

Hauptpartner

**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



Internationales Festival für Vokalmusik

a cappella

LEIPZIG

30.5.–7.6.

2025

25

OnmaCard
präsentiert

a-cappella-festival.de

#acfl #accl

Partner

Hauptpartner

**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



Förderer



Stadt Leipzig



SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



BÜRGERSCHAFTLICHE TRADITION SEIT 1799

Kulturpartner

**mdr
KLASSIK**

Medienpartner



Sponsoren



Kooperationspartner

KONSUM[®]



EHRLICH SCHMECKT AM BESTEN.

STRÖER

culturtraeger

*Gewandhaus
Orchester*



BEGRÜSSUNG

Begrüßung amarcord	3
Begrüßung a cappella e. V.	4
Förderung	5
Grußworte	6

INFORMATIONEN

Allgemeine Informationen	12
Festival-Stadtplan	13
Programmübersicht	15

PROGRAMM

amarcord & Klenke Quartett	16
Erweiterte Vokaltechniken – Vortrag von Franz Xaver Schlecht und Friederike Pank	26
Profeti della Quinta	28
Familienkonzert	36
Die Echten	38
Trio Joel Frederiksen	42
calens vocalensemble	50
Internationaler a cappella Wettbewerb	58
Van Canto	68
Rajaton	74
The Magnets	80
Stimme & Psyche – Vortrag von Prof. Dr. med. Michael Fuchs	86
Abschlusskonzert	88

WISSENSWERTES

Der lange Atem – 25 Mal Festival und Kosmos a cappella	90
Schlaglichter a cappella 1997 bis 2024	96
Eine besondere Partnerschaft	101
Immer ein Gewinn	110
Höhen und Tiefen – nicht nur beim Singen!	111
Rückblick a cappella 2024	112
Ausblick a cappella 2026	117
Dank	119
Impressum	120



Liebes **a cappella** Publikum!

Es ist soweit: Wir feiern großes, mit silbernem Glanz versehenes Jubiläum – in diesem Jahr steht die 25. Ausgabe unseres geliebten Festivals an!

Der einst kleine, erlesene Kreis von vokalmusikalisch aktiven Freunden und Kollegen (und einem ebensolchen Publikum) ist größer geworden, und der Ruf der Stimmen, die inzwischen alljährlich durch Leipzig hallen und hier zusammenfinden, strahlt weithin über den Globus. Des Suchens und Entdeckens mitnichten müde geworden, wollen wir auch in den Folgejahren immer wieder Neues, Schönes und Außergewöhnliches für Sie aufdecken und in den folgenden Tagen zelebrieren, was seit jeher Kern dieses Festes ist: die Möglichkeiten, Gemeinsamkeiten und unzähligen Facetten der menschlichen Stimme.

Mit guten Bekannten und Neuentdeckungen gleichermaßen haben wir das 25. Festivalprogramm garniert: Unsere finnischen Freunde **Rajaton** besuchen uns ebenso wieder wie die Renaissance-Könner **Profeti della Quinta** und die britische A-cappella-Band **The Magnets**. Im Eröffnungskonzert wandeln wir von **amarcord** gemeinsam mit den vier Damen des **Klenke Quartetts** auf den weiten Spuren englischer Musik. Der Lautenist und Sänger **Joel Frederiksen** wiederum beleuchtet mit seinen Kolleginnen **Emma-Lisa Roux** und **Giovanna Baviera** das historische Feld des selbstbegleitenden Renaissance-Gesangs. Wir decken mit den **Echten** das A-cappella-Comedy-Gut unseres Nachbarlands Österreich auf und präsentieren mit

Van Canto nun die erste A-cappella-Heavy-Metal-Band beim Festival (und überhaupt!). Freuen Sie sich außerdem auf das Preisträgerkonzert unseres amtierenden Wettbewerbsgewinners, das **calens vocalensemble**, und eine neuerliche – die inzwischen 15. – Ausgabe des Internationalen **a cappella** Wettbewerbs Leipzig, zum Jubiläumsfest einmal im Großen Saal des Gewandhauses, wie immer ergänzt mit Masterclass und Showcase. Und neben dem schon traditionsreichen **a cappella** Vortrag von **Prof. Dr. med. Michael Fuchs** (dieses Jahr zu Stimme und Psyche) gibt uns Bariton **Franz Xaver Schlecht** zusammen mit **Friederike Pank** ganz praktische Einblicke in die Welt erweiterter Vokaltechniken. Zahlreiche güldene Stimmen und vielfarbige Musik erwarten uns – und wir können uns und Ihnen nur wünschen, dass Sie so viel wie möglich davon erleben und weitertragen.

Herzlichst,
Ihre amarcords und das Team von **a cappella**

Liebe Freunde unseres Festivals,

25 Jahrgänge sind als Jubiläum eine feine, edle Zahl.
Äußerster Anlass zu Feiern.

25 Jahrgänge sind beachtlicher Zeitraum einer
Langstreckenleistung.
Grund für besinnlichen Rückblick.

25 Jahrgänge sollen Durchgangsstation für viele
weitere Jahre sein.
Grund für noch erheblichere Anstrengungen in
rauer werdendem Umfeld.

Unser Festival hat ein treues Stammpublikum,
immer wieder neu hinzukommende Gäste und
wertvolle Langzeitunterstützer.
Gleichzeitig ist dieser Schatten des »Ohne Kul-
tur wird's still.« nicht wirklich verklungen, ge-
sellschaftliche Einsparungen interessieren sich
kaum für Inhalte.

Also freuen wir uns auch diesmal ganz besonders
über Ihr Kommen und tun wir etwas gegen zu
ahnende Stille dieser Art.

Nehmen wir in diesen Festivaltagen gemeinsam
das Tiefgehende vergangener und gegenwärtiger
Zeiten in uns auf, das edle Schöne, das sprühend
Heitere, das Kraftvolle und das Verbindende der
Musik, die im Wortsinn zu den in Raum und Zeit
unbegrenztesten Künsten zählt.
Zu den intensivsten Quellen von Vielfalt.
Zu den direktesten Zugängen für Herz und Seele.



Teilen wir es als Genuss und sicheres Gefühl um
das Positive.
Erhalten wir das Nichtstille.

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen herzenneswarmes
und fröhliches Erleben – Besuche an verschiede-
nen Abenden steigern natürlich die Vielfalt.

Mit sehr herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lutz Werge'.

Lutz Werge

Vorstandsvorsitzender
Verein zur Förderung der Vokalmusik – a cappella e.V.

Wie kann das Festival gefördert werden?

Kommen Sie zum Festival **a cappella**, kaufen Sie Karten und bringen Sie Familie, Freunde, Bekannte und Geschäftspartner mit. Geben Sie Ihre Begeisterung weiter. Das Festival trägt sich neben der Förderung durch die Stadt Leipzig und das Land Sachsen durch eigene Mittel in Höhe von circa 60 %. Das sind in etwa zur Hälfte Sponsorenbeiträge, Spenden und Anzeigen sowie zum anderen Ticketeinnahmen.

Sie als unser Publikum tragen also auf diese Weise erheblich zum Gelingen und Fortbestand des Festivals **a cappella** bei. Fördern Sie das Festival **a cappella** zudem gern mit einer Spende. Nach Eingang der Spende erhalten Sie eine Spendenbescheinigung des Vereins zur Förderung der Vokalmusik – a cappella e. V., wenn Sie uns hierzu Ihre Adresse mitgeteilt haben.

Außerdem können Sie nun auch schnell und unkompliziert über den Online-Bezahldienst PayPal spenden: Wenn Sie bei PayPal angemeldet sind, senden Sie Ihre Spende ganz einfach an die Empfängeradresse info@a-cappella-festival.de.

Auch beim Stöbern auf der Festivalhomepage (zum Beispiel nach dem Blättern in vergangenen Festivaljahrgängen unter www.a-cappella-festival.de/jahrgaenge) können Sie gleich von der Homepage aus spenden: Über den Menüpunkt »Spenden« ganz oben auf der Seite gelangen Sie zu allen Informationen und einem Button für eine Spende mittels Ihres PayPal-Zugangs.

Mit einem Betrag Ihrer Wahl helfen Sie uns, auch zukünftig **a cappella** Konzerte auf die Bühnen zu bringen und fördern letztlich ganz direkt alle Künstlerinnen und Künstler (auf und hinter der Bühne).

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Verein zur Förderung der Vokalmusik – a cappella e. V.

Oststraße 118
D-04299 Leipzig
Telefon: +49 (0) 341 218 297 00
www.a-cappella-festival.de

Spenden an:

IBAN: DE97 8605 5592 1100 6997 55
BIC: WELADE8LXXX

Liebe Musik- freundinnen, liebe Musikfreunde, verehrte Gäste,

über ein Vierteljahrhundert Vokalmusik gilt es zu feiern, ein Jubiläum in Silber mit Stimmen aus Gold. Seien Sie unter diesem wunderschönen Motto willkommen zum 25. Internationalen Festival **a cappella** in Leipzig!

Vokalmusik – Anfang der 90er Jahre war sie auf den Konzertbühnen selbst der tradierten Musikstadt ein kaum verortetes Genre. Bis sechs aktive und ehemalige Thomaner Ende 1992 das Ensemble amarcord gründeten und fünf Jahre danach mit ihrem ersten **a cappella** Festival nicht nur ein gehöriges Wagnis eingingen, sondern aus diesem Start vor kleinem Publikum unser heutiges, weltweit anerkanntes Gipfeltreffen vokaler Gesangkunst kreierten.

Für mich waren Konzerte von amarcord oder während der **a cappella** Jahrgänge stets etwas sehr Besonderes, eine Reihe von ihnen durfte ich von Beginn an besuchen. Diese enorme Kreativität im Bunde mit der Kraft des musikalischen Ausdrucks allein durch die menschliche Stimme, gepaart mit einem einzigartigen Publikum, dessen Begeisterung für diese Klangwelten in jedem Moment greifbar war – vielleicht sogar noch etwas greifbarer, als in manchem noch so berührenden Instrumentalkonzert.



Lassen Sie mich eine Episode schildern, an die ich mich noch heute sehr gern erinnere: Wir schrieben das Jahr 2012, amarcord feierte 20. Geburtstag, im Gewandhaus stand das **a cappella** Finale an. Spontan durfte ich damals ein Ständchen anstimmen, es war der Kanon »Dona nobis pacem« gemeinsam mit Künstlern und Publikum. Was für mich davon bis heute unvergessen blieb, ist jene einzigartige Aura im Saal verbunden mit der grandiosen Stimmung auf den Zuschauerrängen.

Zum silbernen Jubiläum der goldenen Stimmen wünsche ich uns allen noch viele weitere **a cappella** Hoch-Zeiten!

Burkhard Jung

Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Liebe Konzert- besucherinnen und Konzertbesucher, liebe Gäste,

in diesem Jahr feiern wir ein ganz besonderes Ereignis: Das Internationale Festival **a cappella** begeht sein 25-jähriges Jubiläum! Seit der Premiere im Jahr 1997 hat sich dieses Festival nicht nur als fester Bestandteil der Leipziger Kulturlandschaft etabliert, sondern strahlt auch weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus.

Fast ebenso lange besteht die enge Partnerschaft zwischen **a cappella** und dem Gewandhaus zu Leipzig, was uns mit großer Freude und Stolz erfüllt. Seit 2003 findet das Festival jährlich statt und hat sich als Leuchtturm der Musikstadt Leipzig einen Namen gemacht. Besonders beeindruckend ist die internationale Strahlkraft, die dieses Festival für Vokalmusik auszeichnet und immer wieder Publikum sowie Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt nach Leipzig zieht.

Ein Highlight, das sich seit 2007 großer Beliebtheit erfreut, ist der **a cappella** Wettbewerb, der die Vielfalt und Exzellenz der Vokalmusik in den Mittelpunkt rückt. Ebenso unvergesslich sind die festlichen Abschlusskonzerte im Großen Saal des Gewandhauses, bei denen wir gemeinsam die schönsten Momente des Festivals noch einmal erleben dürfen.



So viele bewegende Augenblicke sind mit diesem Festival verbunden. Ich erinnere mich besonders gern an das Abschlusskonzert im Jahre 2012, als unser Oberbürgermeister Burkhard Jung dem Ensemble amarcord spontan ein Geburtstagsständchen darbrachte, in das der gesamte Saal begeistert einstimmte. Es sind genau solche Momente, die **a cappella** zu etwas so Einzigartigem machen.

Ich gratuliere dem Festival herzlich zu seinem 25. Jubiläum und danke allen, die diese außergewöhnliche Erfolgsgeschichte möglich gemacht haben, insbesondere den Kollegen des Ensembles amarcord. Und ich freue mich auf viele weitere inspirierende Festivals und unvergessliche musikalische Erlebnisse bei uns im Gewandhaus!

Prof. Andreas Schulz
Gewandhausdirektor



Die menschliche Stimme berührt uns – tiefer als jedes Instrument. Ihr Klang, ihr Atem, ihre Phrasierung sind der Referenzpunkt schlechthin für die Musikalität einer Darbietung. Gesang eröffnet unvergleichliche Möglichkeiten. Seit 25 Jahren lotet **a cappella** diese Möglichkeiten aus. Mit bewundernswerter Energie. Mit staunenswertem Erfolg. Das Festival ist ein Geschenk für Leipzig und das Publikum aus aller Welt. In der Königsdisziplin des Chorgesangs beschert uns **a cappella** jedes Jahr neue, großartige Entdeckungen. Als Mensch, der sich vor langer Zeit schon mit Herz und Verstand verliebt hat in die klassische Musik, wünsche ich mir und wünsche ich uns, dass **a cappella** noch viele, erfolgreiche Jahre vor sich hat.

Angela Kaiser

Redaktionsleiterin MDR Klassik



Jubiläen sind etwas Wunderbares, egal ob halb- oder ganz rund. In diesem Sinne ist es für mich eine große Freude und Ehre, dem 25. Internationalen Festival für Vokalmusik, begründet und erfolgreich betreut von amarcord, als einer der ersten Gratulanten ein dankbares Grußwort zu schreiben!

Gibt es in der Musik etwas Zu-Herzen-Gehenderes als den menschlichen Gesang? Ich glaube, kaum. Und wenn man das Glück hat, nicht nur eine Stimme, sondern gleich mehrere in schönster Harmonie auf der Bühne zu erleben, dann bekommt man einen Vorgeschmack von den Seligkeiten des Paradieses, derer wir in unserem teils illusionsarmen Alltag so dringend bedürfen.

amarcord, 1992 gegründet und mittlerweile längst eine Weltmarke, die Leipzig zu größten Ehren gereicht, hat sich 1997 bereits ein Denkmal gesetzt, indem es dieses Festival der Vokalmusik ins Leben rief. Und die Idee, nicht nur selbst für musikalischen Höchstgenuss zu sorgen, sondern anderen Gruppen Raum zu geben, ihr Können vor einer geneigten Hörerschaft zu präsentieren, passt durchaus zum

kollegialen Musikverständnis seiner Mitglieder, bei dem es immer um Qualität, nie um Ranking geht.

Ich wünsche allen Mitwirkenden auf den Bühnen sowie zahlreichen Konzertbesuchern unvergessliche Erlebnisse durch Musik, einer uns über alle Grenzen hinweg verbindenden Sprache. Und dem Festival selbst möge auch in den nächsten 25 Jahren ein Wirken in Frieden und Freiheit vergönnt sein. Wie sagte schon kein Geringerer als Ludwig van Beethoven? »Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.«

In diesem Sinne, mit herzlichstem Dank und besten Grüßen!

Ihr

Prof. Gerald Fauth

Rektor der Hochschule für Musik & Theater
»Felix Mendelssohn Bartholdy«



© Nils Ole Peters



Vorankündigung

22. LEIPZIGER SYMPOSIUM ZUR KINDER- UND JUGENDSTIMME

20. bis 22. Februar 2026

Thema:

Perspektiven II: HEIMATEN

[www.uniklinikum-leipzig.de/
einrichtungen/kinderstimme](http://www.uniklinikum-leipzig.de/einrichtungen/kinderstimme)

Anmeldung ab Oktober 2025 möglich



Neuerscheinung – Aktueller Band

PERSON – IDENTITÄT – GEMEINSCHAFT

Schriftenreihe

„Kinder- und Jugendstimme“

Michael Fuchs (Hrsg.)

Logos-Verlag-Berlin



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Medizinische Fakultät



Das 25. Jubiläum des **a cappella** Festivals Leipzig im »Jahr der Stimme 2025« – besser könnte es nicht passen! Ein Vierteljahrhundert widmet sich das Festival mit seinen Initiatoren und Organisatoren von amarcord und dem Team um sie herum, mit seinen Ensembles und seinem Publikum dem vielleicht schönsten, in jedem Fall aber einem ganz besonderen Instrument: der menschlichen Stimme.

Sie ist das älteste Instrument in der Menschheitsgeschichte, wir tragen sie in uns – sind quasi das Instrument selbst. Kein anderes Instrument vermag es, außer Klängen auch Sprache hörbar werden zu lassen und der Musik damit eine weitere Dimension zu eröffnen. Durch das Festival können wir sie in immer wieder neuen Facetten erleben, ihre Authentizität und Virtuosität genießen und dadurch andere und neue Kulturen und vor allem die singenden Menschen kennenlernen.

Dafür gebührt insbesondere amarcord größte Anerkennung und Dank. Sie haben dieses wunderbare Instrument nicht nur in sich selbst zur Perfektion kultiviert, zugleich bereiten sie ihm mit dem Festival alljährlich ein großartiges internationales Podium und schaffen es, dass sich noch mehr Menschen für das Singen begeistern. Wie gut das gelingt, kann man mindestens jedes Jahr beim Abschlusskonzert hören: Wo, außer in der Musikstadt Leipzig, findet man ein derart sangesfreudiges und sangeskundiges Publikum? Ad multos annos!

Prof. Dr. med. Michael Fuchs

Leiter der Sektion Phoniatrie und Audiologie und des Zentrums für Musikmedizin am Uni-Klinikum Leipzig
Schirmherr des Sächsischen Musikrates für das Instrument des Jahres 2025: Die menschliche Stimme

Allgemeine Informationen

UMFRAGE

Unser Publikum ist uns wichtig. Helfen Sie uns deshalb bitte durch das Ausfüllen der zu den Konzerten ausliegenden Umfragebögen, Sie genauer kennenzulernen und damit das Festival noch professioneller zu gestalten.

NEWS UND GALERIE

Impressionen aus dem vorhergehenden Jahrgang des Festivals finden Sie hier:



Dort finden Sie hinter jedem Konzert das Programm, die Rezension und viele Bilder, z. B. zum Abschlusskonzert:



TICKETS

Musikalienhandlung M. Oelsner

Tel. +49 (0) 341 9605656,
musik@m-oelsner.de

Ticketgalerie

www.ticketgalerie.de

Arena Ticket

Tel. +49 (0) 341 2341-100,
www.arena-ticket.com

Gewandhaus zu Leipzig

Tel. +49 (0) 341 1270280,
ticket@gewandhaus.de

www.eventim.de

www.a-cappella-festival.de

HOTELBUCHUNG

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
www.leipzig.travel

Telefon: +49 (0) 341 7104-275

E-Mail: incoming@ltm-leipzig.de

ERMÄSSIGUNG

Ermäßigt sind Schülerinnen/Schüler, Studierende, Auszubildende, Erwerbslose, Bundesfreiwilligendienstleistende, Schwerbehinderte, Inhaber/-innen des Leipzig Passes gegen Vorlage des persönlichen Ausweises. Für das Konzert am 05.06.2025 im Großen Saal des Gewandhauses gelten die Ermäßigungsregeln des Gewandhauses. Alle Angaben ohne Gewähr.

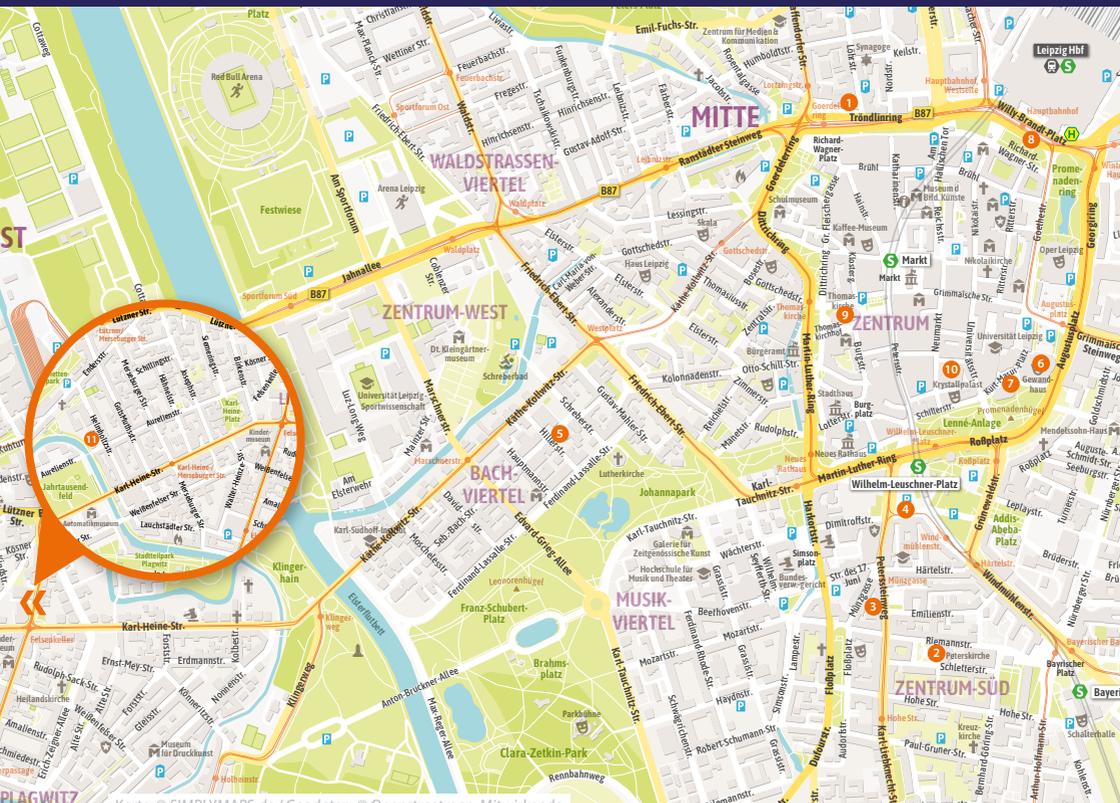
 [festival_a_cappella_leipzig](#)

 [acappellafestivalleipzig](#)

 [acappellaleipzig](#)

[www.a-cappella-festival.de](#)





Karte: © SIMPLYMAPS.de / Geodaten: © Openstreetmap-Mitwirkende

- | | | |
|---|---|--|
| <p>1 Evangelisch Reformierte Kirche
Tröndlinring 7
04105 Leipzig</p> <p>2 Peterskirche
Schletterstraße 5
04107 Leipzig</p> <p>3 Basislager
Peterssteinweg 14
04107 Leipzig</p> <p>4 Leipziger Stadtbibliothek
Wilhelm Leuschner-Platz 10-11
04107 Leipzig</p> | <p>5 Villa Thomana
Sebastian-Bach-Straße 3
04109 Leipzig</p> <p>6 Gewandhaus zu Leipzig
Augustusplatz 8
04109 Leipzig</p> <p>7 Moritzbastei
Kurt-Masur-Platz 1
04109 Leipzig</p> <p>8 Seaside Parkhotel
Richard-Wagner-Straße 7
04109 Leipzig</p> | <p>9 Thomaskirche
Thomaskirchhof 18
04109 Leipzig</p> <p>10 Kupfersaal
Kupfergasse 2
04109 Leipzig</p> <p>11 Philippuskirche
Aurelienstraße 54
04177 Leipzig</p> |
|---|---|--|



Deutschlandfunk

Konzerte, Reportagen,
Gespräche und Kritiken



Alltag hat Pause

Klassik im Deutschlandfunk

In der Deutschlandfunk App
und im Radio.
[deutschlandfunk.de](https://www.deutschlandfunk.de)

Programmübersicht

FREITAG | 30. MAI 2025

20 UHR amarcord & Klenke Quartett
Peterskirche

SAMSTAG | 31. MAI 2025

11 UHR Erweiterte Vokaltechniken
Franz Xaver Schlecht/Friederike Pank
Villa Thomana

20 UHR Profeti della Quinta
Thomaskirche

SONNTAG | 1. JUNI 2025

15 UHR Familienkonzert
Kupfersaal

20 UHR Die Echten
Kupfersaal

MONTAG | 2. JUNI 2025

20 UHR Trio Joel Frederiksen
Evangelisch Reformierte Kirche

DIENSTAG | 3. JUNI 2025

20 UHR calens vocalensemble
Philippuskirche

MITTWOCH | 4. JUNI 2025

13 UHR Internationaler
a cappella Wettbewerb – Teil 1
Gewandhaus zu Leipzig, Großer Saal

20 UHR Van Canto
Moritzbastei, Veranstaltungstonne

DONNERSTAG | 5. JUNI 2025

11 UHR Internationaler
a cappella Wettbewerb – Teil 2
Gewandhaus zu Leipzig, Großer Saal

20 UHR Rajaton
Gewandhaus zu Leipzig, Großer Saal

FREITAG | 6. JUNI 2025

10 UHR **a cappella** Masterclass
Stadtbibliothek, Oberlichtsaal

17 UHR **a cappella** Showcase
und Preisverleihung
Kupfersaal

20 UHR The Magnets
Kupfersaal

SAMSTAG | 7. JUNI 2025

11 UHR Stimme und Psyche
Prof. Dr. Michael Fuchs
Basislager

19 UHR Abschlusskonzert
Gewandhaus zu Leipzig, Großer Saal



ERÖFFNUNGSKONZERT

FREITAG | 30. MAI 2025
20 UHR

Peterskirche

AMARCORD & KLENKE QUARTETT
Deutschland

Das Land ohne Musik

19:05 Uhr Konzerteinführung

Peterskirche, Chorkapelle

Seit mittlerweile 33 Jahren besteht das Leipziger Vokalensemble **amarcord**, mit nunmehr 25 Ausgaben ihres eigenen, von ihnen ins Leben gerufenen und vital geleiteten Festivals **a cappella** im Rücken. Aus dem Rüstzeug und der Schule des Thomanerchors heraus das Singen in einem eigenen – und eigenverantwortlichen – Gesangsensemble ausprobierend und, daraus folgend, sich immer mehr, immer weitere Musik erschließend, zieht das vielfach gepriesene und ausgezeichnete Quintett seine Kreise in Sachen Repertoire und Reisetätigkeit auf breiterer, internationaler Ebene. Bei **a cappella** hat es einen Fixpunkt, Heimathafen und zugleich anspruchsvolles Spielfeld eigener Ideen, das glei-

chermaßen der gesamten Vokalmusikwelt offen steht. Inzwischen ziehen **amarcord** zum einen viel aus dem Ansatz, lang gepflegtes Repertoire zu ganz neuen Programmen und musikalischen Rundblicken zusammenfließen zu lassen, als auch aus der Kooperation und fortlaufenden Freundschaft mit anderen Künstlerinnen und Künstlern, die teils aus ganz anderen Sparten und auch »instrumentalen« Feldern kommen. So war **amarcord**s eigenes Jubiläumskonzert zum »Dreißigsten« etwa ein Abend mit Schlaglichtern ihres breiten Werke-Panoptikums sowie ein gemeinsames Fest mit langjährigen und neuen musikalischen Partnern. Zur Eröffnung der 25. Ausgabe ihres Festivals **a cappella** haben sich

Wolfram Lattke Tenor
Robert Pohlers Tenor
Frank Ozimek Bariton
Daniel Knauff Bass
Holger Krause Bass

www.amarcord.de

Annegret Klenke Violine
Beate Hartmann Violine
Yvonne Uhlemann Viola
Ruth Kaltenhäuser Violoncello

www.klenke-quartett.de

HÄNDEL IN ROM



Jahresausstellung
22. Februar 2025
bis 7. Januar 2026

HÄNDEL-HAUS



die amarcords nun entschieden, ebenfalls ein ganz breit aufgestelltes und gemeinsames Konzert und Programm mit einem anderen Ensemble zu präsentieren – eines, das bereits bei jenem Konzert zu »30 Jahren amarcord« zu erleben war.

Das Klenke Quartett, Absolventinnen der Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar, gehört zu amarcords neuesten intensiven musikalischen Partnerensembles. Annegret Klenke und ihre Violinenkollegin Beate Hartmann, Yvonne Uhlemann an der Viola und Cellistin Ruth Kaltenhäuser sind, wie die amarcords, seit mehr als 30 Jahren als Kammerensemble aktiv und zählen zu den musikalisch stärksten und profiliertesten Gruppen ihres Fachs in Deutschland und Europa. Auch sie wurden schon unter anderem mit dem Midem Classical Award oder dem Supersonic Award ausgezeichnet und begeistert – ob mit Tschairowsky, Schubert, Ravel oder Mozart – Zuhörer von Italien und Slowenien bis zum Iran und Japan. Mit ihrer am Gründungsort Weimar initiierten Konzertreihe AUFTAKT präsentieren sich die vier Musikerinnen regelmäßig mit künstlerischen Gästen und (oft sich hernach wiederholenden) Partnern – als »Klenke Quartett plus« also, was bei den hiesigen Kennern und Fans ebenfalls eine direkte Assoziation mit den **amarcord** Hausherren hervorrufen dürfte ...

Tatsächlich war es jedenfalls das Klenke Quartett, mit dem die amarcords 2021 ihr erstes wieder mögliches Konzert nach dem Corona-Lockdown geben konnten. Als Überraschungsgast traten amarcord beim Jubiläumskonzert des Quartetts in Weimar auf – und empfingen im Oktober 2022 die vier Damen eben vice versa bei ihrem eigenen Jubiläumsabend im Gewandhaus. Aus einem

programmatischen Vorgänger in Weimar wuchs schließlich jenes Konzertprogramm an, das wir jetzt als Eröffnungskonzert der 25. Ausgabe unseres Festivals erleben dürfen. Um nicht zuletzt einige vokale Stücke – sowie jüngst noch eine zu diesem Anlass als Uraufführung zu hörende Komposition von Orlando Gough – angereichert, trägt das Programm den Titel »Das Land ohne Musik«. Und doch ist es (gar keine Frage) voll von dieser.

Thematisch und musikalisch verschlägt es die musikalischen Protagonisten und uns nach England, von dem im 19. und 20. Jahrhundert einige Jahrzehnte lang behauptet und kolportiert wurde, es wäre eben ein Land »ohne Musik«, jedenfalls ohne »eigene« nationale Musikkultur, unmusikalisch gar oder lange mit keinerlei bedeutenden Komponisten ausgestattet. Verantwortlich für dieses unfeine »Bonmot« (ein »Malmot« sozusagen) waren leider vor allem Deutsche wie der (lange in England lebende) Musikwissenschaftler Carl Engel, Dirigent Hans von Bülow oder die Schriftsteller Georg Weerth und finalement Oscar Schmitz, der 1904 gar ein genauso betitelttes Essay veröffentlichte. Der Gegenstand jener steilen These straft dieselbe aber natürlich Lügen, und sie zu widerlegen fällt uns heute nicht schwer. Man werfe nur einen Blick mitten hinein in das gemeinsame Programm amarcords und des Klenke Quartetts: Hier erwarten uns bald schon 500 Jahre kostbare Kleinode wie auch Spätromantisch-modernes und Werke der bekannten Zeitgenossen Gavin Bryars (Nordengland) oder James MacMillan (Schottland). Und wirft man den Blick vom Königreich auch noch nach »Neu-England«, in die auf den einstigen europäischen Kolonien aufgebauten heutigen Vereinigten Staaten

von Amerika, dann finden sich mit Philip Glass und Caroline Shaw auch noch zwei ganz besondere Personalien in diesem Programm, das quer durch die Zeiten, Gefühle und Techniken geht. Es ist hinsichtlich seines Themas so bunt wie auch (qualitativ glänzend) schlaglichtartig wie nur irgend möglich – und das auch noch für 16 Saiten und 10 Stimmlippen in ihrer jeweils puren Kombination wie auch gemeinsam dargeboten. Kurzum: Es verspricht ein unikat spektakulärer Auftakt des Jubiläumsfestivals zu werden, atmosphärisch verheißungsvoll in die Szenerie der Peterskirche gesetzt.

Deutschlandfunk

zeichnet das Konzert auf und sendet es am Sonntag, den 10. August 2025, ab 21:05 Uhr in der Sendung »Konzertdokument der Woche«.

3 Fragen an amarcord

Zum 25. Mal findet a cappella nun statt, zum 25. Mal hebt Ihr ein eigenes Festival aus der Taufe. Was ist der leichteste und der schwerste Aspekt an der Arbeit am Festival?

Wolfram Lattke: Also, unsere Interessen in »Wunschgruppen« zu gießen, ist eine leichte Nummer. Es wird schon schwieriger, diese zu bekommen und auf einen Zeitraum, auf einen Termin festzunageln. Und der schwerste Punkt ist die Finanzierung. Alles andere wäre aber auch schlimm!

Daniel Knauff: Ich würde sagen: All das, was vorher Stress verursacht, ist am schwersten – das Festival selbst, die Durchführung ist am leichtesten, weil du eben vorher schon so viel reingesteckt hast. Da gibt es eine gewisse Routine. Auch wenn es nie die gleiche ist, geht sie doch leichter von der Hand. Für mich persönlich ist immer der große Knackpunkt der Abschluss dieses Festivalmagazins. Das ist nicht belastend schwer, sondern einfach eine intensive Arbeitsphase. Und das Ausjonglieren zuvor – wann kann wer an welchem Ort mit welchem Programm? – ist, glaube ich, das Kniffligste. Das Puzzle muss ja stimmen. Es muss jedes Teil passen.

Wolfram Lattke: ... umso höher zu schätzen ist, dass es jetzt eigentlich 25 Mal geklappt hat!

Daniel Knauff: Eigentlich ist das Leichteste für mich, die Entscheidung zu treffen: Es gibt wieder ein neues Festival. (Gelächter)

Holger Krause: Man hat relativ schnell ein Programm vor Augen, weil die Ideen einfach da sind. Das trägt es weiter und fördert die eigene Motivation. Dass es in der Organisation und den Absprachen untereinander dauern kann, ist eine andere Sache. Aber der Gedanken wie »Ach, das gibt es doch noch ... Da können wir doch die holen ... Das bietet sich an ...« – entfachen das Feuer wieder und eins kommt zum anderen – zum Teil auch durch den Wettbewerb und aus dem Wettbewerb heraus, mit den Nachwuchsgruppen. Man stößt natürlich dennoch immer wieder auf neue Herausforderungen: Gefühlt ist es so, dass jedes Jahr eine neue Auflage, Facette, Problemlage kommt, bei der man sich mit neuen Fakten auseinandersetzen muss, was erst einmal wieder Arbeit bedeutet. Neue Gebühren, neue Anträge ... Selbst nach 25 Ausgaben haben wir noch nicht alles gesehen.

Frank Ozimek: Das Schwerste für mich in der Woche wiederum ist die Logistik der eigenen Familiensituation. Man ist in der Stadt, hat aber immer Termine und will präsent sein, ist also nicht so richtig da. Da mental entspannt zu bleiben, ist mitunter eine Schwierigkeit in der Woche. Das Leichteste ist dann, sich nach getaner Vorarbeit entspannt ins Konzert zu setzen ...

Wolfram Lattke: Es ist ja unser Anspruch an uns selbst, auch immer präsent zu sein. Es ist eher die Ausnahme, dass nicht alle fünf von uns bei einem Konzert des Festivals dabei sind. Es ist eben unsere Feierwoche, jedes Mal im Jahr – und da wollen wir bei jeder Feier dabei sein!

Ganz klar: 25 Festivalsausgaben stecken auch voller Highlights. Mal so gefragt: Für welches Konzert bzw. Konzerterlebnis der Festivalgeschichte seid Ihr besonders dankbar?

Daniel Knauff: Was mich wirklich geflasht hat, waren Profeti della Quinta 2017 in der Michaeliskirche. Das war für mich tatsächlich das beste Alte-Musik-Konzert unseres Festivals im weltlichen Bereich. Ich hatte natürlich eine Qualität erwartet, aber dass es mich wirklich derartig umhauen würde, hätte ich nicht gedacht.

Holger Krause: Auch wenn ich gerade dachte, das ist eine schwere Frage, kam mir trotzdem ein Konzert direkt in den Sinn, weil es so ganz tief in die Seele hineinging und ungeheuer nachklang: Das waren die Sarden, Cuncordu e Tenore de Orosei, 2004. Ich erinnere mich auch daran, dass wir, weil wir damals noch keine feste Festival-Lounge hatten, nach dem Konzert in ein Lokal in die Gottschedstraße gegangen sind. Und dort sangen sie weiter ... bis spät ... Das war eine sehr schöne Nacht.

Wolfram Lattke: Ich verbinde tatsächlich mit den wirklichen Highlights ganz oft diese »Weltmusik«-Konzerte bei uns. Da hab ich eine ganze Hand voll Highlights, muss ich sagen ... Die Sarden, die Korsen oder die ägyptischen Scheichs ... Darauf muss man sich einlassen, aber das war am Ende immer ein unglaublicher Einblick und sehr authentisch. Das verbindet diese Gruppen ja alle – es ist einfach ihre Musik. Ich liebe auch Kraja aus Schweden (2012 und 2017), so klar, so himmlisch, ich fühlte mich da echt enthoben ... Und was für mich – auch weil ich in dem ganzen Drumherum einen ganz besonderen Menschen kennengelernt habe – heraussticht, war das erste Mal Bobby McFerrin beim Festival (2011). Ich werde nicht vergessen, wie wir zusammen im »Coffe Baum« saßen. Und was mich dort unmittelbar berührt hat, als wir uns unterhalten haben, war, als er sagte – und das hat er gar nicht so pathetisch von sich gegeben oder spirituell kommuniziert – dass Musik und Musik vor Menschen, für Menschen, mit Menschen machen, für ihn so eine Art Heilung ist. Und wenn nur einer sozusagen geheilt aus seinem Konzert geht, dann ist das seine Erfüllung, dann ist das das, was er will. Das hat mich wahnsinnig beeindruckt und ist absolut hängen geblieben.

Frank Ozimek: Bobby McFerrin war auch für mich so ein Highlight. Ich war beeindruckt, wie er den Saal für sich eingenommen hat und in gewisser Weise auch für sich hat arbeiten

lassen. Einfach durch seine Persönlichkeit. Er hat so eine Aura, das ist krass. Und dann noch der erste Auftritt von Huun-Huur-Tu (2001)! Eine komplett andere Kultur. Dieses Konzert ist, wie uns immer wieder zugetragen wird, auch bei sehr vielen Festivalgästen ganz weit oben auf der Liste ...

Robert Pohlers: Für mich gibt es da ein Konzert und ein Erlebnis: Das eine war das Hilliard Ensemble bei meinem ersten Festival (2014), als wir auch etwas mit ihnen zusammen gesungen haben. Das war für mich insofern wahnsinnig beeindruckend, als dass ich zwar vorher auch schon im Ensemble gesungen habe und relativ frisch noch bei amarcord dabei war. Aber irgendwie hab ich durch das Hilliard Ensemble und ihren Auftritt in der Thomaskirche – weil ich das persönlich ganz ähnlich sehe – nochmals verdeutlicht bekommen, wie brillant man Musik machen kann, ohne ein unfassbares Gewese darum zu machen. Wie wichtig es ist, Inhalte zu präsentieren und wie unwichtig, dass zum Beispiel alle gleich aussehen auf der Bühne. Sie haben so brillant Musik gemacht, sie als Typen. Das ist ein Wert, den ich schon immer auch im Chor vermittelt bekommen habe – es ist nicht wichtig, wer du bist, es ist wichtig, was du tust. Das haben die Hilliards ganz eindrucksvoll für mich auch in die Ensemblekiste gepackt, und das trägt mich auch seither. Zum zweiten: Manchmal erfüllt man sich ja Träume, von denen man nie wusste, dass man sie hatte ... Einmal die King's Singers auf der Großen Bühne des Gewandhauses zu veräppeln! Wir haben sie ja damals mit einer Schieferplatte aus dem Dach der Thomaskirche geehrt zu ihrem 50-jährigen. Und wir haben uns gedacht: Was ist der britischste Weg,

ihnen diese Ehrung zu überreichen? Da hab ich gesagt: Gut, dann hau ich mich im Gewandhaus bei der Übergabe einfach der Länge nach hin und wir vermitteln den Eindruck, die Schieferplatte könnte jetzt kaputt gegangen sein ... Das hat gut funktioniert ... (lacht) und ich wusste vorher nicht, wie gut ich das finden würde ... Im Nachhinein ein Erlebnis, das ich wahrscheinlich auch nie vergessen werde. Die Reaktionen waren einfach Gold wert ...

Da lässt sich quasi perfekt die Brücke zur letzten Frage stellen: In Eurem Eröffnungskonzert gibt es Musik aus England (und Neu-England). Welche Stellung nimmt die englische Musik in Eurem amarcord-Kosmos ein und was sind die Besonderheiten dieses, nunmehr 25. Eröffnungsprogramms von Euch?

Robert Pohlers: Gerade alte englische Musik spielt bei uns ja eine große Rolle – Dowland, Byrd, Gibbons etwa singen wir regelmäßig. Für mich steht England auch für einen gewissen Erfindergeist. Auch heutzutage noch mit sehr guter Musik. Im Programm wird es zum Beispiel eine Uraufführung von Orlando Gough geben, von dem wir schon andere Stücke machen durften. Dazu kommt natürlich in diesem Programm die Zusammenarbeit mit dem Klenke Quartett, was für uns einfach sehr reizvoll ist. Wir hatten bereits ein ähnliches Programm zusammen, das noch Entwicklungspotential barg. Und das auszuschöpfen, auch zum Festival zu bringen, und diese Facette – amarcord und Streichquartett und eben Musik aus England – noch einmal ganz explizit zu präsentieren, war der Aufhänger, das Programm zu machen.

Holger Krause: Mit dem Anspruch, etwas noch nicht hier Gehörtes zu singen und auf die Bühne zu bringen, hat sich dieses Programm geradezu aufgedrängt. Es wird eine sehr spannende Angelegenheit. Gerade mit Streichern haben wir bisher immer sehr gerne zusammengearbeitet und die jeweiligen Klangwelten gemeinsam ausgelotet. Der Anspruch ist ja auch immer, sich nicht zu wiederholen – schwer genug, da 25 Festivals auch 25 verschiedene Programme bedeuten. Und hier gibt es nun viele Gegenüberstellungen: amarcord und Streichquartett, Alte Musik und Neue Musik, Männer und Frauen, Stimmen und Saiten ... Es ist ein Programm, das von Gegenüberstellungen und Kontrasten profitiert und für das Publikum sehr interessant sein wird.

Daniel Knauff: Der gerade erwähnte Orlando Gough hat übrigens damals auch etwas für die Abschlussfeier des Hilliard Ensembles 2014 in Cambridge geschrieben. Dass – wie vorhin zur Sprache kam – ihr Auftritt beim Festival im gleichen Jahr Robert so beeindruckt und geradezu beeinflusst hat, ist ja etwas, dass uns anderen

amarcords genau so ergangen ist – nur Jahrzehnte eher. Und dass sie in ihrem letzten Jahr bei uns sind und Robert als Neuer, Bleibender noch diese »A-cappella-Taufe« durch diese Herren mitbekommt und wir dann eben auch noch nach Cambridge eingeladen waren, wo jener Orlando Gough für die versammelte Mannschaft etwas geschrieben hat – das hat für mich eine echte Bewandnis. Es ist wirklich bemerkenswert, dass wir Robert so auf eine andere Weise noch einmal mit ins Boot holen konnten – ohne diese Erfahrung für ihn nachlebbar zu machen. Die war für uns einmalig damals, aber er hat sie so auf seine Weise gemacht. Und auf jenen Komponisten greifen wir jetzt zurück – aus dieser Erfahrung resultierend. Das schließt also wieder einen Kreis.

M. OELSNER LEIPZIG

MUSIKALIENHANDLUNG GMBH

Gegründet 1860 · Inhaberin Constanze Rosenthal · Seniorchef Michael Rosenthal



Sortiment & Versand

*Noten · Musikbücher · Musikantiquariat
Blockflöten · CDs Klassik*

Karten für Konzerte · Oper · Theater · Events



Schillerstraße 5 · 04109 Leipzig

Tel. (0341) 960 52 00 · Fax (0341) 960 56 51 · Kartentelefon: (0341) 960 56 56

e-Mail: musik@m-oelsner.de · Internet & Shop: www.m-oelsner.de

Alle CDs von *amarcord* erhalten Sie bei uns.

Neue amarcord CD!

Ab sofort
im Handel
erhältlich!



RK AP 10124

Vokalmusik von Josquin des Prez aus Leipziger Handschriften und Mariensequenzen aus dem Thomas-Graduale

„Mag das Leipziger Vokalquintett für seinen geschliffenen Gesang und die hohen Erwartungen, die daran geknüpft sind, bekannt sein, so verblüfft es doch auch in diesem Album mit seiner unübertroffenen stimmlichen Qualität.“

PIZZICATO, 22. MÄRZ · AUSGEZEICHNET MIT DEM SUPERSONIC

„... mit insgesamt acht Weltersteinspielungen
ist diese Aufnahme auch musikhistorisch bedeutsam ...
mit protestantischer Schnörkellosigkeit, stilsicher, wie aus einer Kehle ...“

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR, 19. MÄRZ

„Es klingt wie aus einem Guss ... Beglückend.“

MDR KLASSIK, 21. MÄRZ

www.amarcord.de

Das Land ohne Musik

Es erklingen u. a. folgende Werke:

Gustav Holst (1874–1934)

Drinking Song

A Love Song

Good Friday

aus *Six Choruses op. 53*

Caroline Shaw (*1982)

and the swallow (psalm 84)

I would hold you

aus *To the hands*

Orlando Gibbons (1583–1625)

What is our life?

Orlando Gough (*1953)

Players (2025 – UA)

Gavin Bryars (*1943)

Incipit Vita nova

James MacMillan (*1959)

Who are these angels?

Benjamin Britten (1913–1976)

Waltz

Philip Glass (*1937)

November 25

1962 Bodybuilding

Grandmother

William Byrd (1543–1623)

Farewell false Love

John Dowland (um 1562–1626)

Now, o now, I needs must part

Come again, sweet love doth now invite

Lachrimae

Weitere Angaben sowie Stücktexte und Übersetzungen finden Sie im Abendprogramm.



SAMSTAG | 31. MAI 2025
11 UHR

Villa Thomana

FRANZ XAVER SCHLECHT UND
FRIEDERIKE PANK
Deutschland

Erweiterte Gesangstechniken / Extended Voice Techniques

Vortrag mit Franz Xaver Schlecht (Bariton, Oper Leipzig) und
Friederike Pank (Dramaturgin, Theater Chemnitz)

Die Zeit um das Jahr 1968 war in jeder Hinsicht revolutionär. Parallel zu den weltweiten gesellschaftlichen Umwälzungen vollzogen sich bahnbrechende Experimente in Kunst und Musik. Zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten dieser Zeit zählt der Schauspieler und Stimmkünstler Roy Hart (1926–1975), der über einen Stimmumfang von mehr als 5 Oktaven verfügte und seinen stimmlichen Ausdruck durch geschriene, gequetschte, gebrochene und weitere extreme Klänge erweiterte. Seine Fähigkeiten inspirierten Komponisten wie Hans Werner Henze, Peter Maxwell Davies und Karlheinz Stockhausen, eigens auf ihn zugeschnittene Werke zu schreiben. Die Stimmerweiterungen hatte Roy Hart in jahrelanger Zusammenarbeit mit seinem Lehrer Alfred Wolfsohn (1896–1962) entwickelt, der sich gemeinsam mit seinen Schülern auf die Suche nach der »menschlichen Urstimme« begab, die es von gesellschaftlichen Zwängen und Schönheitsidealen zu befreien galt. In diesem Vortrag begeben wir uns auf eine zeitgeschichtliche Reise durch die Entwicklung der erweiterten Gesangstechniken am Beispiel der Einstudierung des 1969 von Roy Hart uraufgeführten Werkes »Eight Songs for a Mad King« (Peter Maxwell Davies), mit dem Franz Xaver Schlecht in der Spielzeit 2023/2024 Aufsehen erregte.



Eintritt frei



SAMSTAG | 31. MAI 2025
20 UHR

Thomaskirche

PROFETI DELLA QUINTA
Israel / Schweiz

Von der Synagoge zum Palast

– Musik von Salomone Rossi und Claudio Monteverdi

19:05 Uhr Konzerteinführung
Gemeindesaal, Dittrichring

Ensembles, die dem Festival und seinem Publikum in guter, prägnanter Erinnerung bleiben, sind natürlich auch gern gesehene und gehörte erneute Gäste im Festivalkosmos. Zum silbrigen Jubiläum von **a cappella** ist es entsprechend eine Freude, die Profeti della Quinta ein zweites Mal begrüßen zu dürfen – ein auf die Vokalmusik des 16. und 17. Jahrhunderts spezialisiertes Ensemble, das nicht nur programmatisch stilsicher hantiert, sondern mit seinem Esprit, Klang und Niveau auch das Feuer für diese, nach wie vor viele Schätze beherbergende Repertoire-Ecke der Vokalmusik nachhaltig zu entfachen weiß. Angesichts dessen, dass speziell die weltlichen Polyphonien der vergangenen Jahrhunderte noch immer nicht von außerordentlich vielen jungen Vokalgruppen dargeboten werden, sind die Auftritte der Profeti della Quinta alles in allem also ein Muss und ein definitiver Tipp.

Das Ensemble wurde vor rund 15 Jahren ursprünglich in Galiläa in Israel gegründet und ist in der Schweiz ansässig, wo seine Mitglieder an der Schola Cantorum Basiliensis weiterführende Studien der Alten Musik absolvierten. Wie in der

Szene weit verbreitet, musizieren auch die Profeti regelmäßig in anderen europäischen Gruppen und Projekten wie etwa der Cappella Pratensis, Vox Luminis oder Sollazzo. Elam Rotem, der Bass und Leiter des Ensembles, ist zudem Gründer des Datenbank-Projektes »Early Music Sources«. Mit den Profeti della Quinta wollen sie vor allem bisher vernachlässigte Werke und Repertoirezweige erkunden und dem heutigen Publikum die Musik der Renaissance- und Barockzeit gleichermaßen historisch kundig und authentisch als auch für die Hörerschaft zeitgemäß relevant und lebendig

Doron Schleifer Countertenor

Andrea Gavagnin Countertenor

Lior Leibovici Tenor

Loïc Paulin Tenor

Elam Rotem Bass / musikalische Leitung

Ori Harmelin Theorbe

www.quintaprofeti.com

Samstag | 25. Oktober 2025 | 20 Uhr
Thomaskirche Leipzig

WAR

Benjamin Britten

REQUIEM

Zum Gedenken an 80 Jahre
Ende Zweiter Weltkrieg

Shira Patchornik (Sopran)

André Khamasmie (Tenor)

Martin Häbler (Bass)

amici musicae, Chor & Orchester, Leipzig

Landesjugendchor Sachsen

Knabenchor der Jenaer Philharmonie

Jugendsinfonieorchester Leipzig

Lukas Zschorlich (Assistenz Chöre)

Berit Walther (Leitung Knabenchor)

Leonard Halm (Leitung Kammerorchester)

Ron-Dirk Entleutner (Gesamtleitung)

präsentieren. Ihre Aufnahmen etwa von Emilio de Cavalieris »Lamentationes« oder des erst vor wenigen Jahren entdeckten »Carlo G Manuskripts« wurden ebenso begeistert aufgenommen wie Salomone Rossis »Hashirim asher li'Shlomo« (»Die Gesänge Salomons«), die erste veröffentlichte Sammlung von Polyphonie in hebräischer Sprache. Die Profeti waren auch die ersten, die Monteverdis »Orfeo« in Israel aufführten; darüber hinaus komponierte Elam Rotem für das Ensemble zwei groß angelegte Werke im alten Stil: das biblische Drama »Joseph und seine Brüder« sowie die Motettensammlung »Quia amore langueo«. Nach dem Gewinn der York Early Music Young Artists Competition im Jahr 2011 trat die Gruppe schon bald vielerorts in Europa, Nordamerika und Asien auf, vom Metropolitan Museum of Art in New York bis zur Shanghai Concert Hall. Zum Stamm der Ensemblemitglieder gehören bzw. gehörten Sänger aus Frankreich, Belgien und der Ukraine; in den letzten Jahren erarbeitete man sich durch unterschiedliche Besetzungen mit Gästen und zuweilen instrumentaler Unterstützung zudem ganz neue Programme und Repertoirebereiche. Unter anderem haben die Profeti zuletzt zwei CDs mit Madrigalen für vier Stimmen veröffentlicht, bei der Giovanna Baviera als Sopran mitwirkt, welche wir im diesjährigen Festivalprogramm noch singend und Gambe spielend erleben werden.

Das Programm der Profeti della Quinta, das sie bei **a cappella** 25 im ikonischen (Klang-)Raum der Thomaskirche präsentieren werden, beschäftigt sich vor allem mit den beiden schon erwähnten Komponisten Claudio Monteverdi und Salomone Rossi. Der nicht zuletzt als Pionier der Oper und für sein großes Madrigalwerk bekannte Monte-

verdi und sein jüdischer Kollege Rossi, der sich neben instrumentaler Musik vor allem um die Schaffung hebräischer liturgischer Werke verdient gemacht hat, waren Zeitgenossen – beide haben am Übergang des 17. Jahrhunderts am Hof von Mantua gearbeitet und müssen sich so einige Jahre lang auch persönlich gekannt und wohl auch gemeinsam musiziert und sogar komponiert haben. Ihre Arbeit an bzw. »zwischen« Synagoge und Palast widerspiegelnd, will dieses interessante Programm den persönlichen und musikalischen Verbindungen dieser zwei Musiker nachspüren – und bietet uns damit natürlich auch schlichtweg den Genuss ganz fantastischer Vokalpolyphonie einer stilistisch spannenden Zeit. Freuen Sie sich auf erlesenst dargebotene Mehrstimmigkeit des immer beglückenden Großmeisters Monteverdi und das Werk von Salomone Rossi, für dessen Erschließung die Profeti della Quinta gerade Pionierarbeit leisten und damit unter anderem auch den *amarCORDS* den Blick auf weiteres seltenes Vokalmusikgut weiteten ...

bach

WOCHE

16. bis 22. juni 2025

DAS FESTIVAL
GEISTLICHER MUSIK
IM NORDEN

familiär

3 Fragen an Profeti della Quinta

Ihr Programm für das Festival 2025 umfasst Musik von Salomone Rossi, Claudio Monteverdi und einigen ihrer Zeitgenossen. Wie ist die Idee zu diesem Programm entstanden? Was war der Ausgangspunkt und wie sind Sie zunächst auf die Verbindung von Monteverdi und Rossi gestoßen?

Sehr früh in unserer Karriere wurden wir eingeladen, an einem Projekt zur hebräischen Musik von Salomone Rossi teilzunehmen. Später haben wir sein gesamtes, sehr reiches Repertoire, zu dem auch italienische Madrigale und Instrumentalmusik gehören, weiter und weiter studiert. Dabei fanden wir heraus, dass Salomone Rossi und seine jüdischen Kollegen Berufsmusiker am Hof der Gonzagas, der Herzöge von Mantua in Oberitalien, waren. Das hat Rossi ermöglicht, auch mehrstimmige Musik für die Synagoge zu komponieren. Ergo waren es dieselben professionellen Sänger und Instrumentalisten, die mit Monteverdi im Palast sangen und spielten, die auch in der Synagoge mehrstimmig sangen. In diesem Programm folgen wir diesen Sängern von der Synagoge zum Palast und zurück.

Kartenverkauf online:



Ihre beiden Aufnahmen mit vierstimmigen Madrigalen sind zusammen mit Giovanna Baviera entstanden (nachdem sie bereits auf früheren CDs von Ihnen als Instrumentalistin mitgewirkt hat) – Giovanna ist in diesem Jahr auch Teil des Festivalprogramms in einem Konzertabend mit Joel Frederiksen und Emma-Lisa Roux, bei dem die drei uns Repertoire für Laute und Viola da Gamba sowie Stimmen zeigen werden! Bei welcher Gelegenheit haben Sie Giovanna zum ersten Mal getroffen und beschlossen, mit ihr für Ihre CDs zusammenzuarbeiten?

Wir kennen Giovanna Baviera aus Basel. Sie kam damals dorthin ganz ohne die Absicht, Musikerin zu werden. Nach und nach jedoch, nur so zum Spaß, nahm sie eine Viola da Gamba in die Hand und begann zu spielen und an einigen Projekten teilzunehmen. Nachdem sie begonnen hatte, ernsthaft zu studieren, begann sie auch zu singen, und letztlich wurde sie, wie aus dem Nichts, eine fantastische Spielerin und Sängerin! Wir sind auf jeden Fall sehr glücklich, dass sie bei uns in verschiedenen Projekten beides macht.

Was sind die nächsten Projekte und Repertoires, an denen Sie nun arbeiten?

Nach den frühen vierstimmigen Madrigalen, die wir auf unseren Alben mit Musik von Philippe Verdelot und Cipriano de Rore erforscht haben, wollen wir uns mit anderen Komponisten und Sammlungen beschäftigen, die aus dieser Zeit stammen. Ein Großteil dieser Musik ist nicht editiert, so dass wir sie aus den Originalquellen lesen müssen. Das ist eine Herausforderung, aber auch

eine Menge Spaß, und es ist aufregend, wenn so etwas wirklich Besonderes vorkommt. Da es keine Partitur gibt, kann man die Musik nicht »sehen« und untersuchen – man kann sie nur hören, wenn man sie singt. Das ist eine ganz besondere Sache, und ich kann anderen Gruppen nur empfehlen, das ebenfalls auszuprobieren!

Die Fragen beantwortete Elam Rotem, Bass und musikalischer Leiter des Ensembles.

Und in Jene lebt sich's bene



GEN 25895

Die schönsten Melodien aus dem Saaletal
Octavians, A cappella

varia · bel



GEN 25921

Preisträgerin des Deutschen Musikwettbewerbs 2023
Eva Zalenga, Sopran

Aufbruch.
Und wo bin dann ich?



GEN 24892

Chansons über das Suchen,
den Wandel, das Leben
Anika Paulick, Gesang
Michelle Bernard, Klavier

Von der Synagoge zum Palast

Musik von Salomone Rossi und
Claudio Monteverdi

Salomone Rossi (ca. 1570-ca. 1630)

Lamnatseah 'al hagitit
Elohim hashivenu
Shir hama'alot, ashrey kol yeré Adonai
Hashkivenu

Orí Harmelin (*1981)

Variationen zu »La Monica«

Salomone Rossi

Cor mio, deh non languire
Udite, lacrimosi spirti d'averno
Mizmór letodá
Haleluyáh, Haleli nafshi 'et 'adonai
Rimanti in Pace

Giovanni Girolamo Kapsberger (1580-1651)

Tocatta prima

Luzzasco Luzzaschi (1545-1607)

Io veggio pur pietate
Morir non puo'l mio core

Claudio Monteverdi (1567-1643)

Lamento della ninfa

Orí Harmelin

Passacaglia

Claudio Monteverdi

Lamento d'Arianna

Zefiro torna e' l bel tempo rimena

Salomone Rossi

Kaddish

Zum Programm

Unser Programm bringt zwei Komponisten zusammen, die selten gemeinsam präsentiert werden. Das liegt an ihren sehr unterschiedlichen Schwerpunkten: Claudio Monteverdi ist vor allem für seine dramatische Musik berühmt, die heute als Geburtsstunde der Oper gilt, während Salomone Rossi, wenn überhaupt, als jüdischer Komponist einer faszinierenden Sammlung hebräischer liturgischer Musik bekannt ist.

Doch tatsächlich gibt es starke Verbindungen und Ähnlichkeiten zwischen Monteverdi und Rossi. Sie waren ungefähr im gleichen Alter, dienten beide viele Jahre lang am Hof der Gonzaga in Mantua, einem der wichtigsten musikalischen Zentren Europas. Beide komponierten eine große Anzahl von Madrigalen mit Texten derselben Dichter, in denen sie den Ausdruck der Poesie in der Musik erforschten. Beide entwickelten sich mit der Zeit und dem aufkommenden Musikgeschmack weiter und leisteten Pionierarbeit für den »neuen« Musikstil mit Basso continuo.

Außerdem müssen sie sich persönlich gekannt und gemeinsam musiziert haben: Rossi spielte Geige am Hof, an dem Monteverdi der »Maestro della musica« war, und beide komponierten gemeinsam ein Intermedio für die Gonzagas. Rossis Schwester, bekannt als »Madama Europa«, trat als Sängerin in Monteverdis Oper »L'Arianna« und wahrscheinlich auch in anderen Werken von ihm auf.

Wir laden Sie ein, in die vielfältige Klangwelt einzutauchen, die diese beiden Komponisten geschaffen haben: leidenschaftliche Madrigale und verspielte Duette neben würdevollen jüdischen Gebeten. Rossi, der maßgeblich zu dieser Vielfalt beigetragen hat, kannte Monteverdis Musik gut. Doch wir fragen uns: Ist Monteverdi jemals an Rossis Synagoge vorbeigekommen und hat die einzigartigen hebräischen Kompositionen seines Kollegen gehört?

Elam Rotem



FAMILIENKONZERT

SONNTAG | 1. JUNI 2025

15 UHR

Kupfersaal

DIE ECHTEN

Österreich

Dingsda. Das allerneueste neue Familienprogramm.

Sich bei bekannten Melodeien und Ohrwürmern (vielleicht ja mit ein wenig Absicht und Schalk im Nacken) verhören? Diese daher neu hören, neu spinnen, umtexten und neu anstimmen? Gitarren, Flächen und Schlagwerk klanglich saftig-vokal dazu? Und all das als Wiener Melange mit einem Schuss Schmääh, also quasi als österreichisches Sahnehäubchen des gut-gewitzten Geschmacks? Ja, bittschön! Kein Problem: Mit den Echten kommen dieses Jahr zum Familienkonzert die Veteranen unseres Nachbarlandes Österreich in Sachen A-cappella meets Komik vorbei.

Die Echten nehmen für sich eine Vorliebe für gesungene akustische Missverständnisse und den ausgeprägten Hang zu kultiviertem Nonsense in Anspruch. In rein vokal aufgetischtem Rock- und Pop- bis Soul-Klängen erwartet uns im Rahmen des traditionellen Familiennachmittags bei **a cappella** also ein Mix aus Wiener Art, A-cappella-Stil und komischer Manier. Das Quartett machte schon Halt »im Stimmbad«, sang vom »Nikolo mit Knickepo« und Michael Jacksons »Billig-Jeans«, fand raus, warum Rocky »high in der Taiga« war oder wie sich eine Vorliebe für Automobile bei den Comedian Harmonists angehört hätte. In Konzertarenen, Straßenbahnen, Fernseh- und Nahhörstudios in Österreich, der Schweiz und dem Süden Deutschlands waren die vier echten Verursacher dieses schönen und stimmigen Spaßes schon zu Gast – in Leipzig

feiern sie nun aber im Rahmen unseres Festivals Premiere. Da sollten wir doch mal ein Ohr riskieren ...

Christine Kisielewsky Tenor/Alt/Sopran
Stephan Gleixner Alt/Tenor/Bass
Andy Woerz Bariton/Tenor
Alexander Wartha Tenor/Alt/Sopran

www.dieechten.com



SONNTAG | 1. JUNI 2025
20 UHR

Kupfersaal

DIE ECHTEN

Österreich

Dingsda.

19:05 Uhr Konzerteinführung

Kupfersaal

Von Nord nach Süd hat **a cappella** in den letzten Jahren bereits seine Fühler ausgestreckt, um weiträumig auch die besten Ensembles zu finden, die in unseren Gefilden die hohe Kunst des Ensemblegesangs mit der feinen Keule des Humors verknüpfen. A-cappella-Musik und Komik, Comedy, Kabarett – das passt bestens zusammen, spricht es doch Herz, Ohr und Zwerchfall an. Und das garantiert uns schlichtweg stets wunderbare, kurzweilige und doch immer wieder nachwirkende Konzerterlebnisse. In den verschiedensten Himmelsrichtungen wurden amarcord und das Festival dabei fündig und lugten auch schon erfolgreich über die Alpen in unser Nachbarland Schweiz hinüber. 2025 machen wir nun das deutschsprachige Ländertrio komplett – und präsentieren unsere ersten A-cappella-Comedy-Gäste aus Österreich. Und wenn, dann natürlich richtig, also die richtigen, die besten und einzig wahren. Und das sind: Die Echten.

Die Vokalkomikveteranen Österreichs sind bereits etwa 25 Jahre aktiv. Die Ursprünge des Ensembles liegen dabei in der Gruppe Mainstreet, die schon in den 80er Jahren entstand und sich als »Österreichische Antwort auf Manhattan Transfer« verstand. Das jazzorientierte Vokalensemble mit Begleitband, teils auch in Kooperation mit anderen Bigbands, pflegte internationale Pop-Hits zu persiflieren und vor allem in Wiener Mundart

neuzutexten. Ende der 90er kam dann – aus einer entsprechenden, spontanen Probe heraus – die Idee auf, als reines A-cappella-Ensemble weiter zu machen, und im Jahr 2000 letztlich entsprangen aus diesem Prozess »Die Echten«, von denen zwei ehemalige Gründungsmitglieder von »Mainstreet« waren. Die so entstandene »Stimmbänd« aus Wien vokalisiert also bekannte Songs und textet sie dabei mit Schmiss und Schalk im Wiener Dialekt neu. Dabei schlagen die drei Herren und eine Dame gern rockige Töne an, sehen sich beim Arrangieren ganz in Bandmanier und haben eben durch ihre Herkunft und Wurzeln »Schmäh« und viel Selbstironie »gratis dabei«, wie sie selbst sagen.

Die Echten – individuell geboren in Wien, Salzburg, aber auch Bochum – sind allesamt versierte und langjährig erfahrene Live- wie auch Studiomusi-

Christine Kisielewsky Tenor/Alt/Sopran
Stephan Gleixner Alt/Tenor/Bass
Andy Woerz Bariton/Tenor
Alexander Wartha Tenor/Alt/Sopran

www.dieechten.com

LEIPZIGER JAZZTAGE

11–18 Okt 2025



www.leipziger-jazztage.de

VVK ab September

J
JAZZCLUB
LEIPZIG

ker und Dozenten im Musikbereich sowie auch als Sprecher, Musicaldarsteller oder Chorleiter aktiv. Als Gruppe sind die Vier landauf, landab auf Österreichs Bühnen und Festivals, in Clubs und Kabarets unterwegs und haben mittlerweile 15 Programme in der Hinterhand. 2005 waren sie für zwei Amadeus Austrian Music Awards nominiert und kamen 2015 unter anderem ins Finale der ORF-Show »Die große Chance der Chöre«.

Ihr neuestes Programm nennt sich nun »Dingsda.« – was man sich glücklicherweise leicht merken kann, auch wenn man mal vergisst, worum es ging. Ihr Dingsda ohne die echten Instrumente (dafür aber mit Mundgitarren, Vokaltrompeten und Halsschlagzeug) enthält gewohnt »echte« Songs mit mitreißendem, powervollem Gesang, charmanten Anekdoten und schlagfertigen Pointen. Kultivierter Nonsens gepaart mit gehobener Instrumentenlosigkeit – so das Credo der Echten. Und nachdem die **a cappella** Initiatoren amarcord in letzter Zeit vermehrt mit den verschiedensten musikalischen Kollegen aus und in Österreich konzertierten und kooperierten, ergibt sich nun passenderweise die Möglichkeit auf ein Stellidchein mit den vermutlich humorigsten Rampenschweinchen unseres Nachbarlandes hier beim Festival – und das, wie schon manches Mal, als erstes Gastspiel in Leipzig für die Gruppe! Heißen wir also Die Echten zu ihrer **a cappella** Premiere mit neuem Programm willkommen und freuen uns auf einen heißen Vokalcomedy-Abend im Kupfersaal!

3 Fragen an Die Echten

Die Echten haben über die Jahre etliche Konzerte in ihrer Heimat sowie mitunter darüber hinaus gegeben. Wie aber kam es dazu, dass Sie in Straßenbahnen gesungen haben? Und was war bisher Ihr denkwürdigster Auftritt überhaupt?

Es gab Zeiten, in denen wir tatsächlich bei Sonderfahrten der Wiener Straßenbahnlinien engagiert wurden, dort zu singen, und das war immer großer Spaß. Da existierte der Begriff »Flashmob« beispielsweise noch gar nicht ... Jetzt singen wir, wenn wir die Fahrkarten vergessen haben und dabei erwischt werden, in der Hoffnung auf Strafminderung.

Unser denkwürdigster Auftritt war sicherlich, als wir das größte Fußballstadion Österreichs gemietet hatten und dort unsere Best-of-Show mit dem Titel »Gretes Hits« performten. Gut, es war »nur« der C-Sektor hinter dem Tor ... aber der war mit über 3.000 Besuchern gut gefüllt. Im Magazin der Wien Holding wurden wir dann in einem Atemzug mit den Rolling Stones und Robbie Williams genannt. Das hat schon was!

Was verbinden Sie mit Leipzig? Waren Sie schon einmal in der Stadt? Was erwarten Sie von Leipzig und Ihrem Besuch beim Festival **a cappella 2025?**

Andy Woerz und ich waren in den Neunzigern mit einem Crossoverprojekt der Wiener Symphoniker und Rockband unter der Leitung von Christian Kolonovits in Dresden und Leipzig, und ich war von der Schönheit und dem enormen geschichtlichen und kulturellen Background wirklich nachhaltig beeindruckt! Wir erwarten in diesem Sinne nichts, aber wir hoffen auf ein uns gewogenes Publikum und freuen uns schon sehr auf die großartige Atmosphäre dieser Stadt.

Gibt es aus Ihrer Sicht einen ultimativen »Die Echten«-Song? Einen, der das Ensemble absolut repräsentiert?

Für mich persönlich ist es das Cover von Bryan Adams »Summer Of 69«, das bei uns heißt »Amoi no 17 sein«. Da saßen wir alle zusammen, um diesen Text zu schreiben. Es dauerte etwa 6 Stunden, bis alle zufrieden waren. Das haben wir in dieser Form später nicht mehr gemacht, aber ich glaube, es ist der Song, der es in fast jedes unserer Programme geschafft hat ...

Die Fragen beantwortete Stephan Gleixner, Tenor des Ensembles.



MONTAG | 2. JUNI 2025
20 UHR

Evangelisch Reformierte Kirche

TRIO JOEL FREDERIKSEN

USA / Frankreich / Luxemburg

Est-ce Mars – Hofgesänge aus Paris im 17. Jahrhundert

19:05 Uhr Konzerteinführung

Evangelisch Reformierte Kirche, Gemeindesaal

Ein stilistisch besonderes Programm erwartet uns mit diesem Trio-Abend, der letztlich mehr zu bieten hat als »nur« die Summe seiner drei musikalisch Beteiligten ... Für einen Ausflug zu den höfischen Chansons Frankreichs im 17. Jahrhundert erleben wir Joel Frederiksen, seines Zeichens Sänger und Lautenist, Emma-Lisa Roux, wiederum Sängerin und Lautenistin aus Frankreich, sowie Giovanna Baviera, in Luxemburg geborene Sängerin und Gambistin, in einem gemeinsamen Programm. Alle drei sind sowohl singend als auch als Instrumentalisten in der Alten-Musik-Szene aktiv – und außerordentlich versiert. Denn sie beherrschen nicht nur ihre beiden Instrumente »einzeln« meisterhaft, sondern auch gleichzeitig – sie beleben die alte, zur damaligen Zeit gängige Praxis wieder, sich selbst beim Singen zu begleiten. Auch das ist eine Singform, die hier beim Vokalmusikfestival **a cappella** einen Platz finden kann und sollte, zeigt es uns doch eine seltene Facette früherer Sangeskunst – und das nun noch dazu in der seltenen Kombination gleich dreier darin versierter Künstler (und auf diesem Feld sozusagen Pioniere)!

Das Dreigestirn des Abends steht unter der Leitung von Joel Frederiksen. Der gebürtige Amerikaner

war 2023 schon einmal als Sänger beim Festival, in den Reihen des Ensembles L'ultima parola. Nach dem Konzert bei **a cappella** entstand in der abendlichen Festivalounge durch Gespräche und gemeinsames Brainstorming tatsächlich die Idee zu einem Konzertprogramm, wie es nun beim Festival Nr. 25 zustande kommt – ein Programmbonbon also, geboren direkt im **a cappella** Kosmos und durch die Ideen und Vernetzungen eines versierten Musikers der internationalen Vokalmusikgemeinde! Frederiksen sang neben Opern und Messen von Monteverdi bis Mozart als Basso profundo bereits für Gruppen wie Huelgas, das Ensemble Gilles Binchois, Diabolus in Musica oder die Boston Camerata – und hat seit 2002 mit dem Ensemble Phoenix

Joel Frederiksen Bass und Laute
Emma-Lisa Roux Sopran und Laute
Giovanna Baviera Mezzosopran
und Gambe

www.joelfrederiksen.com



Dresdner
Philharmonie

FR 27. / SA 28. JUN 2025 | 19.30 UHR
KULTURPALAST DRESDEN

Blockbuster Battle: Hans Zimmer vs. John Williams

Wer ist der König der Filmmusik? Wir lassen epische Klassiker
live gegeneinander antreten.

BENJAMIN POPE | Dirigent
TOM WLASCHIHA | Moderation
DRESDNER PHILHARMONIE

ticket@dresdnerphilharmonie.de
dresdnerphilharmonie.de

auch ein eigenes Ensemble. Mit ihm widmet sich Frederiksen, der Gesang und Laute in New York und Michigan studierte, spannenden Projekten und Repertoires von Renaissance und Frühbarock bis hin zur frühen Musik Amerikas (ca. 1800–1900) – historisch sorgfältig informiert, partiell aber auch in Verquickung mit zeitgenössischen Klängen oder modernen Genres. Joel Frederiksen ist so gefragt wie kreativ und ein echter Kosmopolit: Aufgewachsen in Minnesota, lebt er inzwischen schon eine ganze Weile im Raum München, wo er mit seinem Ensemble Phoenix eine regelmäßige Konzertreihe etabliert hat. Als Austauschstudent entschied er sich wiederum ohne zu zögern dafür, nach Japan zu gehen, neugierig auf diese ganze andere Welt, Kultur und Religion ... und empfindet seine Erfahrungen dort noch immer als prägend.

Für die Konzerte und Programme des Ensemble Phoenix hat Joel Frederiksen einen illustren Pool an internationalen Mitmusikern und Kollegen, in dem neben Sabine Lutzenberger, Bernd Oliver Fröhlich, Hille Perl oder Manuel Warwitz eben auch Giovanna Baviera und Emma-Lisa Roux fester Bestandteil sind. Das Trio des Abends hat gemeinsam unter anderem schon Konzerte mit Chansons der frühen Renaissance und höfischen Liedern gegeben und ist, nicht zuletzt mit dem neuen »Est-ce Mars«-Programm, seit einiger Zeit dabei, das Repertoire und die Kunst des selbstbegleitenden Gesangs noch weiter zu erkunden und dem Publikum näherzubringen. Mit ihren Fähigkeiten und ihrer Spezialisierung schaffen sie zu dritt, wozu manche Ensembles sechs Musiker brauchen, wie Frederiksen erzählt: »Wir können uns selbst begleiten, die anderen begleiten, Instrumentalstücke spielen, aber auch

a cappella singen, ganz im Sinne des wunderbaren **a cappella** Festivals.« Genau das werden wir im Laufe des Abends also erleben und dabei sicher auch einen Eindruck davon gewinnen, wie wichtig die Rolle des Interpreten damals eigentlich war und noch immer ist. In Zukunft wird es auch weitere Programme als Trio sowie in erweiterten Besetzungen geben, unter anderem existiert bereits ein Programm, das sich mit anderen Musikern und der Tanzmeisterin Véronique Daniels mit dem englischen Renaissancetanz beschäftigt. Joel Frederiksen selbst widmet sich 2025 zudem einer Aufnahme zum Bass im deutschen Barock und plant, 21 eigene Lieder in Form eines Buchs und einer CD zu veröffentlichen.

3 Fragen an Joel Frederiksen

Wir heißen Sie herzlich beim Festival *a cappella* Leipzig 2025 willkommen! Sie präsentieren uns ein Trio-Programm in einer besonderen Besetzung mit Stimmen und Instrumenten, Ihre Mitstreiterinnen Giovanna und Emma-Lisa sind auch Teil Ihres Ensembles Phoenix. Seit wann arbeiten Sie drei inzwischen schon zusammen und in welchen Konstellationen sind Sie bereits aufgetreten?

Ich freue mich sehr, als Trio mit Emma-Lisa und Giovanna in Leipzig aufzutreten! Emma-Lisa kam zu einem Konzert, das ich 2020 in Basel gegeben habe, und stellte sich als Sängerin und Lautenistin vor. Wenig später konnte ich ihr Diplomkonzert aus Basel in einer Live-Übertragung hören. Ich war auf der Suche nach einer französischen Sopranistin für mein Projekt »A Day with Suzanne«, bei dem ich Musik von Leonard Cohen mit französischem Renaissance-Chanson kombinierte. Sie sang mir über Zoom vor und ich war sofort überzeugt. Seit der CD-Aufnahme dieses Programms haben wir viele Aufführungen gehabt, darunter das monumentale Stück »La Pellegrina – die Florentiner Intermedii von 1589«, das wir mit meinem Ensemble Phoenix realisiert haben. Das Pellegrina-Projekt war ein »Who is Who« der Alte-Musik-Szene und ich habe sowohl Giovanna als auch Emma-Lisa engagiert. Mit Giovanna hatte ich 2021 ein großes Projekt rund um Heinrich Isaac gemacht und war beeindruckt

von ihrer schönen Stimme und ihrem sicheren Spiel auf der Viola da Gamba. Weitere Konzerte mit Giovanna und Emma-Lisa führten uns durch Deutschland, in die Tschechische Republik und sogar nach Kanada. Im Oktober 2023 widmeten wir im Rahmen meiner Münchner Reihe »Zwischen Mars und Venus« erfolgreich ein Konzert dem Renaissance-Chanson und den *Airs de cour*. Ein Sopran und ein Bass, die die Laute spielen, und ein Mezzo, der die Viola da Gamba spielt ... was kann da schiefgehen?

Was weiß man alles über die Komponisten, die wir in Ihrem Programm hören werden? Welchen Status hatten diese damals? Und haben Sie ein Stück im Programm, das Ihnen ganz besonders am Herzen liegt?

Das Titelstück des Programms, »Est-ce Mars«, wurde von Pierre Guédrón geschrieben, einem Sänger und Komponisten, der unter Heinrich IV. hohe Ämter als königlicher Kammerkomponist, Kammerherr und Musiklehrer innehatte. Das Stück war Teil eines Ballet de Cour, das am 17. November 1613 zu Ehren von Madame Élisabeth de Bourbon, einer Schwester des französischen Königs Ludwig XIII., aufgeführt wurde. Die Melodie war zu dieser Zeit äußerst beliebt und erschien in vielen Arrangements für Instrumente und Stimmen. Viel später, im 19. Jahrhundert, tauchte sie sogar als patriotisches Lied in Belgien und als Seemannslied in den Niederlanden und Deutschland auf.

Für mich ist Pierre Guédrón der John Dowland von Frankreich. Ein Meisterwerk von ihm, »Cessés mortels de soupirer« (»Sterbliche, hört auf zu seufzen«), kann solo mit Laute gesungen werden,

aber auch mehrstimmig, ohne Lautenbegleitung. Man war in der damaligen Zeit pragmatisch und flexibel in der Aufführungspraxis. Es sind etwa 1500 *Airs de Cour* überliefert. Die französischen Stücke sind geschmeidig, flexibel, perfekt an die Sprache angepasst und unterscheiden sich ganz bewusst von englischen Liedern, auch wenn sie sich gegenseitig beeinflusst haben. Um dieses blühende Zeitalter des französischen Chansons darzustellen, habe ich Werke von möglichst vielen verschiedenen Komponisten ausgewählt. So beginnt das Programm beispielsweise mit einem Ballet du Roy (Ballett für den König) von Antoine Boësset, dem Schwiegersohn von Pierre Guédron, der selbst Superintendent der Musik des Königs und Musikmeister der Königin war. »Cessés mortels« liegt mir hier aber besonders am Herzen. Die wirkungsvolle idiomatische, klimpernde Lautenbegleitung und die Melodie mit der fallenden Quarte am Anfang (zitiert er Dowlands »Flow my tears«?) reißen einen sofort mit. Das Lied hat mich so beeindruckt, dass ich mir erlaubt habe, mein eigenes Lied in Anlehnung an das von Guédron zu schreiben und in das Programm aufzunehmen.

Was sind die Herausforderungen und besonderen Aufgaben für Sie als Interpreten, die gerade dieses Programm und Repertoire mit sich bringen?

Das ist eine gute Frage! Wir haben es in der Alten Musik immer mit vielfältigen Herausforderungen zu tun. Welche Instrumente gab es damals? Wenn Lauten oder Gamben, welche Lauten und Gamben, wie waren sie besaitet, wie spielte man sie? Wie spricht man Altfranzösisch aus? Wie klangen

die Stimmen und wie und wo wurde gesungen? Worauf müssen wir achten, um die Musik für unser heutiges Publikum erlebbar zu machen? Es ist eine große Aufgabe, diese Musik wirkungsvoll zu vermitteln, wenn sie so lange her ist. Aber genau darin liegt auch der Reiz! Je tiefer man sich mit allen Aspekten der Aufführungspraxis beschäftigt, desto näher kommt man etwas Authentischem.

Als Ensembleleiter und Programmierer habe ich noch weitere Herausforderungen vor mir. Schwierig ist immer, die Auswahl der Stücke zu treffen! Es gibt so vieles, was wunderschön ist. Mit drei Sängern, die sich alle selbst begleiten, ist es meine Aufgabe, Stücke zu finden, die stimmlich und musikalisch zu uns passen. Es gibt so viele Chansons, so viele *Airs de Cour*, dass ich sie nie alle ansehen werde können, und das tut weh. Von Hunderten sehr, sehr schönen Liedern haben nur 15 oder 20 Platz im Programm. Ich habe gewissermaßen Schuldgefühle gegenüber dem, was ich mir nicht ansehen kann, weil ich weiß, dass auf der nächsten Seite oder im nächsten Buch etwas überwältigend Großes und Vollkommenes zu finden sein könnte!

Die Zusammenstellung eines solchen Programms ist wie eine Komposition. Jedes Set ist wie eine Suite, bei der ich auf eine gute Abwechslung und einen guten Fluss achte. Ein Konzert besteht in der Regel aus 5-7 Sätzen, und das Ganze, das endgültige Programm, muss den Zuhörer auf eine Reise mitnehmen, ihm eine Erfahrung vermitteln, die noch lange nach der Abendvorstellung bei ihm bleibt.

Neues aus den
GROMKE
Hörwelten



Wie schön,
sie wieder klar
zu verstehen.

Martin S., 48 J., trägt Lyric.



Faire & unabhängige
Beratung



Neueste Technologien
& Verfahren



Individuelle Lösungen
für jedes Budget



Persönliche Betreuung
rund um Ihre Hörziele

Wir beraten Sie gern. Vereinbaren
Sie einen Termin online oder in
einer unserer Filialen.

Filialen in Leipzig

Reudnitz | Mockau | Südvorstadt |
Schleußig | Mölkau | Wahren

Filialen in Sachsen

Torgau | Döbeln | Eilenburg

GROMKE Kundenhotline auch per
WhatsApp +49 (0)341 64 90 10

info@gromke.de www.gromke.de

 **GROMKE**
HÖRZENTRUM

Est-ce Mars

**Harmonien von Liebe und Macht:
Hofgesänge aus Paris im 17. Jahrhundert**

Es erklingen u. a. folgende Werke:

Antoine Boësset (1586-1643)

Ballet du Roy.

Recit de la Fée de la Musique.

Un concert bien mélodieux

Amour ravi de vos attraits

Il n'est si fameux Empirique

Mes combattants que Mars

Qu'on ne me rompe les oreilles

Jacques Mauduit (1557-1627)

Eau vive, source d'amour

Antoine Boësset (1587-1643)

N'esperez plus mes yeux

Louis de Rigaud (um 1590-um 1623)

Amour grand vainquer des vainqueurs

Robert Ballard (um 1575-um 1645)

Courante de la Reyne, Unsiesme

Anonym

Douce beauté

Robert Ballard

La Princesse

Pierre Guéron (um 1570-nach 1620)

Adorable Princesse

Jean de Castro (um 1540-1611)

Patoureau m'ayme tu bien

Pierre Guéron

Cessés mortels de soupirer

Gabrielle Bataille (1575-1630)

**Cette Princesse don le nom
(Pour Madame)**

Pierre Guéron

Est-ce Mars

Zum Programm

Zur Eröffnung erklingt das »Ballet du Roy« von Antoine Boësset mit amüsanten Bemerkungen über Musik und einer Hymne für Basstimme an den Mars. Es folgen Liebeslieder - »Eau vive«, in dem das Feuer der Liebe nicht allein durch Wasser gelöscht werden kann, »N'espérez plus, mes yeux«, mit virtuosen »Doubles«, und ein Kampf zwischen Liebe und Schönheit in »Amour grand vainquer«. Instrumentalmusik für die Königin von Robert Ballard und die schöne »Adorable Princesse« von Pierre Guéron ertönen zunächst. Auf einen spielerischen Dialog zwischen einem Hirten und einer Hirtin folgt das rührende »Ceszez mortelles«. Zum Schluss kommt »Est-ce Mars«, das mit der Opposition von Mars und Venus spielt.

Weitere Angaben sowie Stücktexte und Übersetzungen finden Sie im Abendprogramm.



PREISTRÄGERKONZERT

**DIENSTAG | 3. JUNI 2025
20 UHR**

Philippuskirche

CALENS VOCALENSEMBLE
Deutschland

wiederblick

19:05 Uhr Konzerteinführung

Philippuskirche

Mit dem Internationalen **a cappella** Wettbewerb Leipzig nun wieder in vollem Gange und (was dem zugrunde liegt) einem Vokalmusiknachwuchs, der sich mit jeder Menge Lust und Energie auf die Bretter, die die Welt bedeuten, wagt, dürfen wir uns im Rahmen des Festivals auch wieder auf die Preisträgerkonzerte freuen, welche die jeweiligen Besten des Wettbewerbs im Jahr nach ihrer so erfolgreichen Wettbewerbsteilnahme gestalten. Damit machen sie dem **a cappella** Publikum nicht nur die Freude, sie ganz ausführlich, also abendfüllend, wieder zu sehen und zu hören, sondern im besten Fall auch neu zu entdecken – kann doch in so einem Jahr eine ganze Menge passieren. Den Wettbewerbsjahrgang von 2024 werden nicht wenige dabei in bester Erinnerung haben, schließlich zeigten sich die Nachwuchsensembles dieses Jahres auf äußerst hohem Niveau und verbreiteten Zuversicht und Begeisterung – die Festival- und Wettbewerbsinitiatoren amarcord ließen das Publikum nicht von ungefähr wissen: »Der Nachwuchs ist lebendig wie nie«.

Entsprechend lebhaftes Beispiel dafür sind natürlich die, die den Wettbewerb gewinnen konnten: Das calens vocalensemble aus Stuttgart konnte sowohl die Jury als auch das Publikum vollends von sich überzeugen, sodass es mit dem 1. Preis – dem Leipzig **a cappella** Award – und

dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde (sowie obendrein auch den Sonderpreis der Sommer-MusikAkademie Schloss Hundisburg bekam). Das achtköpfige Ensemble gründete sich im Frühjahr 2022. Vorausgegangen war unter anderem ein Workshop mit dem britischen Oktett Voces8, der dazu inspirierte, den Wunsch nach einem eigenen Ensemble nun konkret zu verwirklichen. Die je vier Sängerinnen und Sänger, die sich dafür schließlich 2022 zusammenfanden, sind allesamt erfahrene Ensemble- und Chorsänger und singen regelmäßig in Chören wie dem figure humaine kammerchor, dem Kammerchor Stuttgart, dem Bundesjugendchor oder dem Knabenchor collegium iuvenum Stuttgart.

Katariina Westhäußer-Kowalski Sopran
Franziska Bubeck Sopran
Marlene Frisch Mezzosopran
Maria Magdalena Wessel Alt
Yannick Federmann Tenor
Jakob Frisch Tenor
Florian Wolf Bariton
Frederic Mattes Bass

www.calens.de

Wir wollen Mehr Reichweite für euer Ensemble! Ihr auch?



Euer Ensemble braucht moderne Werbung für neue Mitglieder? Dann seid ihr bei ProStimme an der richtigen Stelle!



Warum?

ProStimme ist euer verlässlicher Partner im Bereich Musik- und Medienmanagement auf Augenhöhe. Von A - wie Anzeigen über S - wie Social Media bis Z - wie Zoom-Workshops.



Darum!

Unsere Expertise ist euer Gewinn! Wir arbeiten für einzelne Ensembles, große Chororganisationen und -verbände. Wir sind ein musikbegeistertes Team mit viel Chorliebe.

Die ersten 5 Chöre erhalten eine kostenlose Erstberatung inklusive Social-Media-Check.



Schnell sein lohnt sich!
QR-Code scannen und Infos eintragen.



Interessiert?
Mehr Infos unter:
www.pro-stimme.de

ProStimme
Medienproduktionen für Chöre.

Die musikalische Leitung des Ensembles obliegt Frederic Mattes und Franziska Bubeck. Gruppen wie The King's Singers, The Real Group oder auch das Voktett Hannover gelten ihnen als Vorbild. Das inzwischen im Stuttgarter Raum regelmäßig zu erlebende Oktett will seinen Weg als professionelles A-cappella-Ensemble machen und sich auch auf der internationalen Bühne etablieren – und dabei natürlich möglichst viele Menschen jeden Alters erreichen und so klassische Vokalmusik lebendig halten und bereichernd in die Zukunft tragen. Dafür ist das junge Ensemble stark daran interessiert und dankbar, sich regelmäßig neue Anstöße von außen zu holen und an Coachings und Workshops teilzunehmen. Unter anderem haben sie bereits mit The Gesualdo Six, Stephen Connolly, Justus Barleben vom Voktett Hannover sowie erfahrenen Chordozenten und Dirigenten aus der Kulturszene und Hochschullandschaft Stuttgarts gearbeitet. Mit zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten steht calens ebenfalls im Austausch, sodass die Gruppe zukünftig auch einige Uraufführungen im Programm haben wird. Zudem sind Kompositionen und Arrangements der Ensemblemitglieder bereits fester und wichtiger Bestandteil ihres Repertoires. Das sieht man auch an ihrem Programm für das Preisträgerkonzert bei **a cappella**, das den Titel »wiederblick« trägt.

Das Konzert stellt historische und zeitgenössische Vertonungen geistlicher Texte einander gegenüber und buchstäblich in Einklang miteinander. Der »wiederblick«, der erneute Blick, zurück, aber auch im Sinne des Wieder(er)findens, will die Zeitlosigkeit klassischer Vokalmusik aufzeigen. Dabei erklingen Werke von William Byrd bis Felix Mendelssohn Bartholdy, Stücke von Zeitgenossen wie Roxanna Panufnik und Jaakko Mäntyjärvi

sowie eben selbstgeschriebene Werke der Ensemblemitglieder Frederic Mattes und Florian Wolf. All das ist bestens geeignet, die hohe Qualität und Professionalität sowie den beeindruckenden Panoramaklang des sympathischen, achtköpfigen Ensembles aufzuzeigen, mit denen es bei **a cappella** im vergangenen Jahr so überzeugt hat. Hier zeigt sich höchst Aufstrebendes!

Deutschlandfunk Kultur

zeichnet das Konzert auf und sendet es am Dienstag, den 11. Juni 2025, ab 20:00 Uhr in der Sendung »Konzert«.

3 Fragen an calens vocalensemble

Wir freuen uns, Sie beim Festival a cappella 2025 erneut begrüßen zu können! Was war bisher Ihr denkwürdigster Auftritt (in welcher Hinsicht auch immer) – und wo möchten Sie mit calens unbedingt noch auftreten?

Da müssen eigentlich zwei Auftritte – beide im Rahmen des **a cappella** Wettbewerbs Leipzig – erwähnt werden, weil sie unsere Vorstellung von zukünftigen Konzerten nachhaltig geprägt haben: Das Wertungssingen war als erste größere Bewährungsprobe allein aufgrund der außergewöhnlichen Atmosphäre besonders und darüber hinaus identitätstiftend, weil wir mit einer überwältigenden Reaktion des Publikums beschenkt wurden, das trotz eindrücklicher Anweisung, während des Wertungssingens nicht zu klatschen, zwischen unseren Stücken in Applaus ausgebrochen ist. In diesem Moment haben wir wie nie zuvor tiefe Freude darüber verspürt, Menschen berühren zu können, gleichzeitig hat uns die vom Publikum entgegengebrachte Wertschätzung Selbstvertrauen gegeben, diesen Weg weiterzugehen. Ebenso eindrücklich war das Abschlusskonzert im Gewandhaus zu Leipzig. Wir erinnern uns gut an die Anspannung und Vorfreude unmittelbar vor dem Auftritt, ebenso wie an den Respekt vor dieser Aufgabe. Hier haben wir realisiert, dass es ein Geschenk ist, zu acht auf die Bühne hinausgehen zu dürfen, sich nicht alleine bewähren zu müssen, sondern von der Gruppe getragen zu werden. Nach dem Auftritt war es vor allem das

Glück, diesen Moment unmittelbar mit sieben Freunden geteilt zu haben. Auch die Tatsache, dass wir im Saal von allen Seiten mit Publikum umgeben waren und somit auch von allen Seiten Resonanz erhalten haben, hat diesen Auftritt einmalig gemacht.

Für die Zukunft wünschen wir uns, in den großen Konzerthäusern Deutschlands (sehr gerne auch wieder im Gewandhaus) sowie in internationalen Sälen auftreten zu dürfen. Ebenso reizen uns atmosphärische Klosterkirchen, alte englische Kathedralen und grundsätzlich alle Räume, die mit toller Akustik überraschen. Außerdem durften wir bei unserer letzten Konzertreise erfahren, wie schön es ist, in intimem Rahmen zu singen, etwa bei Hauskonzerten oder in alltäglichen Situationen, weil sie den engen Kontakt mit dem Publikum ermöglichen. Darüber hinaus wollen wir unseren Horizont durch alternative Konzertkonzepte noch erweitern.

Ein Fokus des Ensembles liegt auf geistlicher Vokalmusik. Was reizt Sie hieran besonders und was möchten Sie dem Publikum dadurch mitgeben?

Die Ursprünge der klassischen Vokalmusik liegen im geistlichen Kontext, ein bedeutender Teil der Werke wurde speziell für den liturgischen Gebrauch geschaffen. Es wäre undenkbar, diesen reichen Schatz herrlicher Musik außer Acht zu lassen.

Darüber hinaus sind wir überzeugt, dass geistliche Vokalmusik eine zeitlose Relevanz besitzt, weil sie existenzielle Fragen nach Liebe, Sinn, Hoffnung und Vergänglichkeit aufgreift und zugleich die Sehnsucht nach etwas Höherem zum Ausdruck bringt. Der Umstand, dass Menschen durch Jahrhunderte hinweg immer wieder vor die gleichen Fragen gestellt werden, fasziniert uns; er schafft Identifikation und Gemeinschaft. Auch durften wir oft selbst erleben, wie die Vielschichtigkeit geistlicher Werke zum Nachdenken anregt und dazu auffordert, sich den grundlegenden Fragen des Lebens zu widmen. Wir denken, dass wir die Menschen, die unsere Konzerte besuchen, nur dann auch in ihren Sorgen, Nöten und ihrem Leid ernst nehmen können, wenn wir uns nicht scheuen, ernsten Themen Raum zu geben und in einer von Ablenkung und Lärm geprägten Welt Momente der innerlichen Stille und Reflexion zu schaffen.

Geistliche Vokalmusik eröffnet aufgrund der Tiefe ihrer Interpretationsmöglichkeiten nicht nur die Möglichkeit, persönliche und schwierige Themen zugänglich zu machen, sondern sie wirkt auch als unmittelbare Sprache, die über die Textebene hinaus dazu einlädt, eigene Gedanken und Gefühle zuzulassen. Nichts ist für uns sinnstiftender als die Erfahrung, dass Menschen durch unseren Gesang erfüllt und gerührt werden – und vielleicht etwas finden dürfen, das Trost spendet und weiterträgt.

Ihr Programm »wiederblick« für das Preisträgerkonzert bei a cappella vereint historische, zeitgenössische und auch ensembleeigene Kompositionen. Worauf darf sich das Publikum dabei im Einzelnen und im Ganzen betrachten?

freuen? Was für Besonderheiten bringt das Programm Ihrer Meinung nach mit sich?

In unserem Programm wollen wir die Zeitlosigkeit klassischer Vokalmusik in den Mittelpunkt stellen. In der Auswahl von Werken unterschiedlichster Komponisten – von William Byrd bis hin zu Eigenkompositionen unserer Ensemblemitglieder – werden klangliche und thematische Verbindungen über zeitliche Grenzen hinweg offengelegt und einander kontrastierend gegenübergestellt. Dieser Dialog entfaltet ein Netz aus musikalischen Referenzpunkten und verdeutlicht, wie die Werke klassischer Vokalmusik im Kontext einer ununterbrochenen Tradition miteinander verwoben und kontinuierlich weiterentwickelt wurden. Wir laden unser Publikum ein, in diesem Programm nicht nur selten zu hörende Stücke zu entdecken, wie z. B. das »Miserere« von Zoltán Kodály, das er in den frühen Jahren seines kompositorischen Schaffens schrieb, sondern auch bekannte Werke neu zu hören. Wie etwa vertont Jaakko Mäntyjärvi die Psalmtexte, die hundert Jahre zuvor bereits von Felix Mendelssohn Bartholdy interpretiert wurden? Wie klingen die Werke Frederic Mattes', der sich unter anderem von der Klangsprache Pierre Villettes inspirieren ließ? Und wie wirkt die einfache Schlichtheit eines Chorals neben einem Werk voll komplexer Harmonik? Besonders freuen wir uns auch auf zahlreiche Stücke, die das Herz berühren und aufzeigen, dass Musik längst vergangener Epochen noch immer in der Gegenwart nachhallt und zu neuem Schaffen inspiriert.

Die Fragen beantworteten Maria Magdalena Wessel und Florian Wolf, Alt und Bariton des Ensembles.



35
JAHRE
festspiele
Mecklenburg-Vorpommern



Vokalmusik im Festspielsommer 2025

13.06.–14.09.2025

Dresdner Kreuzchor · Afra Kane · deep strings · Stefanie Heinzmann · Vokalzirkel · Sebastian Knauer & Johannes Strate · APOLLO5 · Karoline Weidt · amarcord · Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys u. v. m.

www.festspiele-mv.de



wiederblick

Zoltán Kodály (1882-1967)

Miserere

William Byrd (1540-1623)

Kyrie

aus: Mass for Five Voices

Roxanna Panufnik (*1968)

Kyrie after Byrd

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Liebster Jesu, wir sind hier

Choralbearbeitung BWV 731

Jaakko Mäntyjärvi (*1963)

Richte mich, Gott

aus: Stuttgarter Psalmen

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Psalm 22: Mein Gott, warum hast du mich verlassen?

aus: Drei Psalmen, Op. 78

Frederic Mattes (*1998)

Tantum ergo

Pierre Villette (1926-1998)

Notre Père d'Aix, Op. 75

– Pause –

Pierre Villette

O sacrum convivium, Op. 27

Frederic Mattes

O salutaris hostia

Jaakko Mäntyjärvi

Pulchra es

Felix Mendelssohn Bartholdy

Der 98. Psalm, Op. 91

1. Singet dem Herrn ein neues Lied

2. Der Herr lässt sein Heil verkündigen

Johann Sebastian Bach

Wer nur den lieben Gott lässt walten, BWV 642

aus: Orgelbüchlein

Florian Wolf (*1999)

Agnus Dei after Byrd

William Byrd

Agnus Dei

aus: Mass for Five Voices

Zoltán Kodály

Esti dal

Internationales Festival für Vokalmusik

a cappella

WETTBEWERB

AmaCord
präsentiert

LEIPZIG

4.-7. JUNI

2025

www.a-cappella-wettbewerb.de

www.a-cappella-contest.com

#acfl #accl



Der Internationale **a cappella** Wettbewerb

Leipzig geht in die 15. Runde!

MITTWOCH | 4. JUNI 2025
13 UHR

Gewandhaus zu Leipzig, Großer Saal

DONNERSTAG | 5. JUNI 2025
11 UHR

Gewandhaus zu Leipzig, Großer Saal

Am 4. und 5. Juni 2025 treten vielversprechende Nachwuchsensembles verschiedenster Stilrichtungen auf und wetteifern vor einer internationalen Jury um den Leipzig **a cappella** Award. Erstmals in seiner Geschichte findet der Wettbewerb im Großen Saal des Gewandhauses statt – eine besondere Gelegenheit für die Ensembles, ihre Musik in dieser außergewöhnlichen Akustik zu präsentieren.

Unabhängig vom Genre treten die Gruppen entweder mit Mikrofon oder unverstärkt an. Die Jury bewertet alle Ensembles nach einheitlichen Kriterien: technische und künstlerische Qualität, Bühnenpräsenz und Gesamteindruck.

Im Zentrum des Wettbewerbs steht die nachhaltige Förderung des A-cappella-Nachwuchses. Daher sind ausschließlich Gruppen mit einem Durchschnittsalter von maximal 29 Jahren zugelassen. Über den Wettbewerb hinaus profitieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von individuellem Feedback: In intensiven Gesprächen mit den Jurymitgliedern können sie ihre Auftritte analysieren und wertvolle Impulse für ihre musikalische Weiterentwicklung erhalten.

BACHFEST EISENACH

am Taufstein

Johann Sebastian Bachs



100 Jahre Bachchor Eisenach

—

ein Fest der Chormusik

29. Oktober – 2. November 2025

www.bachfest-eisenach.de

Zusätzliche Förderangebote

Neben dem Wettbewerb bieten weitere Formate wertvolle Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der teilnehmenden Ensembles:

a cappella Masterclass: die Ensembles arbeiten mit einem renommierten Gesangsdozenten an ihrem Repertoire und erhalten wertvolle Tipps (siehe Seite 66).

a cappella Seminar: Wissenschaftliche Einblicke in die anatomischen Grundlagen der Stimme und deren Funktionsweise.

a cappella Showcase: Hier können alle Gruppen noch einmal abseits der Wettbewerbsatmosphäre erlebt werden – eine besondere Gelegenheit für das Publikum. Direkt im Anschluss findet die Preisverleihung des **a cappella** Wettbewerbs statt (siehe Seite 67).

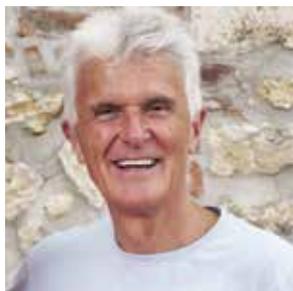
Preise und Auszeichnungen

Die Gewinner erhalten neben dem **a cappella** Award ein Preisgeld von 3.000,- Euro sowie eine Einladung, zum nächsten **a cappella** Festival ein eigenes Konzert zu gestalten. Der zweite Platz ist mit 2.000,- Euro dotiert, der dritte Platz mit 1.000,- Euro.

Außerdem gibt es folgende Sonderpreise:

Publikumspreis: Das Publikum kürt sein Lieblingsensemble, das mit 500,- Euro prämiert wird. Damit die Wahl fair bleibt, dürfen nur Personen abstimmen, die beide Wertungssingen besucht haben. Die Stimmzettel werden am 4. Juni ausgegeben und erst nach dem letzten Auftritt am 5. Juni abgegeben.

amarcord Sonderpreis: Die künstlerischen Leiter des Wettbewerbs, das Ensemble amarcord, vergeben 500,- Euro für die herausragendste unverstärkte Darbietung – ein Beitrag zur Förderung des ursprünglichen A-cappella-Gesangs.



Simon Carrington, Jurypräsident

Simon Carrington, Gründungsmitglied der King's Singers und emeritierter Yale-Professor, kann auf eine lange und erfolgreiche Musikerkarriere als Sänger, Kontrabassist und Dirigent zurückblicken. Während seiner Zeit in Yale führte er neue Gesangsabschlüsse für Oratorien, Alte Musik und Kammerensembles ein. Zurzeit ist er freiberuflich als Chorleiter tätig und gibt weltweit Workshops und Meisterkurse.

Simon Carrington, founding member of The King's Singers and Yale University professor emeritus, has enjoyed a long and distinguished career in music, performing as singer, double bass player and conductor. During his Yale tenure he led the introduction of a new graduate voice degree for singers specializing in oratorio, early music and chamber ensemble. He now keeps up an active schedule as a freelance conductor and choral clinician, leading workshops and master classes around the world.



Winnie Brückner

Winnie Brückner ist Sängerin, Arrangeurin und Dozentin für Jazz- und Popchorleitung sowie Jazzgesang an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar. Brückner ist Gründerin und Künstlerische Leiterin des Vokalquartetts niniwe, das zahlreiche Preise bei internationalen A-cappella-Wettbewerben unter anderem in Graz, Tampere, Taipei und Aarhus gewonnen hat. Als Sängerin ist sie in verschiedenen Bands und Projekten tätig und hat zahlreiche CDs eingespielt. Konzertreisen führten sie nach ganz Europa, Asien und in die USA.

Winnie Brückner is singer and arranger as well as lecturer in jazz/pop choral conduction and jazz singing at the Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar. She is founding member and artistic director of the vocal quartet niniwe that has won numerous prizes at international a cappella competitions in Graz, Tampere, Taipei and Aarhus. As singer she acts in different bands and projects which are leading her to concert tours through Europe, Asia and USA.



Evelyn Klaunzer

Evelyn Klaunzer studierte an der Universität »Mozarteum« Salzburg Querflöte und Gesang. Seit 2007 lebt und arbeitet sie in Duisburg, wo sie hauptberuflich als selbständige Arrangeurin und Komponistin, aber auch als Querflöten- und Gesangspädagogin sowie Stimmbildnerin tätig ist. Zu ihren Auftraggebern für Arrangements und Kompositionen zählen unter anderem das WDR Funkhausorchester, die Duisburger Philharmoniker, die Bochumer Symphoniker, amarcord, Die Österreichischen Salonisten und viele weitere. Die Musikverlage Martin Schmid Blechbläsernoten, Kölbl und Karl Edelman haben ihre Werke im Programm. In ihrer regen Konzerttätigkeit wirkte sie bereits bei verschiedensten musikalischen Projekten in Österreich und Deutschland mit.

Evelyn Klaunzer studied Flute and Vocal Studies at the »Mozarteum« University in Salzburg. She has lived and worked in Duisburg since 2007, where she works full-time as a freelance arranger and composer, but also as a flute and vocal teacher and voice coach. Her clients for arrangements and compositions include the WDR Funkhausorchester, the Duisburg Philharmonic Orchestra, the Bochum Symphony Orchestra, amarcord, Die Österreichischen Salonisten, and many more. The music publishers Martin Schmid Blechbläsernoten, Kölbl and Karl Edelman have her works in their programmes. In her busy concert career, she has already taken part in various musical projects in Austria and Germany.

Workshops, Konzerte,
Coachings und mehr!

BLACK
FOREST
VOICES
UNIQUE



12. - 15. Juni 2025

Das Vokalfestival in
Kirchzarten | Schwarzwald

www.blackforestvoices.com



Juan Garcia

Der ehemalige Autodidakt Juan M. V. Garcia ist diplomierter Jazzsänger und Musikpädagoge, der mit dem Pop-Jazz-Vokalquartett Klangbezirk alle international renommierten Preise gewonnen hat. Als Arrangeur arbeitet Garcia für Echo-Preisträger wie amarcord, Calmus, aber auch das BundesJugendJazzOrchester. An seine vielfältigen Erfahrungen als Vocal-Coach, musikalischer Leiter an diversen Theatern, Workshopleiter, Moderator, Autor, Sänger/Instrumentalist und Musikproduzent knüpft seit 2017 auch eine Professur für Chor- und Ensembleleitung an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar an.

The former autodidact Juan M. V. Garcia is a qualified jazz singer and music teacher who has won all internationally renowned prizes with the pop-jazz vocal quartet Klangbezirk. As an arranger, Garcia works for Echo award winners such as amarcord, Calmus, but also the BundesJugendJazzOrchester. His diverse experience as a vocal coach, musical director at various theatres, workshop leader, moderator, author, singer/instrumentalist and music producer has been followed since 2017 by a professorship in choral and ensemble conducting at the Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar.



Robert Pohlers

Robert Pohlers, seit 2013 Tenor bei amarcord, begann seine Ausbildung im Leipziger Thomanerchor und studierte anschließend Gesang an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«. Im Zuge seiner Konzerttätigkeit, die ihn bereits in über 30 Länder führte, arbeitete Pohlers mit namhaften Ensembles und Dirigenten, darunter dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Münchener Kammerorchester, dem Friuli Giulia Venezia Orchestra, HK Gruber, Steven Sloane, sowie an bedeutenden Orten wie dem Gewandhaus zu Leipzig, Konzerthaus Berlin, Teatro Colón Buenos Aires, Royal Academy of Music London, Wiener Musikverein, Prinzregententheater München und weiteren. Seit 2023 ist Pohlers künstlerischer Leiter und Dirigent des Leipziger Kammerchores Ensemble TonArt sowie gemeinsam mit amarcord Lehrbeauftragter an der Leipziger Musikhochschule im Fach Ensemblesingen.

Robert Pohlers, tenor of amarcord since 2013, began his singing career in the St. Thomas Boys Choir Leipzig and studied singing at the Leipzig University of Music and Theatre »Felix Mendelssohn Bartholdy«. In the course of his concert career, which has already taken him to over 30 countries, Pohlers has worked with renowned ensembles and conductors, including the Gewandhausorchester Leipzig, the Munich Chamber Orchestra, the Friuli Giulia Venezia Orchestra, HK Gruber, Steven Sloane, as well as at major venues such as the Gewandhaus Leipzig, Konzerthaus Berlin, Teatro Colón Buenos Aires, Royal Academy of Music London, Vienna Musikverein, Prinzregententheater Munich and others. Since 2023, Pohlers has been the artistic director and conductor of the Leipzig chamber choir Ensemble TonArt and, together with amarcord, a lecturer in ensemble singing at the Leipzig Conservatory of Music.



FREITAG | 6. JUNI 2025
AB 10 UHR

Leipziger Stadtbibliothek, Oberlichtsaal

Eintritt frei

In Kooperation mit



a cappella Masterclass mit Stephen Connolly

Die **a cappella** Masterclass bietet Wettbewerbsensembles die einmalige Gelegenheit, gemeinsam mit einem renommierten Dozenten an der technischen Umsetzung und kreativen Interpretation eines Stücks aus ihrem Repertoire zu arbeiten. Die Veranstaltung versteht sich als offene Plattform für den inspirierenden Austausch aller A-cappella-Begeisterten: Junge Sängerinnen und Sänger lauschen einander, teilen ihre Erfahrungen und lernen voneinander. Auch das Publikum erhält wertvolle Einblicke, kann Impulse mitnehmen und die musikalische Entwicklung der teilnehmenden Gruppen hautnah miterleben.

Wie in den vergangenen Jahren wird die **a cappella** Masterclass 2025 erneut von dem international anerkannten Gesangsdozenten Stephen Connolly geleitet. Als langjähriges Mitglied der King's Singers und Gründer der International A Cappella School verfügt er über umfassende Erfahrung in der Ausbildung von Chorsängerinnen und -sängern. Zudem war er bereits mehrfach Vorsitzender der Jury des **a cappella** Wettbewerbs und bringt sein außergewöhnliches Fachwissen erneut in die Masterclass ein.



FREITAG | 6. JUNI 2025
17 UHR
 Kupfersaal

a cappella Showcase **und Preisverleihung**

Das Programm des Internationalen **a cappella** Wettbewerbs kulminiert inzwischen (und nun auch schon sehr traditionell) im **a cappella** Showcase. Die Jury hat beraten, die Wettbewerbsanspannung ist weg, die Ensembles sind gerade frisch inspiriert durch den Austausch in der **a cappella** Masterclass am Vormittag – da bildet der Showcase den perfekten Abschluss und die finale Bühne für das Wettbewerbsgeschehen.

Hier zelebrieren wir das Geschaffte und das noch Kommende, die Vielfalt und Verschiedenheit der im besten Sinne wetteifernden Nachwuchsensembles 2025 in einem gemeinsamen Konzert: Der **a cappella** Showcase zeigt uns – zum nunmehr 5. Mal – in knapp anderthalb Stunden alle Gruppen, die an diesem Jahrgang des **a cappella** Wettbewerbs teilnahmen, mit Kurzauftritten noch einmal – und damit in kürzester Zeit das gesamte Spektrum an Klängen, Stilen und Ansätzen, die der A-cappella-Nachwuchs zu bieten hat. Und: Wir setzen diesem Panoptikum noch die Krone auf. Denn zum Schluss des Showcase erfahren Sie und auch die Ensembles live, wen Jury und Publikum des Wettbewerbs zu den diesjährigen Preisträgern auserkoren haben. Das sollten Sie nicht verpassen!



MITTWOCH | 4. JUNI 2025
20 UHR

Moritzbastei, Veranstaltungstonne

VAN CANTO

Deutschland

Metal A CAPPELLA

19:05 Uhr Konzerteinführung

Moritzbastei, Schwalbennest

Auch mit der 25. Ausgabe von **a cappella** lassen sich noch gänzlich neue Facetten aus der Welt der Vokalmusik finden. Den Möglichkeiten, mit der Stimme zu musizieren, sind nunmal kaum Grenzen gesetzt. Das beweisen auch unsere Gäste an diesem Abend, denn klar: Die ein oder andere schmetternde Mundgitarre war im Rahmen des Festivals bereits zu hören. In der Intensität und stilistischen Konsequenz, in der wir das aber nun erleben, ist es eine Premiere. Denn mit Van Canto begrüßen wir in diesem Jahr die erste – und bis dato in dieser Form noch immer einzigartige – A-cappella-Metal-Band.

Dabei begann auch diese Geschichte bereits vor gut 20 Jahren: Als die bei Mainz ansässige Metalband Jester's Funeral sich Mitte der 2000er aufzulösen begann, experimentierte deren Sänger und Gitarrist Stefan Schmidt mit neuen Ideen, um Metal mit einem besonders starken Fokus auf Gesang zu machen. Als erfrischende Abwechslung und spannendes Probierfeld zeigte sich: Metal-Gitarren lassen sich auch prima singen. So entstand letztlich die Idee, eine Heavy-Metal-Band zu gründen, die ihre Musik a cappella darbietet. Neben den klassischen, kraftvollen Leadgesängen des Genres werden also alle Gitarren, Bässe und Keyboardflächen mit den Stimmen der Gruppe erzeugt. Mittels eines obertonreichen, kehligen

Stimmansatzes wird dabei auch die starke Verzerrung der stilimmanenten Gitarrenklänge dargestellt. Einzig das Schlagzeug ist bei Van Canto ein originäres, haptisches (und somit nicht praktischerweise in der Kehle verstautes) Instrument. Angesichts der oft pfeilschnellen, durchgehend pulsierenden und über lange Strecken dabei maschinengenauen Schlagzeugpatterns – die gerade auch in der klassischen Heavy- und Power-Metal-Stilistik, die Van Canto mit ihren Songs bedienen, üblich sind – ist das allerdings verständlich, denn in der weltweiten hochverwerteten Beatboxing-Szene dürfte selbst das eine kaum adäquat umzusetzende Herausforderung

Inga (Scharf) Lead Vocals
Hagen (Hirschmann) Lead Vocals
Ross (Thompson) Higher
 Rakkatakka Vocals
Stef (Stefan Schmidt) Lower
 Rakkatakka Vocals
Ike (Ingo Sterzinger) Bass Vocals
Bastian (Emig) Drums

www.vancanto.de

Ich bin Lottogewinnerin.

Ich auch.

Ich auch.

Ich auch.

Ich auch.

Barockschloss Delitzsch

Ca. 40 % deines Einsatzes
sind ein Gewinn für
das Gemeinwohl in Sachsen.

Gemeinnützige Bereiche:

Sport, Wohlfahrt, Natur, Kultur, Jugend

 **LOTTO**[®]

SACHSENLOTTO

Spielelnahme ab 18 Jahren. Verantwortungsbewusst spielen. Glücksspiel kann süchtig machen! Nähere Informationen unter:
BzGA 0800 1372700 (kostenlos und anonym), www.check-dein-spiel.de und www.sachsenlotto.de. Lizenzierter Glücksspielanbieter (Whitelist GGL)

sein. Um die ähnlich anspruchsvoll-rasanten Gitarrenrhythmen zu adaptieren, haben sich Van Canto dafür quasi neue, eigene Vokalisierungen erdacht – Markenzeichen und Signatur ihres Stils ist das »Rakkatakka« der Vokalgitarren. Über dem tiefen stimmlichen Bassfundament und den Drums rattern entsprechend zwei Sänger als »tiefe und hohe Rakkatakka«-Stimmen, meist im für die Rock- und Metalstilistik so essentiell-stabilen Quintklang. Dazu gibt es zwei Leadgesänge, natürlich Gitarrensoli und die gewisse dramatisch-epische Note, die dem klassischen Heavy-Metal-Genre seit jeher innewohnt.

Im Zuge der Entstehung von Van Canto scharte Stefan Schmidt (der als Initiator der Band gelten darf und neben den tiefen »Rakkatakka«-Vocals auch für die Gesangsarrangements verantwortlich zeichnet) Freunde und Kollegen um sich, die alle ebenfalls Erfahrung als Frontstimmen ihrer vorigen Bands hatten, und von der Idee, A-cappella-Metal auszuprobieren, ebenso angetan waren. Alle Beteiligten kommen also aus der Metal-Szene, ohne beispielsweise einen professionellen Chorbackground zu besitzen. Das Konzept jedoch funktionierte quasi auf Anhieb, denn schon Van Cantos erstes, selbstproduziertes Album sorgte für Furore in der Szene. Zwar machten sie dabei – fast schon logisch – auch mit Coverversionen verschiedener Metal-Klassiker gehörig auf sich aufmerksam, doch Van Canto schrieben von Anfang an vor allem eigene Songs. Es dauerte nicht lange, bis die heute siebenköpfige Band auch auf den großen Metal-Festivals auftrat, als Support für große Acts der Szene fungierte und selbst für ihre Aufnahmen Gäste wie Sänger Hansi Kürsch oder Gitarrist Victor Smolski gewin-

nen konnte. Mittlerweile haben Van Canto acht Alben veröffentlicht, die sich fast alle auch in den Top 50 der deutschen Musikcharts wiederfanden. Im Zusammenhang mit dem Fantasy-Roman »Feuerstimmen« – dessen Hörbuchfassung übrigens der ehemalige Wise-Guys-Bass Ferenc Husta eingelesen hat – entstand dabei 2016 auch ein Konzeptalbum namens »Voices of Fire«, das als »Metal Vocal Musical« angelegt ist. Hier wirkten auch die Soundtrack-erprobten London Metro Voices und John Rhys-Davies als Erzähler mit.

Live traten Van Canto in Deutschland ebenso in Erscheinung wie in Schweden oder auch Brasilien, tourten quer durch Europa von Spanien bis Russland und spielten neben kleinen Clubs eben auch schon mehrfach auf dem Wacken Open Air oder dem Metal-Kreuzfahrt-Festival »Full Metal Cruise«. Auch wenn vielleicht nicht jeder Fan »echter« Gitarrenarbeit überzeugt wurde, haben sich Van Canto in der Metalszene definitiv etabliert – und bis heute keine wirkliche A-cappella-Konkurrenz auf ihrem Feld. 2015 schnupperte die Band mit Ausritten bei der A-cappella-Woche Hannover und dem »Festival of Voices« in Tasmanien erstmals auch Bühnenluft bei »klassischen« Vokalmusik- und Chorfestivals. Und nun hat es nach längerem Anvisieren terminlich auch bei uns geklappt, und Van Canto kommen nach Leipzig zu **a cappella**. Das wird so spannend wie außergewöhnlich – und in jedem Fall ein Beweis dafür, dass A-cappella-Musik eben ein grenzenloses Vergnügen ist. Also, Leipzig: Ohren und Haare auf und Stimmen geölt!

3 Fragen an Van Canto

Willkommen als erste A-cappella-Metal-Band beim Festival *a cappella*! Wie lange hat die Band an der Idee des A-cappella-Metal gefeilt und beispielsweise den obertonreichen Klangansatz der Gitarren gefunden und die Kombination mit Stimmen und Drums ausprobiert, bevor es die ersten Aufnahmen und Auftritte gab?

Für unser erstes Album haben wir uns ungefähr ein halbes Jahr Zeit genommen. In dieser Phase haben wir viel ausprobiert, aber bei manchen Dingen auch einfach auf die erste Idee gesetzt, die uns gefallen hat – ohne zu viel zu hinterfragen. Es war eine sehr kreative Zeit, in der das Konzept Gestalt angenommen hat. Erst nachdem

Sächsische Bläserphilharmonie SOMMERKLASSIK *am See*

75 Jahre
1950 - 2025
SÄCHSISCHE
BLÄSER
PHILHARMONIE

Fr | 20. Juni 2025 | 20:00 Uhr

»Sonne, Mond & Sterne«

Sa | 21. Juni 2025 | 19:30 Uhr

»Carmina Burana«

So | 22. Juni 2025 | 15:30 Uhr

»Das Orchesterhaus«
Familienkonzert



AUF DER SEEBÜHNE DES BIEDERMEIERSTRANDES AM SCHLADITZER SEE

Infos & Tickets: www.sächsische-bläserphilharmonie.de | www.biedermeierstrand.de



das Album fertig war, sind wir mit den ersten Konzerten gestartet. Dabei haben wir schnell gemerkt, welche Elemente live gut funktionieren und wo wir noch nachjustieren mussten.

Den Sound, den man heute mit Van Canto verbindet, haben wir allerdings erst mit unserem zweiten Album »Hero« gefunden. Dabei war unser Produzent Charlie Bauerfeind ein wichtiger Partner. Gemeinsam haben wir den obertonreichen Klang entwickelt, der unsere Gitarrenstimmen prägt, und diesen Ansatz seitdem auf jedem weiteren Album immer weiter verfeinert.

Die Imitation der Gitarrensounds bei Van Canto, die ja ganz ohne Verstärker funktioniert, ist ziemlich stimmintensiv. Wie wärmen Sie sich auf und halten sich stimmlich fit?

Was den Leadgesang angeht, unterscheidet sich unser Ansatz nicht groß von dem anderer Bands – es ist ganz klassischer Gesang. Auch die anderen Gesangsparts sind technisch gesehen nicht besonders anstrengend. Die eigentliche Herausforderung liegt woanders: Wir haben fast keine Zeit zum Atmen! Damit unser charakteristischer Soundstrom nicht abreißt – schließlich klingt eine Gitarre ja auch aus –, müssen wir extrem auf unsere Kondition achten. Es ist also vor allem eine Frage der Ausdauer und weniger eine spezielle gesangstechnische Herausforderung. Unsere Aufwärmübungen sind daher recht ähnlich zu dem, was andere Sängerinnen und Sänger machen. Vor Auftritten geht es eher darum, die Stimme aufzuwärmen und den Atemfluss zu aktivieren, aber da gibt es keine besonderen Rituale, die speziell für unseren Gesangsstil entwickelt wurden.

Inzwischen gibt es auch ein paar Chorensembles, die sich der Metal-Musik widmen, aber Van Canto ist mit seinem A-cappella-Metal nach wie vor eigentlich die einzige Band ihrer Art. Wie schnell haben Sie damals das Gefühl gehabt, eine echte Nische entdeckt und erfunden zu haben? Gab es auch viel Kritik für Ihr Konzept und die Umsetzung? Und was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Ganz am Anfang hatte ich lustigerweise das Gefühl, dass wir uns beeilen müssen, bevor irgendjemand anderes auf die Idee kommt. 20 Jahre später gibt es immer noch keine 2. »große« Metal-A-Cappella-Band – es ist wahrscheinlich zu anstrengend (lacht). Kritik gab es natürlich, aber es wäre auch naiv gewesen, eine Metalband ohne Gitarren zu gründen und zu erwarten, dass das alle toll finden. Uns ist wichtig, dass wir das Beste geben, was offensichtlich vielen Fans Spaß macht. Ich glaube nicht, dass es irgendwo auf der Welt eine einzige Band mit Gitarren weniger gibt, nur weil wir uns gegründet haben. Von daher – alles gut. Nach 20 Jahren ist man natürlich irgendwie etablierter, und gleichzeitig möchten wir aber trotzdem auch immer kreativ bleiben und nicht einfach das Album nochmal aufnehmen. Inzwischen sind wir in einem Alter, in dem wir eigentlich keine Pläne mehr machen, sondern einfach jedes Festival und jede Show genießen (lacht). Aber ich denke, dass wir Südamerika nochmal wiedersehen wollen und gerne auch mal in Japan spielen würden.

Die Fragen beantwortete Stefan Schmidt, tiefe »Rakkataka«-Stimme des Ensembles.



DONNERSTAG | 5. JUNI 2025
20 UHR

Gewandhaus zu Leipzig, Großer Saal

RAJATON
Finnland

The voice is boundless

19:05 Uhr Konzerteinführung
Schumann-Eck

In Kooperation mit *Gewandhaus
Orchester*

Manchmal hat man Freunde, die man zwar nicht allzu oft persönlich trifft, aber dennoch sind sie einem sehr teuer und die Bindung zueinander ist sehr eng. Das finnische Vokalensemble Rajaton und das Festival **a cappella** sind so ein Freundschaftsfall. Und der erste Verknüpfungspunkt zwischen beiden ist tatsächlich schlicht das Jahr 1997 – denn das Jahr der ersten **a cappella** Zusammenkunft ist auch das Jahr, in dem sich Rajaton in Finnlands Hauptstadt Helsinki gegründet haben. Das finnische Sextett verfügt über ein ganz breites vokalmusikalisches Repertoire, beherrscht sozusagen perfekt allerlei Sprachen und hat sich damit einen unangefochtenen Ruf auf internationaler Ebene gemacht. Ganz so, wie auch das Festival und seine Gründer amarcord. Und auch das haben sie gemein: absolute Authentizität.

Rajaton haben von Beginn an mit eigener Feder geschrieben, also selbst komponiert, auf finnisch getextet, stark geprägt von der traditionellen finnischen Volksmusik und den Lied- und Gedichtsammlungen ihres Landes. Mittlerweile gibt es 18 Alben voller Musik von Folk-basiertem Material über klassisch-geistliche Literatur hin zu Albumaufnahmen mit weihnachtlichen Stücken oder verspielten finnischen Kinderliedern.

Daneben beherrschen sie aber auch das ganz große Pop-Besteck, machten sie doch ganze Platten und Programme mit der Musik von ABBA (2006 ein Platin-Nummer-1-Album in Finnland), Queen, den Beatles und dieses Jahr ganz aktuell auch den Bee Gees – für sechs Stimmen, aber auch gemeinsam mit Orchester (vornehmlich dem Lahti Symphony Orchestra). All das gehen die Profis mit der gleichen Hingabe und Versiertheit an, ohne dabei den puren Spaß an der Stimme und am Singen missen zu lassen. Denn Rajaton können mit ihren sechs Stimmen und ihren entsprechenden Arrangements einiges auffahren.

Essi Wuorela Sopran
Aili Ikonen Sopran
Soila Sariola Alt
Antti Annola Tenor
Ahti Paunu Bariton
Jussi Chydenius Bass

www.rajaton.net

Und gerade das ist der Kern der Faszination, den die grundsymphathischen, empathischen und mit toller Livepräsenz gesegneten je drei Sängerinnen und Sänger ausstrahlen: ihre kreative, ganz und gar eigene musikalische Sprache, ihr persönlicher, vielfarbiger Stil. Nicht umsonst und gänzlich weitsichtig korrekt hat sich die Gruppe schließlich »rajaton« genannt, was das finnische Wort für »grenzenlos« ist. Und genau das ist ihre Musik. Und suchte man ein Vokalensemble, das etwa die Grenzen zwischen U- und E-Musik mit Leichtigkeit wegwischt, man hätte es in Rajaton gefunden.

Entsprechend ist die Gruppe seit nunmehr 28 Jahren auf der ganzen Welt unterwegs und von Kanada bis Japan und Australien eine wahre A-cappella-Botschafterin: für ihre Heimat und deren Musik als auch für die Vokalmusikszene an sich. Die einzelnen Mitglieder sind nicht nur fantastische Stimmen, sondern auch als Coaches und Jury- und Festivalmacher gefragt und nicht zuletzt hervorragende Komponisten und Arrangeure. Bass Jussi

Chydenius etwa komponierte schon für amarcord, und Sopran Essi Wuorela war unter anderem 2011 teil der Jury des **a cappella** Wettbewerbs. Und Rajaton gaben tatsächlich ihr erstes Deutschland-Konzert 2004 hier in Leipzig – bei amarcords Festival **a cappella**. Ein weiteres Mal konnte man die Finnen dann eben 2011 im Rahmen des Festivals erleben beim bisher einzigen »open air«-Konzert der **a cappella** Historie auf der ikonischen Parkbühne im Clara-Zetkin-Park (mit zwar leider regnerischem Wetter, aber nichtsdestotrotz natürlich fantastisch-finnischer Atmosphäre). Und schließlich waren Rajaton 2016 noch einmal zusammen mit The Real Group hier zu Gast: Mit ihrem gemeinschaftlichen Projekt »Level-eleven«, bei dem – darf man wohl sagen – die elf einflussreichsten Stimmen Nordeuropas gemeinsame Sache machen, traten sie wie in diesem Jahr auch im Großen Saal des Gewandhauses auf. Das allerdings ist nun auch schon wieder knapp neun Jahre her. Da ist es also höchste Zeit, dass wir die finnischen Ausnahmestimmen erneut in Leipzig begrüßen dürfen. Zumal Rajaton außerhalb des

HÄNDEL

Festspiele
Halle

6.–15. Juni 2025
Halle/Saale

Frischer Wind:
Der junge
Händel
in Italien

Festivals bisher auch nicht in Leipzig auftraten. Wenn man sie also sehen, hören, erleben will, dann nur hier, bei **a cappella!**

Die Vorfreude auf das Wiedersehen ist auf beiden Seiten groß. Aus der großen Bandbreite des Rajaton-Fundus soll es entsprechend auch nur Großartiges geben, also eine Auswahl vieler bisheriger Repertoire-Highlights sowie ein paar ihrer neuesten vokalmusikalischen Kreationen. Mit ihrem zeitlosen, erhabenen Sound zwischen Tradition und Moderne, der sehnsüchtigen nordischen Zauber und klanglichen Witz auf geradezu schwerlosem Qualitätsniveau verbindet und voller Herz und Neugier ist, werden uns Rajaton auch dieses Mal, im Rahmen des silbernen strahlenden Festivaljubiläums begeistern und den A-cappella-Funken überspringen lassen!

Deutschlandfunk Kultur

zeichnet das Konzert auf und sendet es am Mittwoch, den 18. Juni 2025, ab 20:00 Uhr in der Sendung »Konzert«.

3 Fragen an Rajaton

Rajaton hat bereits viele Länder rund um den Erdball bereist. Welches war das abgelegenste und außergewöhnlichste Land, das Sie mit der Gruppe bereist haben? An welches Reiseerlebnis haben Sie ganz besondere Erinnerungen?

Es ist wahr, dass wir mit Rajaton das Glück und den Segen haben, um die Welt reisen zu

können, Menschen aus verschiedenen Kulturen und Sprachräumen zu treffen, und trotzdem haben wir glücklicherweise immer eine Verbindung zu den Menschen gefunden. Am Ende gibt es viel mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede. Unsere Touren in Japan waren fantastisch. Wir haben dort ein paar wirklich langlebige und gewinnbringende Erfahrungen gemacht! Denkwürdig war zudem unser Besuch in Labrador und Neufundland in Kanada. Das war relativ zur Beginn unseres Weges. Wir flogen mit einem kleinen Charterflugzeug von Neufundland nach Labrador (Autofahren war an diesem abgelegenen Ort keine Option), und zu unserer Überraschung hatte sich das ganze Dorf in der Halle der dortigen Schule



HEINRICH SCHÜTZ MUSIKFEST



Weltsichten
Zwischen
den Zeiten

Gregor Meyer *artist in residence*
Ensemble 1684
Mitglieder des GewandhausChors
und andere

www.schütz-musikfest.de

**2.-12.
OKTOBER**

versammelt, wo wir ein Akustikkonzert hauptsächlich auf Finnisch sangen. Wirklich alle, von Babys bis zu Großeltern, waren da und schenkten uns ihre volle Aufmerksamkeit und Herzlichkeit.

Sie sind seit langem in der (Vokal-)Musikszene aktiv. Was hat sich in Bezug auf das »Musikmachen« am meisten verändert, wenn man Ihre Anfangsjahre mit heute vergleicht? Was ist Ihrer Meinung nach wichtig für junge Vokalgruppen, die jetzt gerade ihre Karriere beginnen?

Die Unterschiede im »Musikmachen« sind wahrscheinlich sehr groß, aber die Veränderung geschieht so langsam, dass es etwas schwierig ist, alles zu benennen, was sich geändert hat. Um einen Anfang zu machen: Zu Beginn gab es ja nur Partituren auf Papier, keine MIDI- oder Sibelius-Dateien oder irgendeine Art von technischer Hilfe, die uns im ganzen musikalischen Prozess unterstützt hätte. Keine Telefone, um etwa die Proben aufzunehmen, wie wir es heute ständig tun – es war also ziemlich anders. Es gab auch kein YouTube oder irgendeinen anderen schnellen Weg zu Musik oder irgendwelchen Informationen, an die man gelangen wollte. Wir hatten CDs, und die Computer standen zu Hause auf den Schreibtischen ...

In Probensituationen mussten die Sachen vor allem von uns selbst kommen. Wir konnten uns nicht so sehr auf »Referenzen von außen« stützen. Vielleicht war der ganze Prozess in gewisser Weise langsamer und organischer?

Für junge Gruppen würde ich empfehlen: Übt zuerst akustisch, stützt euch auf den natürlichen

Gesang der Einzelnen und fügt dann erst technische Unterstützung und andere Elemente hinzu. Findet die natürliche Balance und den Klang in eurem Sound und die gemeinsame Vorstellung davon, was ihr ausdrücken wollt, wohin und worauf ihr abzielt. Für mich ist ein gemeinsames Bewusstsein für das Ziel der Schlüssel.

Was sind Rajatons Pläne für die Zukunft? Welche besonderen Projekte stehen an und wie genau und wie weit im Voraus planen Sie eigentlich für das Ensemble?

Gerade sind wir dabei, das neue Programm mit Musik der Bee Gees einzustudieren, die für Sinfonieorchester und uns arrangiert wurde. Wir werden schon in diesem Frühjahr damit in Nordamerika auftreten, wir brennen also schon richtig darauf. Auch neue A-cappella-Songs sind in der Mache, und wir fügen ständig neue Songs oder Arrangements zu unserem Live-Programm hinzu, so dass sich die Konzerte weiterentwickeln und auch für uns selbst frisch bleiben.

Das Bee-Gees-Projekt hat vor fast zwei Jahren begonnen, die Zeitschiene der Planung kann also ganz unterschiedlich sein. Meist steht der Rahmen für die Planung über mehr oder weniger ein Jahr im Voraus, aber es gibt immer wieder Dinge, die mehr Zeit brauchen, und manche Auftritte wiederum kommen ganz kurzfristig.

Die Fragen beantwortete Essi Wuorela, Sopran des Ensembles.



FREITAG | 6. JUNI 2025
20 UHR

Kupfersaal

THE MAGNETS
Großbritannien

Legends

Kurz vor dem Finale des 25. **a cappella** Jahrgangs schwelgen wir noch ein wenig in Erinnerung und lassen zugleich eine dem Freitagabend angemessenen vokale Party steigen. Mit der britischen Soundmaschine The Magnets erwarten uns nämlich ikonische Hits in glänzend poliertem A-cappella-Sound – und noch ein Wiederkehrer aus vorherigen Festivalausgaben.

The Magnets, Anfang der 2000er entstanden und unter anderem verwurzelt im Londoner West End, zählen schon seit einigen Jahren zu den besten Vocal Bands des Vereinigten Königreichs. Inmitten zahlreicher hochqualitativer Ensembles für Alte Musik (und im besten Sinne klassische und zeitgenössische Vokalklänge) stechen die Magnets also rein stilistisch bereits – und das positiv – heraus. Vor allem sind sie auch international sehr erfolgreich. Pop und Rock ganz vokal erfreuen sich bekanntermaßen in den letzten Jahren (eher gar Jahrzehnten) enormer Beliebtheit und haben sicherlich vielen Menschen die Tür zur Beschäftigung mit A-cappella-Musik verschiedenster Machart erst geöffnet. Gerade auch im Nachwuchsbereich widmen sich viele Gruppen dem Genre, aber auf dem Niveau einer Band wie den britischen Magnets agieren nunmal nicht viele. Während sie in der Heimat unter anderem einen festen Platz beim Edinburgh Festival Fringe haben oder schon die Royal Albert Hall und die Londoner Rock-Location »The Roundhouse« füllten, sind die Magnets gleichermaßen auch schon bis nach Australien, China und Indien gereist, um

dort mit mundgemacht-kraftvollem Pop- und Rock-Sound neue Fans zu gewinnen. Auch in Deutschland haben sie mittlerweile eine große Anhängerschaft und regelmäßige Touren. Ihren ersten Auftritt in Leipzig hatten sie dabei – wie schon manch andere Vokalgruppe – übrigens bei **a cappella** ...

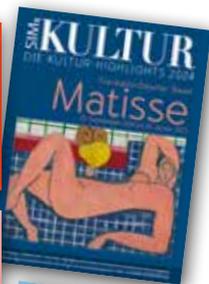
Als versierte A-cappella-Boy... pardon, nunmehr -Mangroup, traten die Magnets schon unter anderem mit und für Bryan Adams, Tom Jones, The Black Eyed Peas oder Rick Astley auf – und auch die Queen kam schon in den Genuss, sie zu erleben. Als die Magnets 2013 das erste Mal hier beim Festival auftraten, waren sie unter anderem mit einer EP namens »Homegrown« und einem Album sowie Programm unterwegs, das sich vor allem aus Songs ganz unterschiedlicher Songwriter und Musikerinnen ihrer Heimat speiste. (Da sage jetzt noch einer, England wäre ein

Ross Hunter Tenor
Stevie Hutchinson Tenor
Eddie King Tenor
Callum McIntosh Bass
MC Zani Beatbox

www.themagnets.com

SIMs KULTUR

Der Kulturguide für Europa



MAGAZINE
BEILAGEN
ONLINE



www.simskultur.eu

Land ohne Musik ... Selbst die Magnets schrieben übrigens trotz ihres Fokus' auf das Covern und zum Teil In-breitwandige-Medleys-Überführen bekannter Songs auch einige eigene Stücke! In den Jahren darauf zogen sich einige der Gründungsmitglieder der Band zurück, sodass es ein paar Besetzungswechsel gab und sich die Gruppe insgesamt neu und frisch formierte. Inzwischen wieder fest im Sattel der Vocal-Band-Szene sitzend, wird 2025 ein geschäftiges Jahr für die Briten: mit mehreren neuen CDs, die erscheinen sollen und Auftritten in Deutschland, den Niederlanden, natürlich Großbritannien und auch den USA. Und nach dem »Zurückspulen« der Tonspuren auf die 80er und 90er (mit ihren Shows »90s« bzw. »80s Rewind«) nimmt das Quintett nun in seinem aktuellen Programm nichts weniger als die »Legends« der Pop- und Rock-Geschichte in den Blick und in die Kehlen. Songs von Musikgrößen wie Queen, Prince, The Beatles oder Stevie Wonder etwa stehen also in den Startlöchern für einen A-cappella-Abend mit einer einnehmenden Show, explosiven Leadstimmen, smoothen Harmonien und schwindelerregendem Beatboxing. Darauf kann man sich schon freuen. The Magnets liefern den A-cappella-Soundtrack von einst bis jetzt zum Hören, Singen und bestimmt auch Tanzen ... Lassen wir uns also noch einmal fürstlich ... ja, königlich unterhalten!

3 Fragen an The Magnets

Wir freuen uns, Sie 2025 wieder beim Festival a cappella Leipzig begrüßen zu dürfen! Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren ersten Besuch hier im Jahr 2013?

Ich bin seit 2011 bei den Magnets, und das Festival in Leipzig war für uns absolut fantastisch. Wir haben hier eine ganze Reihe von Ensembles

miterlebt, darunter auch Naturally 7, und sind einigen Sängerkollegen, wie etwa Mitgliedern der King's Singers, wiederbegegnet. Ich bin mit ihnen als Teenager, während meiner Zeit im National Youth Choir of Great Britain aufgetreten und traf sie kurz zuvor auch bei Filmaufnahmen in der Abbey Road in London. Ich konnte auch viele andere unglaubliche Auftritte erleben. Es war wirklich ein großartiges Festival!

Es scheint, dass Großbritannien noch immer mehr für »klassische« Vokalmusik und z. B. Alte Musik bekannt ist als für (spezialisierte) A-cappella-Pop- und Rockgruppen wie

EIN GELUNGENER AUFTRITT

**SQOT – IHR PERSÖNLICHER
DRUCKASSISTENT!**

Die SEPIO-Shoplösung für Ihre Druckprodukte – superleicht aufzusetzen und kinderleicht zu bedienen. Sparen Sie Zeit und Geld und nutzen Sie die Vorteile von SQOT!

www.sqot.de



The Magnets. Sind inzwischen mehr Gruppen wie die Ihre entstanden – oder gab es vielleicht eine Annäherung zwischen den verschiedenen Bereichen der Vokalmusik in Großbritannien? Wie sieht das Leben von Musikern und Sängern im Allgemeinen dieser Tage im Vereinigten Königreich aus?

A-cappella-Musik ist in Großbritannien massiv gewachsen, mit einigen fantastischen Gruppen wie The Swingles, Accent, The Sons of Pitches und Vade, die den Weg weisen. Es gibt eine großartige Vielfalt an Stilen, die von Klassik bis zu Pop und Rock reicht, und auch talentierte Hochschulgruppen wie Out of the Blue. Nichtsdestotrotz hat die Musik in Großbritannien einige Herausforderungen zu meistern, weil es wenig staatliche Förderung gibt, was es für Musiker schwer macht. Aus diesem Grund verbringen wir selbst die meiste Zeit des Jahres auch damit, international zu touren. Positiv anzumerken ist, dass sich Veranstaltungen wie die International Championship of Collegiate A Cappella, die in Nordamerika und Großbritannien ausgetragen wird, zu großen Erfolgen entwickelt haben, die sehr viel Aufmerksamkeit und eine hohe Beteiligung mit sich bringen.

Stellen Sie sich einmal vor, Ihr Ensemble würde auf einer einsamen Insel stranden. Wer von den Gruppenmitgliedern würde für alle kochen, wer würde für gute Laune sorgen und wer würde den Weg nach Hause suchen/organisieren? Und was würden die anderen in der Zwischenzeit tun?

Nick und ich würden das Organisieren übernehmen und die Dinge wieder in Ordnung bringen. Mike würde uns pausenlos zum Lachen bringen, während Ross uns fit halten würde. Stevie würde für Spaß sorgen und auch dafür, dass wir wohlgenährt bleiben. Eddie wäre die coole, ruhige Präsenz, die uns immer auf dem Boden der Tatsachen hält. Und in der Zwischenzeit würde Zani entweder den ganzen Tag lang Soundeffekte machen oder nach einem Uber suchen, um nach Hause zu kommen!

Die Fragen beantwortete Callum McIntosh, Bass und Leiter des Ensembles.



SAMSTAG | 7. JUNI 2025
11 UHR

Basislager

PROF. DR. MED. MICHAEL FUCHS
Deutschland

Stimme & Psyche

Der wissenschaftliche und forschende, niemals aber trockene oder sperrige Blick auf das Singen und die Stimme ist das Spezialgebiet von Prof. Dr. med. Michael Fuchs innerhalb des Festivals. Als Leiter der Sektion Phoniatrie und Audiologie am Universitätsklinikum Leipzig bringt Prof. Fuchs, einst selbst sängerisch im Thomanerchor aktiv und **a cappella** seit langem verbunden, jährlich neue und weiterführende Aspekte aus der Forschung und seinem stimmärztlichen Alltag in einen Vortrag beim Festival ein.

In diesem Jahr wird sich Prof. Fuchs erstmals mit Stimme und Psyche befassen. Der sprachliche Zusammenhang zwischen »Stimme« und »Stimmung« ist nicht zufällig. Mit der Stimme als Teil unserer Persönlichkeit übermitteln wir beim Sprechen und Singen emotionale Informationen an andere. Es ist hörbar, in welcher psychoemotionalen Verfassung wir gerade sind. Der Vortrag spürt diesen Wechselwirkungen nach, erklärt, wie »die Emotion in die Stimme kommt« und berichtet aus der Stimmforschung, wie es möglich ist, psychische Störungen an der Stimme zu erkennen.

Eintritt frei

Literaturtipp

Wie funktioniert die menschliche Stimme? Teil 1
a cappella Blätter Nr. 4

Wie funktioniert die menschliche Stimme? Teil 2
a cappella Blätter Nr. 6

Die Stimme im gesellschaftlichen Kontext
a cappella Blätter Nr. 10





SAMSTAG | 7. JUNI 2025
19 UHR

Gewandhaus zu Leipzig, Großer Saal

ABSCHLUSSKONZERT
International

Highlights

Zum Abschluss des 25. Festivals geben wir nach bewährter Tradition noch einmal mit vollen Händen alles – sprich: fünf Ensembles aus dem Festivalkosmos, die sich eine Bühne teilen – und zwar eine der besten! Seit 2003 gastiert **a cappella** wunderbarerweise mit seinem traditionellen Abschlusskonzert im Großen Saal des Gewandhauses (nun also auch schon zum 22. Mal für den gemeinsamen Ausklang). Die fünf Ensembles des Abends reichen uns ihre jeweiligen Künste, Stimmen und Seelen dar und zeigen so Hand in Hand, Klang an Klang und Seite an Seite das Spektrum der A-cappella-Musik und ihre große Kraft. Dieser – prophetisch sagen wir – wie immer fulminante Abend voll von Vokalem aus aller Welt, verschiedenster Farben und Wege startet natürlich mit den **a cappella** Gastgebern amarcord. Es erwarten uns weiterhin die frisch gekürten Besten des nunmehr 15. Internationalen

a cappella Wettbewerbs Leipzig, der beim Festival den Nachwuchs der Szene abbildet und so unbedingt dazu gehört. (Dabeisein ist letztlich auch für Sie, liebes Publikum, natürlich alles!) Schließlich dürfen wir uns in diesem Jahrgang noch an den Magnets (Großbritannien) und Rajaton (Finnland) erquicken – sowohl an glänzend exponiertem A-cappella-Pop- und Rock-Sound made in His Majesty's Kingdom also, als auch an einer grenzenlos vielschichtigen und dabei höchst einzigartigen Vokalsprache aus dem Norden Europas. Und als Übergang des Jubiläums in die nächste »Festival-Ära« mit der **a cappella** Ausgabe 26 begrüßen wir im Reigen des diesjährigen Abschlusskonzertes als besonderes Schmankerl noch das Ingenium Ensemble aus Slowenien, auf das wir uns beim nächsten Festival mit einem vollständigen Konzertabend freuen dürfen. Beste Aussichten also. Auf ein tolles Finale 25!

mdr
KLASSIK

zeichnet das Konzert auf und sendet es am Freitag, den 13. Juni 2025, ab 20:03 Uhr bei MDR Klassik und MDR Kultur.



amarcord
Ingenium Ensemble
The Magnets
Rajaton

Preisträger des Internationalen
a cappella Wettbewerbs

www.a-cappella-festival.de

Der lange Atem – 25 Mal Festival und Kosmos **a cappella**

In mittlerweile numerischer Synchronität zeigt sich das Festival **a cappella** mit dem Verlauf der Zeit – im Jahr 2025 feiert das in der Musik- und Kulturstadt Leipzig beheimatete und der Idee und dem Geist der hiesigen Vokalmusikbotschafter amarcord entsprungene internationale Gesangsfest und gemeinsame Feiern der Stimme und ihrer Möglichkeiten seine 25. Ausgabe. Ein gemeinhin silbern glänzendes Jubiläum, bei dem in diesem Fall goldene Stimmen und leuchtende Seelen – seit jeher – im Mittelpunkt stehen. Die Faszination an den Möglichkeiten, Facetten und Botschaften der menschlichen Stimme begeistert alle, die das A-cappella-Fieber einmal gepackt hat, immer wieder neu und nachhaltig. So auch das Publikum dieses atmosphärisch schon einmaligen Festivals – Sie also, die das hier lesen und dabei vielleicht gerade im Konzertraum oder ihrem trauten Heim sitzen – und gleichermaßen alle an **a cappella** Beteiligten. Ganz vorweg natürlich die Gründer und künstlerischen Leiter amarcord. Seit der ersten Festivalausgabe 1997 und dem sich anschließenden Rausch der Ideen, das einstige Geburtstagsfest weiterzuführen und größer – heißt: vor allem breiter und noch offener – zu machen, sind die Leipziger Sänger jedes Mal aufs Neue Feuer und Flamme, die Welt der Vokalmusik zu erkunden, kennenzulernen, in die Stadt und zueinander zu bringen. Und damit auch:

seinem neugierig-offenen, treuen, respektvollen und in allen Belangen versierten Publikum immer wieder ein neues, begeisterndes Fest anzubieten. Ohne die Symbiose dieser »Körperteile« des **a cappella** Projektes wäre selbiges, auch wenn das fast eine Binsenweisheit ist, nicht zu seinem diesjährigen Jubiläum, der 25. Ausgabe, gekommen. Und es gab und gibt mannigfaltige Wegbereiter und vor allem Wegbegleiter des Festivals, die es prägen und zu dem machen, was es ist. Einige davon sind vor (oder nahe bei) den Kulissen zu finden, andere dahinter, und es lohnt sich, einige an dieser Stelle einmal zu benennen. Den Festivalvätern amarcord fällt dazu manches ein:

»Da sind Menschen wie Maud Glauche mit ihrer Agentur DREIECK Marketing, die das Festival mit uns zusammen schon seit, man kann schon sagen, Jahrzehnten prägt und immer wieder dazu beiträgt, dass die Kommunikation mit unseren Partnern, aber auch die Präsentation nach außen in entsprechender Form funktioniert«, erzählt Tenor Robert Pohlers. Catharina Ende, die die für das Festival ausführende Grafikerin u. a. dieses Festivalmagazins ist (weshalb die amarcords zum Beispiel im Jahr drei komplette Tage für dessen Fertigstellung mit ihr verbringen und sich damit schon sehr intensiv ins Festival einarbeiten) – in einer seit Jahrzehnten gewachsenen Verbindung zum Festival.

Die ehemaligen King's-Singers-Mitglieder und britischen Gentlemen Simon Carrington und Stephen Connolly wiederum sind nicht nur herzliche Freunde, sondern inzwischen auch feste Institutionen im Wettbewerb von **a cappella** (als Juryvorsitzender bzw. Leiter der Masterclass). Oder auch Holger Schneider, den amarcord-Bass Daniel Knauff liebevoll beschreibt als »Multifunktionsmensch und guten Freund, der das einmalige Angebot liefert, starke Texte schreiben zu können, Einführungsgespräche der überlegtesten Art zu führen und ‚ganz nebenbei‘ noch ein grandioser Fotograf zu sein. Das ist natürlich fantastisch für dieses Festival. Und er ist keiner, den man einfach so engagiert, sondern jemand, mit dem man in der Zeit des Festivals auch noch Zeit verbringen kann und gelegentlich auch noch abends Zeit findet, diese Freundschaft weiter zu pflegen. Das ist irgendwie auch exemplarisch für das Ganze ...« – womit Daniel Knauff auf das Netz der persönlichen Verbindungen und die gewachsene Vernetzung des gesamten Festivalteams anspielt. Zu Beginn des Festivals waren es Freunde, Familienmitglieder und eben die amarcords selbst, die das Team für die Organisation und Durchführung bildeten. Ganz »familiär« eben, und amarcord waren Künstler und Projektleiter in Personalunion. Viele Familien und Freunde sind auch heute noch regelmäßig zu Gast, nah dabei und mitunter mittendrin (Schauen Sie doch zum Beispiel mal beim alljährlichen Familienkonzert genauer hin ...). Aber seit 2003 arbeitet das amarcord-Team auch mit einem Festivalteam aus Freiwilligen, welches Ihnen als Publikum heute ganz offensichtlich als Gesicht(er) des Festivals begegnet und das über die Jahre

viele hilfreiche Hände und kluge Köpfe mehrfach sah, immer wieder trifft oder eben auch langfristig zum Kern und Stamm der **a cappella** Mannschaft zählen darf. »Es ist sehr beglückend zu sehen«, erzählt Bass Holger Krause, »wie aus diesen verschiedenen Leuten, weil sie natürlich älter werden, reifen, ihre Ausbildungen abschließen, dann entweder bei uns – quasi im Sinne einer ‚Selbstrekrutierung‘ – oder andernorts Führungskräfte und fähige, kompetente Mitarbeiter bei verschiedenen Institutionen werden. Ein Stück weit hat man dann eben mitgeholfen, dass diese etwas lernen, sich beweisen können. Viele sind uns lange treu geblieben – über mehrere Jahre. Das ist eine wichtige Bindung, auch weil wir – es ist banal, das zu sagen – es alleine gar nicht mehr könnten, in der Größe, die **a cappella** inzwischen hat. Das ist ein ganz wichtiger Anker.« Der Star ist die Mannschaft.

Mit **a cappella** als, mittlerweile, Institution für Musik – noch dazu eine so spezielle und besonders schöne – in der Stadt gehen letztlich auch die zum Festivalkosmos im besten Sinne »dazugehörigen« Konzertorte einher. Die Thomaskirche als Heimstatt von amarcord und nunmehr auch für das Festival zum Beispiel, das Gewandhaus, Orte wie die Moritzbastei, die Peterskirche, die Alte Handelsbörse oder das Haus Leipzig und – als der Ort, bei dem **a cappella** mit seinen Klängen am häufigsten zu Gast und zu Hause war – die Evangelisch Reformierte Kirche ganz im Zentrum Leipzigs. »Das ist letztlich auch eine Verbindung in die Stadt hinein«, sagt Tenor Wolfram Lattke, »die Spielstätten des Festivals fühlen sich im Grunde wie Freunde an. Leipzig als Stadt macht da ganz

viel aus. Das Festival mit seinen Verbindungen und Synapsen fühlt sich an wie ein eigener Körper. Leipzig ist groß genug, um einen Impact zu haben, aber auch klein genug, um diese persönlichen Verbindungen zu haben und zu pflegen.« Das funktioniert auch bei wechselnden Ansprechpartnern und Personalien im Hintergrund. Und so war zum Beispiel auch die Stadt selbst von Anfang an an Bord, und der Zuspruch, auch in finanzieller Art durch beispielsweise Fördermittel, steigerte sich sukzessive bis zum Status, den **a cappella** heute als eines der kulturellen Aushängeschilder Leipzigs hat. Auch den Tourismuspreis Leipzigs bekam das Festival schon verliehen, im Jahr 2006.

»Das sagt ja auch etwas über die Stadt aus, der es wichtig ist, solche Erfolgsgeschichten und wertvollen Zusammenkünfte der – wie man ja sagen muss – speziellen Art auch zu fördern«, ergänzt Holger Krause. »Ganz ähnlich beim Land Sachsen. Hier in eine jährliche Projektmittelförderung zu kommen, war auch eine Art Ritterschlag. Das erste Festival haben wir eben noch ganz privat ‚gefördert‘.«

Inzwischen hat die Institution **a cappella** viele andere Institutionen – vor allem aber Menschen dahinter, denn auf die kommt es am Ende immer an – an ihrer Seite, die das aufwendige, aber eben in seiner Wirkung so weit hinausstrahlend bereichernde Projekt mit-

OPEN-AIR-THEATER

Schauspiel
Leipzig

agra
Messepark
Leipzig

URAUFFÜHRUNG

TEXTE VON
LIV STRÖMQUIST,
ADA BERGER,
ELLEN NEUSER &
ENSEMBLE

REGIE.....ELLEN NEUSER

20. 6. 25
PREMIERE

KARTEN.....0341 12 68 168
SCHAUSPIEL-LEIPZIG.DE

DICH DENK SCHON WIEDER (NUR AN DICH)

und unterstützen. Es sind Partner aus Kultur, Medienwelt, Wirtschaft, andere Festival-, Kultur- und Musikmachende. Zum Teil sind es auch andere Leipziger Originale wie Prof. Dr. Michael Fuchs vom Universitätsklinikum Leipzig oder die Technikfirma Music&More, die in ihrer Funktion und ihren Metiers über nun schon viele Jahre Fixpunkte im Festivalkosmos sind, über die die amarcords froh sind. Daniel Knauff konstatiert: »25 Mal die Kraft zu finden, so ein Projekt wie **a cappella** zu stemmen, dafür braucht es schon eine Motivation, die nicht nur aus der Vorfreude auf Konzerte und Künstler kommt. Es braucht dieses Konglomerat aus allen und allem, was wir hier genannt haben. Wenn wir jedes Jahr von vorne anfangen müssten, wäre ich mir nicht sicher, ob wir das Jahr für Jahr – abseits unseres richtigen Hauptberufs als ganzjähriges Vokalensemble – so stemmen könnten. Die Kraft dafür kommt auch aus all dem.« Und Robert Pohlers ergänzt: »Auch unser amarcord-Management ist da wichtig. Es ist ja nicht selbstverständlich, dass sich das Management abseits vom reinen Managen des Ensembles auch in einem operativen Geschäft für ein Festival engagiert. Das hat ebenfalls wesentlich dazu beigetragen, dass wir das Festival in der Form betreiben konnten, wie wir es getan haben. Und dann ist da natürlich noch das Publikum: Wenn du den Zuspruch nicht erfährst über 25 Jahre, dann ist die Durchführung von so einem Festival ... ja nur für uns. Aber diesen Zuspruch zu bekommen, ist das, was uns jedes Jahr daran arbeiten lässt, wie wir wieder einen Mehrwert herstellen können und ein Festival auf die Beine stellen, das eben jedes Jahr tausende Menschen anzieht.« Die vielen hier Genannten (und manch

Ungenannte mehr), sie alle haben wie das Festival einen langen Atem bewiesen und es so in seiner heutigen (und auch weiteren) Form mit ermöglicht.

Den langen Atem, den haben die fünf Stimmen und Köpfe von amarcord absolut; werden nicht müde, Neues zu entdecken, für sich und ihr Publikum, bleiben dran und widmen sich ihren Zielen, Visionen und Idealen, immer mit der nötigen, Freude machenden Qualität. Amarcord sind der Motor des Festivals. Sie leiten es und geben die Richtung vor, halten es also grundsätzlich am Laufen. Aber es gibt eben viele notwendige und hilfreiche Bauteile drumherum. Tatsächlich ist der Motor ein gutes Stichwort, denn unter den verschiedenen Partnern und Sponsoren, die das Festival (oft ebenfalls schon lange) hat, ist vorweg eben ein ebensolcher zu finden und zu nennen: In diesem Jahr dürfen nämlich **a cappella** und das BMW Group Werk Leipzig auch auf 20 Jahre Partnerschaft zurückblicken, mit dem Werk als Hauptsponsor des Festivals und – das kann man in diesem Fall tatsächlich nicht deutlich genug machen – als wirklichem Partner. Alles begann mit der Eröffnung des Werks im Jahr 2005. Zu dieser gab es den Wunsch (maßgeblich durch den der Kultur immer zugewandten ersten Werksleiter Peter Claussen initiiert), verschiedene Kulturbeiträge aus der Stadt einzubinden. Über den Tipp und Kontakt der langjährigen Leiterin der euro-scene, Ann-Elisabeth Wolff, bewarben sich auch amarcord dafür und wurden schließlich als Beitrag mitausgewählt. In verschiedenen Bereichen und Inseln des Werksgeländes sangen amarcord dann mehrmals am Tag ein circa 10-minütiges Programm, unter anderem

mit Renaissancemusik von Thomas Tallis. »Die Besucher konnten einen Rundgang durch das Werk machen, wo diese verschiedenen Kulturbeiträge stattfanden«, berichtet amarcord-Tenor Wolfram Lattke. »Neben uns waren das unter anderem eben noch die euro-scene und die Flying Steps, die Breakdance gemacht haben. Das war schon spektakulär. Und dann war da eigentlich ruckzuck eine Sympathie da, vor allem mit Peter Claussen. Er ist ziemlich schnell ein so enger und wichtiger Freund nicht nur des Festivals, sondern auch von uns als Gruppe geworden ... weil er immer die richtigen Dinge gesehen hat. Mir wurde mal gesagt: Die richtigen Leute finden die richtigen Leute. Und das war in diesem Fall so. Er funkt absolut auf der gleichen Frequenz, sieht aber auch Dinge, die wir nicht sehen, und macht das sozusagen als Erweiterung unseres Körpers. Das ist eine ganz besondere Verbindung, die durch ihn hergestellt wurde, aber mittlerweile wirklich zum BMW Werk besteht, in vielerlei Facetten. Ich wundere mich manchmal, dass sie so ‚technisch‘ Autos bauen«, lacht Wolfram Lattke, »weil das, was wir miteinander haben, etwas ganz anderes ist. Es ist so viel mehr als das.«

Dass eine solche Verbindung besteht, dazu noch so lange, ist wirklich besonders. Das Leipziger Werk hat, beruhend auf einer großen gegenseitigen Wertschätzung, an dieser Verbindung festgehalten und die Förderung des Projektes **a cappella** immer wieder fortgeführt und möglich gemacht. Amarcord und **a cappella** haben, natürlich auch stets entsprechend gut begleitet durch die Organisation seitens Maud Glauche und DREIECK Marke-

ting, auch zu allen folgenden Werkschefs ein gutes Verhältnis gehabt und als Partnerschaft gepflegt. »Das hat Peter Claussen auch gleich von Anfang an auf die Füße gestellt«, erzählt Wolfram Lattke weiter. »Wir haben im BMW Werk einen Workshop mit ihm, dem Werksleiter selbst, gemacht, der uns auf Projektmanagement einstimmte, also darauf, wie man so ein Projekt sinnvoll durchführt – was Maud natürlich längst wusste und betrieb, aber was wir als Festivaldurchführende noch gar nicht auf dem Schirm hatten. Wir haben uns hingegesenzt und zusammengetragen: Was ist denn der Kern des Festivals?« »Wir sind durch ihn zu einer wichtigen Selbstbetrachtung und Einschätzung gekommen«, führt amarcord-Bass Holger Krause fort, »die du natürlich brauchst, wenn du so etwas wie das Festival an dein Publikum bringen willst – also nachhaltig! Eine solche Kommunikation bekommst du nur hin, wenn du eigentlich weißt, was du vertrittst und wer du bist. Da ist für uns ganz viel Selbstverständnis dabei – aber das muss man ja erst einmal ‚übersetzen‘. Dabei hat er uns geholfen. Peter war als Werkschef dafür der Grundsteinleger – und alle anderen, die dann kamen – die es anfangs nicht erlebt haben oder sich erst hineinfinden mussten – wurden entweder noch von ihm oder vom Team drumherum mitgenommen. Wir haben es sozusagen geschafft, das Team, das dafür verantwortlich ist, so mit dem **a cappella** Virus zu infizieren, dass sie die jeweils Neuen damit anstecken konnten – verblüffenderweise. Denn mit so etwas kann man nicht rechnen, das kann man sich nur wünschen.« »Es waren immer Leute, die so offenen Geistes waren, dass man immer zusammengeblieben ist«, fasst Wolfram Lattke

zusammen. »Und das ist unbezahlbar – und wichtig in der heutigen Welt.«

Das **a cappella** Feuer also brennt. So wie bei allen Mitwirkenden und Begleitenden im Hintergrund, so auch letztlich ganz direkt und unmittelbar im »fertigen« Festivalkonzert – bei allen Ausführenden und allen Zuhörenden des jeweiligen Abends. Mit heißem Herzen und eben langem Atem dabeizubleiben, ist (zumindest beim zweitgenannten) in der Welt der Kunst und der Vokalmusik nicht immer einfach. Aber oft ist die Kunst eben genau jener Motor, ist der kulturelle Austausch und Ausdruck genau der Funke, der durch die große Erfüllung, die er auslösen kann, das Feuer immer wieder schürt. Im bunten Reigen, den das Festival auch im Jahr 25 hinsichtlich seiner Gäste zusammenbringt, ist dieser lange Atem bei aller Vielgestaltigkeit ebenfalls ersichtlich, ja geradezu spürbar: Der Großteil der Ensembles hat die Marke der 20, 25, bald 30 Jahre Existenz auch schon geknackt. Die Echten in Sachen A-cappella-Comedy, Van Canto als A-cappella-Metal-Band, die Magnets als britische Leader für A-cappella-Pop/Rock, Rajaton als internationale A-cappella-Vorreiter aus Finnland – sie alle sind in bzw. auf ihren jeweiligen Gebieten Veteranen, Pioniere und gestandene Künstlergruppen. Die Profeti della Quinta stehen ihnen nur in ein paar Jahren nach, sind vielleicht noch etwas mehr ein Geheimtipp, aber eine qualitative Größe, mit der auch in Zukunft unbedingt zu rechnen ist. Das Trio um Joel Frederiksen ist zwar in seiner Besetzung vergleichsweise neu zusammengestellt, aber ebenso erfahren wie gefragt auf dem Feld der Alten Musik unterwegs, in der es ja zu personel-

lem, künstlerischen Austausch kommt wie in kaum einem anderen Repertoirebereich. Und all ihre Protagonisten leben den Gedanken, in ihrer Kunst neue Wege, Sprachen und Ansätze zu finden. Das calens vocalensemble als junge Gruppe mit stabilem Musikausbildungs-Background und hoher Neugier und Leidenschaft für Qualität schließt sich diesem Reigen perfekt an und das Aufgebot des diesjährigen Programms entsprechend ab. Und wenn man beim letzten Festival eines ganz besonders gesehen hat, dann, dass eben auch im Nachwuchsbereich der Vokalmusikszene, wie er sich im Rahmen des **a cappella** Wettbewerbs präsentiert, noch ganz viel Talent lodert, dessen langer Atem ebenso merklich ist, wie er dadurch bei uns entfacht wird – denn wer möchte nicht die nächsten jungen, hungrigen A-cappella-Gruppen aus Nah und Fern im kollegialen Wettstreit und kreativen Fortbildungsprozess erleben, wie es die vergangenen Jahre und Ausgaben immer wieder möglich war! Auf ein glänzendes, mit edlem Silber versehenes und klangfarbenprächtiges Festival Nr. 25 also – und viele weitere!

Falk Mittenentzwei



1997

»Geburt«
des Festivals im
November



2003

Das Abschlusskonzert zum ersten Mal
im Großen Saal des Gewandhauses

Zur 2. Ausgabe
Besuch der King's Singers in
der Thomaskirche



1999

2006





2009



2012

Ein Weltstar im Gewandhaus: Bobby McFerrin



2007

Erster **a cappella** Wettbewerb

10. Jubiläumsausgabe u. a. mit Take 6

Erstes Familienkonzert (The Idea of North in der Alten Börse)

Geburtsstagsständchen des Thomanerchors

100. Konzert in der Festivalhistorie (amarcord in der Peterskirche)

Bislang einziges open air in der Festivalgeschichte: Rajaton auf der Parkbühne

Leipziger Tourismuspreis fürs Festival

BMW Group Werk Leipzig wird Hauptpartner

Premiere des Festivalfahrzeugs: BMW 1er Coupé

Sportliche Premiere fürs **a cappella** Team beim Leipzig-Marathon



2008



2010



2012

Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung stimmt den Kanon »Dona nobis pacem« zum 20. amarcord-Geburtstag im Gewandhaus an



2015

Gastspiel im BMW Group Werk Leipzig mit Ladysmith Black Mambazo

Zum allerletzten Mal zu Gast in der Thomaskirche: das scheidende Hilliard Ensemble

2014



Monteverdis »Marienvesper« mit amarcordplus und der Berliner lautten compagney

2016





2021



2024



2019

Zum 20. Jubiläum kommt Chanticleer ins Gewandhaus

Pandemiebedingt findet das Festival als reine Onlineausgabe ohne Live-Publikum statt

Die Tallis Scholars in ihrem 50. Jahr in der Thomaskirche

Das Festival fällt der Covid19-Pandemie zum Opfer, einziges Konzert: ein arte-Livestream mit *amarcordplus* aus der Thomaskirche

Kurz vor ihrem Karrierende: das Orlando Consort mit ihrem Konzert zu Dreyers Stummfilm »La Passion de Jeanne d'Arc« von 1928 in der Schaubühne Lindenfels



2020



2023

TRANS- FORMA- TION

BACHFEST LEIPZIG

12.-22. JUNI 2025

ERLEBEN SIE
VOKALMUSIK
BEIM BACHFEST
LEIPZIG!

 Sparkasse
Leipzig

 *bach*
ARCHIV LEIPZIG
75 JAHRE

bach
fest
LEIPZIG

MUSIKSTADT :LEIPZIG

Eine besondere Partnerschaft

2025 ist ein Jahr der Jubiläen: Das BMW Group Werk Leipzig begeht sein 20-jähriges Produktionsjubiläum, das Festival **a cappella** feiert seine 25. Ausgabe, und die Partnerschaft zwischen dem Leipziger Werk und amarcord besteht bereits 20 Jahre. Das ist eine beeindruckende Geschichte für amarcord und deren Projekt **a cappella**. Aber auch die Werkschronik ist sehr eindrucksvoll. Erleben Sie die Werkleiterin **Petra Peterhänsel** im Gespräch mit den Sängern von amarcord.

Frau Peterhänsel, Sie sind nicht von Anfang an dabei gewesen, aber die gesamte Zeit Ihres Berufslebens mit Autos beschäftigt, beginnend bei Wartburg in Eisenach. Wie erleben Sie diese Geschichte hier in Leipzig? Wie nehmen Sie die Entwicklung im Werk wahr? Was ist das Besondere am BMW Group Werk Leipzig?

Petra Peterhänsel: Allein von der Architektur her ist das Werk an sich etwas Besonderes. Es ist jetzt 20 Jahre. Wenn ich das Zentralgebäude jeden Tag betrete, habe ich dennoch das Gefühl, das ist neu, das ist frisch, das ist quirlig, da ist Bewegung, da ist Energie.

Die Sänger von amarcord haben schon mehrfach zu besonderen Anlässen dort gesungen und erst im letzten Jahr wieder unsere Mitarbeitenden und deren Familien beim Familientag begeistert. Ich bin jetzt über 40 Jahre im Automobilbereich tätig. Das ist wirklich schön, und es macht mir sehr viel Freude, im Werk zu arbeiten und es zu leiten.

Das klingt spannend – Sie haben bei Wartburg angefangen, sind nach mehreren Stationen 2012 zu BMW gekommen und seit Anfang 2022 am Standort Leipzig die erste Werkleiterin.

Petra Peterhänsel: Meine BMW-Geschichte fing schon vor meiner Geburt an. Als die ersten BMW-Automobile in Eisenach gebaut wurden, war mein Urgroßvater dort Großmeister. Ich habe meine Lehre bei Wartburg 1984 erfolgreich abgeschlossen und dann einige Jahre dort gearbeitet. Im Automobilmuseum in Eisenach hängt sogar ein Bild von meinem Urgroßvater. Und auch eines, auf dem ich zu sehen bin – aber da war ich noch nicht bei BMW. Unabhängig davon bin ich auch die einzige »BMW«-Frau, sowohl in der Familie als auch als Werkleiterin.

Glückwunsch an amarcord zu einem Vierteljahrhundert Festival a cappella! Feiern in Silber mit Stimmen aus Gold – so das schöne Motto des Jahrgangs. Mit Feiern fing es auch an: Das sehr junge, gerade den Thomanern entwachsene Ensemble bestand bereits 5 Jahre und wollte dies feiern – und schon war das 1. Internationale Festival a cappella Leipzig geboren, nur, dass diese Zahl noch nicht davorstand. Die kam erst nach Festivalende, da die Begeisterung (auch die Arbeit damit) so groß war, dass amarcord voller Ideen unbedingt weitermachen wollte. Was gab es für Meilensteine in der Entwicklung zum 25. Festival hin, was für weitere Ziele, Wünsche?



Übergabe Festivalfahrzeug 2025 – MINI Countryman – durch Werkleiterin Petra Peterhänsel vor der Thomaskirche, März 2025

Holger Krause: Teil der gemeinsamen Geschichte ist insbesondere der Start der Partnerschaft mit dem Leipziger BMW Group Werk zu seiner Eröffnung 2005. Es ist eine Riesenchance gewesen, die sich erfüllt hat und wovon wir als kleines Festival damals und zumal als noch junge Sänger nur träumen konnten: einen Partner zu gewinnen mit diesem Namen, mit dieser Ausstrahlung, der uns dann – das wussten wir damals noch nicht – so lange die Treue hält.

Das ist rückblickend auf jeden Fall ein Highlight. Wir waren regelrecht überrascht, eine Einladung vom damaligen Werkleiter Peter Claussen zum Grand Opening des Werkes zu erhalten. Wir hatten schnell einen Draht zueinander und waren fasziniert von seinen Ideen und der Arbeitsweise der Werksleitung.

Das war und ist schon ein sehr besonderes Ereignis, dass wir dieses Werk als Partner gewinnen konnten. Es war ungeheuer bestärkend und noch einmal ein Riesenschub. Das ist

nicht nur finanziell gemeint, es hatte auch viel Symbolisches, war und ist mental bestärkend – sie nehmen uns mit dem Projekt **a cappella** als etwas wahr, was offensichtlich eine Relevanz hat; eine derart wichtige Institution wie BMW unterstützt das Projekt, also muss auch für das Werk etwas Besonderes an **a cappella** dran sein. So hatte Peter Claussen auch mit erkannt und speziell unterstützt, dass unsere Idee zu einem Wettbewerb für Nachwuchsensembles gefördert werden muss. Dadurch haben wir eine Sicherheit in unseren Ideen und Überlegungen gewonnen, denn vorher hatten wir tatsächlich mehrere Male überlegen müssen, ob wir das Experiment Festival **a cappella** abbrechen. Damit wurde die manchmal schwierige Dynamik zwischen uns als Ensemble im Künstlerdasein mit unseren Konzerten und vielen anderen Aufgaben und Notwendigkeiten und dem Festival mit Problemen und Hemmnissen finanzieller Art absolut ins Positive gehoben.



Übergabe Festivalfahrzeug 2024 – MINI Countryman – durch Werkleiterin Petra Peterhänsel direkt am Produktionsband im Werk, März 2024

Wolfram Lattke: Gerade aus heutiger Sicht ist diese Zusammenarbeit *der* Meilenstein, weil wir durch diese lange partnerschaftliche Zeit miteinander eine ganz andere Ebene für das Festival und für ein Miteinander in der Stadt hergestellt haben. Dieser Austausch ist für uns immer wichtig. Auch dass wir zu diesem Gespräch zusammensitzen, ist schon wieder so ein Highlight. Obwohl wir natürlich alle wissen, es geht auch um wirtschaftliche Aspekte in so einer Geschichte für einen Autohersteller.

Umso wertvoller ist diese Sache, weil wir zu Beginn der Partnerschaft auch als etwas erkannt wurden, wie wir es uns als Image vorgestellt haben bzw. wie wir wahrgenommen werden wollten.

Und so konnten wir mit der Unterstützung von BMW Künstler gewinnen, die unserer Einladung folgten: Bobby McFerrin war da (mehrfach), Take 6 waren da, aber auch Neues, unbekannte Gruppen und Nachwuchs. Da gab es viele berührende Erlebnisse. Aber sie greifen Hand in Hand mit

dieser Partnerschaft und haben etwas von einer Leipzig-DNA oder haben diese sogar verstärkt. Wir konnten sie verstärken mit den Sachen, die wir gerne zeigen wollten und immer noch möchten.

Daniel Knauft: Diese Internationalität zum Beispiel, aber nicht um ihrer selbst willen, sondern verbunden mit den Werten, die dann jeweils die Künstler mitbringen und die Kulturträger, die sie sind. Wir hatten UNESCO Weltkulturerbe da, immaterielle Werte sozusagen, chinesischen Gesang, außergewöhnliche Mehrstimmigkeit. Dies passt auch zu Leipzig – mit ermöglicht durch das BMW Group Werk Leipzig – dieses Kaleidoskop zu zeigen und auch wieder stärker zu beleben. Wir hatten schon immer das Gefühl, dass hier der Pioniergeist zum Glück nie verloren gegangen ist. Es ist etwas in der Luft und jeder, der herkommt und sich hier ansiedelt, schwingt mit oder wird dann mit eingeschwungen. Also es ist auch gut festzuhalten und zu sagen, ja, schön, so ist es gut.



Maud Glauche und der erste BMW Werkleiter in Leipzig, Peter Claussen, in der Evangelisch Reformierten Kirche, Mai 2008

Das BMW Group Werk Leipzig bekannte sich seit Anfang an zur Stadt. Das war schon bei der Eröffnung im Mai 2005 zu erleben. Eine Woche waren die Türen des Werkes für Gäste und Besucher geöffnet. BMW hat sich die Kultur mit Musik, Theater, Tanz ins Werk geholt und damit verschiedene Seiten von Leipzig gezeigt.

Frank Ozimek: Das haben wir die ganze Zeit ebenso so empfunden, die Nähe, die das Werk zum Projekt **a cappella** gesucht hat.

In 20 Jahren BMW Group Werk Leipzig gab es mehrere Werkleiter. Im Januar 2022 kam mit Frau Peterhänsel die erste Leiterin ins Werk. Es war für amarcord und das Team **a cappella jedes Mal ein großes Erlebnis, diese Personen kennenzulernen als Mensch, mit ihrer besonderen Ausrichtung und ihrem großen Interesse. Alle waren für das Team eine wirkliche Bereicherung.**

Besonders ist auch, dass das Werk das Projekt **a cappella immer begleitet hat.**

Robert Pohlers: Das ist etwas, was auch ich faszinierend fand. Die Partnerschaft bestand schon eine ganze Weile, als ich zu amarcord kam. Und auch ich habe den einen oder anderen Werkschef und jetzt die Werkschefin kennengelernt. Ich finde es großartig, wie die ideelle Denkweise von Peter Claussen, von der meine Gesangskollegen nicht müde werden zu berichten, von Werkschef zu Werkschef übergang. Es ist faszinierend, da in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich, wenn Menschen Führungspositionen übernehmen – dass sie sehen, okay, ich profitiere von allem, was ich an Wissen hier habe, ich höre mir das alles an, ich bin offen und ja, gebe das Wissen und den Inhalt dann auch weiter. Hier hat man wirklich das Gefühl, es ist eine eingeschworene Gemeinschaft, auch durch die Konstanten, die im Werk schon lange mitarbeiten.

Das Ensemble amarcord hat schon mehrere Male im Leipziger Werk gesungen: im Mai 2005 zur Eröffnung, zum 10. Werksjubiläum 2015 und letztes Jahr zum Familientag. Das Festival a cappella war auch schon zu Gast. Was geht musikalisch im Werk?

Frank Ozimek: Natürlich kann man im Zentralgebäude auftreten. Rein akustisch gesehen gibt es für A-cappella-Musik freilich geeignetere Räumlichkeiten. Zur Übergabe des Festivalfahrzeugs 2019 haben wir im Akustikraum in der Montagehalle gesungen. Da hat man das Gefühl, der Ton will wieder zurück in den Hals.

Petra Peterhänsel: Das offene, weite, große Gebäude mit seiner Akustik war und ist dafür gedacht, dass über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf offenen Büroflächen arbeiten können. Natürlich freuen wir uns, wenn auch Musik ins Gebäude kommt. Wie letztes Jahr zum Familientag, als amarcord von der Galerie gesungen hat. Jetzt sind wir nicht die Akustik-Spezialisten, außer es ist ein Geräusch im Auto, aber es hat sich fantastisch angehört. Und natürlich zehre ich immer noch von dem amarcord-Ständchen, als ich mit dem MINI-Festivalfahrzeug 2024 vom Band gefahren bin und bei der Schlüsselübergabe den Schlüssel vergessen habe – das ist unvergesslich, das Foto habe ich seitdem auf meinem Handy.

Frau Peterhänsel, Sie haben 2022 das Festival a cappella zum ersten Mal erlebt. Wie war das für Sie?

Petra Peterhänsel: Ich bin in vielerlei Hinsicht sehr musikliebend. Es ist beeindruckend, die vielen Facetten von a cappella kennenzulernen. Das

war mir so tatsächlich nicht bewusst. Das hat mich beeindruckt, und ich muss sagen, ich bin ein kleiner Liebhaber geworden. Es ist großartig, unterschiedlichen Künstlern und deren Geschichten zu begegnen. Diese Vielfalt allein im Abschlusskonzert zu erleben, was mit der Stimme alles geht, das ist schon beeindruckend.

Daniel Knauff: Das hört auch nicht auf, uns als amarcord zu faszinieren. Das ist auch ein Antrieb, zu schauen, was es da noch gibt in der Musikwelt. Die Vielseitigkeit, diese Faszination dessen, was da möglich ist, das hört auch nicht auf, zu begeistern oder einen zum Staunen zu bringen. Und so sind wir immer weiter erpicht, wieder Neues zu entdecken. Das vereint uns als amarcord und mit BMW. Weil wir beide diese Dinge wirklich mit Leidenschaft tun. Vielleicht

Der Kurfürst tanzt

Konzerte
Workshops
Ausstellungen
Tanzball
Stadtspaziergang



20. Wittenberger
Renaissance
Musikfestival

19. bis 28.09.2025

Tickets im Internet
auf reservix.de oder wittenberger-renaissancemusik.de



Übergabe Festivalfahrzeug 2023 – BMW 2er Active Tourer – durch Werkleiterin Petra Peterhänsel am Bachdenkmal, März 2023

verstehen wir uns auch deshalb so gut. Diese Leidenschaft, diese Passion für das, was man tut.

Petra Peterhänsel: Richtig, es braucht diese Passion dafür, um überzeugend zu performen.

Das Werk hat dem Festival a cappella Anfang März das diesjährige Festivalfahrzeug – ein MINI Countryman – aus der Leipziger Produktion übergeben. Dieses Symbol der Partnerschaft gab es fast von Anfang an. Das Team a cappella konnte nahezu mit allen Modellen aus dem Leipziger Werk zu den Konzerten fahren. Wie hat sich das für amarcord angefühlt? Wie wurde dies von außen wahrgenommen, auf der Straße, vor den Konzerthäusern?

Wolfram Lattke: Das fällt ja auf, grundsätzlich erst einmal schon durch die Farbe und durch die Marke. Das, was wir gespiegelt bekommen, ist eigentlich immer Begeisterung zu den Autos,

weil auch diese Liebe zum Detail in der jeweiligen Jahrgangsgestaltung und in der Art und Weise, wie es dann umgesetzt wird und geklebt wird, auch ein Highlight im Stadtbild ist. Und es ist nicht selten, dass man von Freunden Fotos zugeschickt bekommt. Ja, guck mal, was hier gerade wieder vor der Tür steht – so nach dem Motto.

Robert Pohlert: Und es ist auch faszinierend, dass es diese Grundidentität gibt, trotz der verschiedenen Parameter, die sich verändern. Die Identität dieser Autos, ihre Persönlichkeit, der Charakter, das ist immer zu erkennen. Das ist total spannend, zumal es auch ein bisschen das ist, was wir wollen. Wir wollen erkennbar bleiben in dem, was wir tun und trotzdem diese verschiedenen Facetten zeigen können, ohne dass wir uns verstellen müssen.

Holger Krause: Und diese Authentizität und dieses Stehen zu den eigenen Werten, das ist



Das noch verhüllte Festivalfahrzeug 2022 – BMW 2er Gran Coupé – im Zentralgebäude des Leipziger Werkes, März 2022

schon auch etwas, was uns bei den Produkten von BMW und MINI und eben auch den **a cappella** Festivalfahrzeugen sehr beeindruckt. Wir hatten auch das Gefühl, es soll so sein. Es steht für diese Dynamik, die das Werk hat, die die Marke schon immer hatte. Das passt auch zu Leipzig.

Apropos Fahrzeuge: Wie geht es im Werk mit der Produktpalette weiter? Gibt es Pläne?

Petra Peterhänsel: Es gibt keinen Stillstand. Allein im letzten Jahr haben wir drei neue Modelle in die Serienproduktion gebracht: den neuen MINI Countryman als vollelektrisches Fahrzeug. Im Juli kam der neue BMW 1er und im November das BMW 2er Grand Coupé hinzu. Der BMW 2er Active Tourer macht unsere Produktpalette komplett, der in 2023 als **a cappella** Festivalfahrzeug Farbe ins Leipziger Stadtbild brachte. Das Fahrzeug haben wir Euch im Schnee übergeben und den diesjährigen MINI Countryman im strahlenden

Sonnenschein. Wir haben letztes Jahr eine Nachtschicht in der Montage eingeführt, dafür unsere Belegschaft um weitere 900 Beschäftigte erweitert. Aktuell bauen wir so viele Autos wie noch nie. Es war ein besonderes Jahr für uns. Wir sind mega stolz, vier Modelle mit drei Antrieben und zwei Marken auf einer Linie in unserem Leipziger Werk zu produzieren.

Das Werk hat sich seit seiner Eröffnung personal- und flächenmäßig enorm entwickelt. Es sind neue Gebäude, u. a. ein neues Ausbildungszentrum und neue Produktionsstätten, hinzugekommen.

Petra Peterhänsel: Ja, wir bilden seit Anbeginn aus. Wir haben 2005 mit ungefähr 2.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angefangen. Mittlerweile sind wir über 6.800 Beschäftigte, und mit den Zulieferern arbeiten insgesamt über 11.000 Menschen auf dem Werksgelände. Das

Vernetzung Veranstaltungen Werbung



netzwerk
alte
musik

Entwicklung und Förderung
gemeinsamer Projekte
unserer Mitglieder

Organisation von Werbeaktivitäten
für die Szene der
Alten Musik in Leipzig



Jetzt
Mitglied werden
und mit
unterstützen!

Weitere Infos unter:
netz-am.org

ist eine enorme Erfolgsgeschichte. Zu Beginn stand perspektivisch eine Verdoppelung der Mitarbeiteranzahl im Raum. Mittlerweile sind wir bei einer Vervierfachung.

Unsere über die Jahre getätigten Investitionen in weitere Gebäude haben freie Flächen auf dem Werkgelände immer mehr in Anspruch genommen. Wir haben zwar mit einer positiven Entwicklung gerechnet. Dass das Werk einmal so enorm wächst, damit hat in den Anfangsjahren wohl keiner gerechnet.

Als die Zusammenarbeit mit dem Festival a cappella vor 20 Jahren begann, waren gemeinsame Themen, Denkweisen, Charakteristika Grundlage der Zusammenarbeit. An denen hat man sich orientiert und weiterentwickelt. Trotzdem bleibt das Thema a cappella ein Nischenprodukt. Wenn wir von 8.000 Gästen im Publikum sprechen, ist das für a cappella eine ganz großartige Zahl. Wenn man ein Konzert in der Arena veranstaltet, ist das ein einzelnes großes Konzert. Im Vergleich zu einschlägigen Musikfestivals ist es ein kleines Festival mit einer ganz besonderen und außergewöhnlichen Ausstrahlung.

Was ist für Sie, Frau Peterhänsel, bei diesem Nischenprodukt interessant?

Petra Peterhänsel: Da ergänzen wir uns schon wieder gut, denn auch wir sind ein Nischenhersteller im Automobilmarkt. In Deutschland ist die Wahrnehmung ein bisschen verschoben mit um die acht Prozent Marktanteil, aber weltweit zählen BMW und MINI zusammen um die drei Prozent. Wir bauen nicht in erster Linie praktische Autos, um möglichst günstig und mit viel Raumangebot von A nach B zu kommen, sondern

sportliche Nischenautos, die Freude bereiten und eine ganz bestimmte Klientel ansprechen. So wie die Musik von amarcord oder den Ensembles des Festivals, die vielleicht bewusst oder unbewusst nicht jeden anspricht, sondern auch eine Nische bedient. Wir sind kein Massenhersteller, agieren nicht in der Breite, sondern sind stark in der Nische.

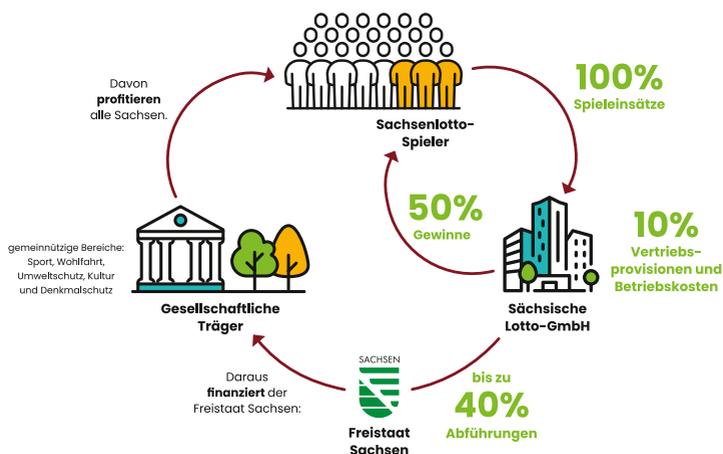
Frank Ozimek: So ein Konzert in der Arena ist sicher oft auch ein prägender, aber eben auch ein kurzer Moment. Bei amarcord oder beim Festival hat man anderen Tiefgang, weil wir uns als amarcord wirklich Gedanken machen über das Festival: Welche Gruppen laden wir ein, welches Konzerthaus passt zu welchem Ensemble? Und über die Länge der Zeit ist es eine nachhaltige Erfahrung, die verbindet. Das ist eben auch etwas, was das Festival ausmacht. Ähnlich die Koalitionskräfte zu einer Marke, als bewusste Entscheidung, dann bleibt man auch eher dabei. Es gibt eine Identifikation. Und diese versuchen wir beim Festival im besten Sinne auch zu schaffen, bei aller Dynamik, auch neue Gruppen oder die jungen Leute mit reinnehmen zu wollen. Wir freuen uns immer, wenn das Publikum sich auch erneuert.

Holger Krause: Genau diese Kräfte des Dabeiblebens, des Dranbleibens. Der Kitt ist eine Ähnlichkeit bei aller Unterschiedlichkeit der Segmente. Aber auch die Aufgabe, die Generationen gemeinsam anzuziehen und zu begeistern für das, was wir jeweils tun. Bei BMW und MINI wird es so sein, dass es darum geht, dieses Gefühl für dieses Fahrzeug und diese Emotion so gut es geht zu vermitteln. Das geht uns als amarcord auch so: Was kann Musik mit mir machen, wie vielsei-

tig ist Musik, was ist A-cappella-Musik? Dieses Lebensgefühl mitzugeben, die Leute ein bisschen teilhaben zu lassen an dem, was uns Spaß macht und fasziniert.

Das Gespräch führte Maud Glauche.

Immer ein Gewinn



Die Abgaben der SLG an den Freistaat Sachsen setzen sich zusammen aus Lotteriesteuern, Glücksspielabgaben und Zweckerträgen. Mit diesen Mitteln werden die Bereiche Suchtprävention, Sport, Kultur, Umwelt, Jugend und Wohlfahrtspflege über den Haushaltsplan durch den Freistaat unterstützt. Zudem gehen aus den Erträgen der Rentenlotterie GlücksSpirale gleiche Teile an die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, den Deutschen Olympischen Sportbund, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sowie an die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt.

Ein Lottogewinn kann vieles bedeuten – Glücksmomente, große Träume und manchmal auch eine ganz neue Perspektive. Doch eines ist sicher: Mit Sachsenlotto gewinnt immer die Gemeinschaft! Denn ein erheblicher Teil der Spieleinsätze fließt in Projekte, die Kultur, Musik, Sport und soziale Initiativen in Sachsen unterstützen.

MUSIK ERLEBEN

– PARTNERSCHAFT LEBEN

Ob A-cappella-Klänge, große Orchester oder lokale Bands – Musik verbindet. **Deshalb ist Sachsenlotto langjähriger Partner dieses Festivals** und unterstützt es mit Begeisterung. Musik schafft Emotionen und besondere Erlebnisse – genau wie das Lotto-Spiel.

DAS LOTTO-PRINZIP

– EIN GEWINN FÜR SACHSEN

Kultur, Sport, Umwelt und soziale Projekte profitieren vom staatlichen Lotto. **Bis zu 40 Prozent der Spieleinsätze** fließen über den sächsischen Landeshaushalt in gemeinnützige Projekte. Allein 2024 konnte Sachsenlotto so 124 Millionen Euro für das Gemeinwohl bereitstellen. Das zeigt: Jeder Tipp kann dazu beitragen, unser Land lebens- und liebenswerter zu machen.

SACHSENLOTTO & DAS FESTIVAL

– EINE STARKE PARTNERSCHAFT

Als langjähriger Partner sind wir stolz, dieses Festival zu begleiten. Denn Musik und Lotto haben eines gemeinsam: Sie bringen Menschen zusammen und sorgen für unvergessliche Momente.

Höhen und Tiefen – nicht nur beim Singen! Team **a cappella** beim Leipzig Marathon 2025

Auch auf der Laufstrecke zählt die richtige Atemtechnik! Beim 47. Leipzig Marathon am 13. April 2025 war auch das Team **a cappella** wieder am Start – in leuchtendem Orange und mit vollem Einsatz. Fans, Freunde und Partner des **a cappella** Festivals liefen, skateten und schwitzten gemeinsam für die Musik. Ob auf Inlineskates, über die Kurzstrecken oder die volle Marathondistanz – unser Team war überall vertreten.

Viele Läuferinnen und Läufer sind seit Jahren mit dabei, darunter – wenn es der Konzertkalender erlaubt – auch die amarcords, Teamleiter Sören Eggers und Vereinsvorsitzender Lutz Werge.

Möchten Sie mitlaufen? Dann schnüren Sie die Laufschuhe und schließen sich uns an! Neben einer vergünstigten Startgebühr und einem kostenlosen **a cappella** Laufshirt gibt es für alle Teilnehmenden die Chance, Tickets für verschiedene Festival-Konzerte zu gewinnen.

Der 48. Leipzig Marathon findet am **19. April 2026** statt. Anmeldungen nehmen wir gerne unter info@a-cappella-wettbewerb.de entgegen – wir freuen uns über alle neuen wie auch altbekannten Teammitglieder!



Vocal Divas / Tam "Echo" Tam
 Remake / The Hilliard Ensemble
 Insingizi / Calmus Ensemble
 Ensemble Clément Janequin / Niniwe
 Cuncordu e Tenore de Orosei
 Rajaton / Intermezzo
 The Orlando Consort / Viva Voce
 Camerata / Stouxingers
 The Idea of North / Tavagna
 U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen
 Frauenkleidern / Basta
 Sheikh Arabi Farag Ensemble
 The Real Group / Ensemble Planeta
 Vocado / m-pact / trio mediæval
 Eva Quartet / JuiceBox.
 Anchiskhati Choir / Riltons Vänner
 Stile Antico / Lalà / BR / LUYS
 AudioFeels / Nordic Voices



Heinavanker / Cap Pela / Kraja / Cadence
 Latvian Voices / Huun-Huur-Tu
 The Quintessential / Five
 Marian Consort / Ommm / Sjaella
 Klangbezirk / Ensemble Dialogos
 Jazzation / amarcord / Dong Singers
 Ladysmith Black Mambazo
 Gothic Voices / Shavnabada / Leveleleven
 La Colombina / Estonian Voices
 Profeti della Quinta
 New York Polyphony / Ndima
 Huelgas Ensemble / The Swingles
 Voces8 / Banchieri Singers / Chanticleer

BEST-OF A CAPPELLA LEIPZIG
 RK ap 10121

Multibox mit 4 CDs
Gesamtspielzeit: 4 Stunden



Preis: 20,- €
 inkl. 19 % MwSt.
 zzgl. Versandkosten

Erhältlich während des Festivals und bestellbar
 unter management@amarcord.de

Rückblick

a cappella 2024

Im **Eröffnungskonzert** in der Peterskirche entführte **amarcord** die Zuhörer ins Reich des musikalischen Riesen Orlando di Lasso. Kern des Programms waren sogenannte Parodievertonungen – auf Basis einer musikalischen Vorlage und mit anderem Text versehene Neukompositionen. So entstand eine illustre und äußerst vielgestaltige Lassus-Werkschau. »Rückhaltlos gefeiertes Festivalniveau eben, Weltklasse ...« (LVZ)



Tags darauf beehrte mit den britischen **Tallis Scholars** ein Spitzenensemble für Alte Musik das Festival. In der Thomaskirche verzauberten die 10 Stimmen unter der Leitung des Gründers Peter Phillips die andächtig lauschende Hörerschaft mit Werken, die alle eng mit der Sixtini-schen Kapelle im Vatikan verknüpft sind. Endlich fand der schon 50 Jahre bestehende, einmalige Klangkörper seinen Weg zu **a cappella** – es war ein fantastisches Konzert!



In ihrem letzten Jahr wurden am Familienkonzertsonntag **Füenf** im Schauspielhaus gleich zwei Mal gefeiert. Zunächst ließen die fünf Schwaben am Nachmittag die Lachmuskeln des jüngeren Publikums intensiv arbeiten, bevor sie am Abend ohne Jugendschutz und ziemlich explizit ihre volle Humorseite präsentierten. Macht's gut, Jungs, und genießt eure A-cappella-Rente!



Die Gewinner des **a cappella** Wettbewerbs 2023 heißen **Art'n'Voices** aus Polen. Sie durften im **Preisträgerkonzert** in der Evangelisch Reformierten Kirche ihr Können nun über die volle Konzertzeit zeigen. Und sie erfüllten die Erwartungen mit einem anspruchsvollen, äußerst speziellen Programm vollkommen. Fast ausschließlich widmete sich

das Oktett zeitgenössischen polnischen Werken, in denen die je vier Sängerinnen und Sänger mit Klangintensität und perfekter Stimmbeherrschung ihre Stärken ausspielen konnten.



Im Kooperationskonzert mit dem Gewandhaus erlebte das Festival im Mendelssohn-Saal eine farbenprächtige Länderpremiere. Zum ersten Mal war eine Gruppe aus Mexiko zu Gast. Das junge **Shemesh Quartet** entpuppte sich als der perfekte Repräsentant mexikanischer Musik. Die vier Sängerinnen und Sänger spannten einen weiten Bogen, der sowohl klassische Komponisten ihrer Heimat als auch den reichen Schatz der landestypischen Volksmusik à la »La Cucaracha« beinhaltet.



Ein hochklassiger **a cappella** Wettbewerb mit 8 Teilnehmerensembles fand einen Sieger und mehrere Preisträger. Die Jury um Simon Carrington verriet, dass es ein sehr enges Rennen war. Doch kürte man schließlich das **calens vocalensemble** aus Stuttgart zum Award-Gewinner und verlieh den im Können in fast Nichts nachstehenden Gruppen **Lylac** aus Mainz den zweiten und **Luminosa** aus München den dritten Preis. Das Publikum entschied sich ebenfalls für calens, die zudem 2025 ihr Preisträgerkonzert singen dürfen.



Mit der Philippuskirche und **Vocado** aus Schweden gab es einen neuen Festivalkonzertort mit guten Bekannten. Die Wettbewerbssieger von 2008 fanden sich in ihrem 20. Jahr mit einem bezaubernden Auftritt endlich einmal wieder in Leipzig ein. Und das in nahezu unveränderter Besetzung. In »Songs for the Asking« durfte man in Konzerthälfte 1 Geschichten aus dem übervollen Volksliedschatz Skandiaviens erleben, während im zweiten Teil Songs von Simon & Garfunkel sehr klangschön zur lautstark bejubelten Auf-führung kamen.



In der Evangelisch Reformierten Kirche, die als einzige Spielstätte zu jeder Festivalsausgabe mit einem oder zwei Konzerten vertreten war, begrüßte man nach den Gastspielen ihrer weiblichen Pendanten vom Eva Quartet mit **Svetoglas** erstmals ein bulgarisches Männerstimmenensemble. Die vier Herren um ihren Leiter Milen Ivanov zeigten einen faszinierenden Querschnitt der bulgarischen Vokalmusiktradition von der einnehmenden orthodoxen Kirchenmusik bis hin zu den oft sehr flotten Volksliedern mit den typisch flatternden Vibrati. Welche Vielfalt an Gesangsstilen wir allein in Europa finden können!



Unter der bewährten Leitung **Stephen Connollys** konnten einmal mehr alle Wettbewerbsgruppen in einer **Masterclass** ihren Stücken und ihrer Performance neuen Schliff verleihen. Im anschließenden **Showcase**, der vom interessierten Publikum förmlich überrannt wurde, konnte man sich überzeugen, dass jedes Ensemble, ob Preisträger oder nicht, von der Expertise Connollys enorm profitieren konnte.



Wie immer mündete auch dieses Mal das Festival ins **Abschlusskonzert** im großen Gewandhausaal. Das ausverkaufte Haus bejubelte fünf Gruppen: **amarcord** (leider ohne seinen erkrankten Tenor Robert), **Svetoglas**, die Wettbewerbsgewinner **calens vocalensemble**, **Vocado** und **Acappella**. »Ein ausgelassenes, enthusiastisch gefeiertes Finale« (LVZ)

Das letzte Einzelkonzert bei **a cappella** Nr. 24 gehörte **Acappellago** von den Philippinen. Auch dies war eine Festivalpremiere, denn noch nie zuvor war eine Gruppe der südostasiatischen Inselgruppe zu Gast. Im Programm »Vocal Alchemy« erlebten die Zuhörer nahezu alles, was eine A-cappella-Popband bieten kann: Close-Harmony-Sätze, Musical-Hits, Beatboxing, Popballade, Evergreens. Eingebrennt haben dürften sich zwei Songs: der mit Publikumsunterstützung zelebrierte philippinische Kokosnuss-Hit und das Gastgeschenk der sympathischen Sopranistin und der vier Herren – Karats »Über sieben Brücken musst Du geh'n«.



DAS GRÖSSTE KULTURFESTIVAL

28. Chursächsischer Sommer

IN DER EUROPÄISCHEN BÄDERREGION



HIGHLIGHTS IM KÖNIG ALBERT THEATER BAD ELSTER 2025



Die Fledermaus *Operette* · 16.05.



Götz Alsmann · 18.05.



Cabaret *Musical* · 23.05.



Im weißen Rössl *Operette* · 11.06.



Der Freischütz *Oper* · 20.06.



Eine Alpensinfonie · 27.06.

NATUR
THEATER



Concilium Musicum Wien · 03.08.



Bozen Brass · 15.08.



Tom Gaebel · 16.08.

NATUR
THEATER



Moritzburg Festival Orchester · 21.08.



Carmina Burana & Filmmusik · 22.08.

NATUR
THEATER



Giora Feidman Trio · 20.09.

Tickets & Infos

+ 49 (0) 37437 53900 · www.chursaechsische.de

Ausblick **a cappella** 2026



amarcord / Deutschland



La Grande Chapelle / Spanien



Ingenium Ensemble / Slowenien



anders / Deutschland



Nairyan Ensemble / Armenien



New York Voices / USA

Nach dem Fest ist vor dem Fest – und so wollen wir an dieser Stelle gleich Vorfreude schüren auf das, was als nächstes kommen wird: die 26. Ausgabe des Festivals nämlich, die vom **1. bis 9. Mai 2026** stattfindet!

Unsere Gäste werden dann unter anderem das spanische Alte-Musik-Ensemble **La Grande Chapelle** sein, das sich auf die historischen Musikschätze Spaniens spezialisiert hat sowie das **Ingenium Ensemble** aus Slowenien, welches sich in den letzten Jahren europaweit als aufstrebendes Sextett mit großer stilistischer Bandbreite etabliert hat – 2014 waren sie übrigens Zweitplatzierte bei unserem **a cappella** Wettbewerb.

Neben den Bestplatzierten des Wettbewerbs von diesem Jahr dürfen wir uns 2026 außerdem auf die heimische Vokalpop-Boyband **anders** freuen. Mit dem rein weiblichen **Nairyan Ensemble** begrüßen wir die zweite Vokalmusikformation aus Armenien beim Festival und sind zudem hoch erfreut, Ihnen dann auch die legendären **New York Voices** bei **a cappella** präsentieren zu dürfen!

Das und vieles mehr erleben Sie beim Festival Nr. 26 – glänzende Aussichten, oder?

Lortzing 26

24.4.–
3.5.26

**Festival
der Oper
Leipzig**



Musikalische
Komödie



Albert Lortzing bewegt Leipzig.
Die Oper Leipzig feiert den Komponisten,
Schauspieler und Dirigenten

**Lortzing
26**

**OPER
LEIPZIG**

Dank

Ohne unser fleißiges, begeistertes und begeisterndes Team **a cappella** könnte das Festival nicht durchgeführt werden. Deshalb danken der a cappella e. V. und amarcord sehr herzlich dem gesamten Produktionsteam und DREIECK Marketing.



FRIEDERIKE BANSE | INEKE BORCHERT | YANNIC BORCHERT | LINDA DECKBAR | SÖREN EGGERS
 SOPHIE ENGEL | LAURENZ ENTEKHABI | JOLANDE GEPPERT | MAUD GLAUICHE | HANS-JOACHIM LINGELBACH
 FALK MITTENENTZWEI | SOPHIE MONTICELLO | IARA NITZ | HASAN OBAID | KATHERINA SCHMIDT
 LUISE REXIN | MARLENE RICHTER | HOLGER SCHNEIDER | UWE SCHÜRMANN | CAROLINE WASCHK

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
– a cappella e. V.
Oststraße 118, D-04299 Leipzig
info@a-cappella-festival.de
www.a-cappella-festival.de
www.a-cappella-wettbewerb.de

Idee, Konzept, Künstlerische Leitung, Organisation

amarcord, www.amarcord.de

Leitung Künstlerisches Betriebsbüro

Sören Eggers
Tel. +49 (0) 341 21829700
eggers@a-cappella-festival.de

Leitung Wettbewerbsbüro

Yannic Borchert
Tel. +49 (0) 341 21829701
borchert@a-cappella-wettbewerb.de

Ticketing

Friederike Banse
Tel. +49 (0) 341 99187153
ticketing@a-cappella-festival.de

Marketing, Sponsoring, Organisation, PR

DREIECK Marketing
Inh. Maud Glauche
Poetenweg 31, D-04155 Leipzig
acappella@dreieck-marketing.de
www.dreieck-marketing.de

Redaktion

Holger Krause, Daniel Knauft,
Maud Glauche, Sören Eggers

Interviews, Einführungstexte, Wissenswertes, Rückblick

Falk Mittenentzwei, Holger Krause

Übersetzungen

Chris Abbey

Grafisches Konzept Jahrgangsgestaltung

Katharina Thim

Design-Koordination

Wolfram Lattke

Layout/Satz

Catharina Ende

Fotos

Bernd Alfanz, Mischa Blank, Markus Böhm,
Simon Carrington, Joel Frederiksen,
Juan Garcia, Antje Gildemeister, Julius Glauche,
Javier Hidalgo, Anne Hornemann,
André Kempner, Andreas Lander,
Petra Lingelbach, Lojit Lorenzo, Jan Lutz,
Laura Malmivaara, Mblue, Gert Mothes,
Miki Pavlin, Nairyan Ensemble, NB-Fotografie,
Andreas Neustadt, New York Voices,
Kirsten Nijhof, Profeti della Quinta,
Christian Ratzel, Holger Schneider,
Uwe Schürmann, Stadt Leipzig/Michael Bader,
studioline Leipzig, UKL S. Straube, Sven Svindt,
Van Canto, Annika Weinthal, Sören Wurch

Druck

Sepio GmbH, Leipzig

Redaktionsschluss

11. April 2025
Änderungen vorbehalten

Gedruckt auf

Offset weiß FSC®





BAUTROCKNUNG **SCHMITTGALL**

GMBH

Ihr Spezialist für:

- **Wasserschaden-Notdienst**
- **Unter-Estrich-Trocknung**
- **Bautrocknung**
- **Baubeheizung**
- **Gerätevermietung**

24h Hotline
0800/9041400

Berliner Str. 75, 04129 Leipzig

www.bautrocknung.com

info@bautrocknung.com

Leipzig
T 0341/904140

Halle
T 0345/2900366

Berlin
T 030/93523072

Dresden
T 0351/3126801

Chemnitz
T 0371/8081247

Eberswalde
T 03334/386441

Magdeburg
T 0391/55720220

München
T 089/37412470



Die Beraterin, die tickt wie Sie.

Silke Eisermann arbeitet als Beraterin total strukturiert. In ihrer Freizeit braucht sie dann aber viel Kreativität und für Mode interessiert sie sich sowieso. Genau wie Sie? Dann könnte es ja passen.

Welche Beraterin oder welcher Berater so drauf ist wie Sie, erfahren Sie unter:

berater.sparkasse-leipzig.de



Sparkasse
Leipzig